um
nuss, wenn Sie
Gelegenheit be-
rführungen des
Gross-Films
Kraft
heit!
tzten Male
ülerinnen be-
sigte Preise.
alle!
staurant
n Küche.
zufrieden!
Mk.
erger Klopse
Kartoffel.
iner 1.70
Gemüsesuppe,
schnitte m. Spargel-
se und Kartoffel,
Biskuitrolle.
g!
echend verkaufe
erbstpflanzung
t:
ucher in allen
, Rhabarber,
dbeerpflanzen
LB6
d Totentest
Gräber immer-
ensbäume Blau-
e auch Garten-
machen und
Gräbern. —
Gartenarchitekt,
teinstraße 44.
nd Schlackensand
dungsstelle liefert Aus. bill.
nschederstr. 58. Anr. 4195
käufer
nen Ladungen:
Käse
Käse
Käse
äse
äse
serven
pargel etc.
en.
ckmann
Fernruf 244.

Nr. 237. Freitag, den 9. Oktober 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

and

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 28. Septbr. bis 11. Oktbr. 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Der Kampf in Locarno auf dem Höhepunkt.

Große Schwierigkeiten. — Frankreich hält an der Garantierung der Ostverträge fest. — Neue persönliche Besprechungen.

Die Vorbereitung der Provinziallandtagswahlen.

Berlin, 8. Oktober.

Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, weist der Minister des Innern, um die Vorbereitung der Wahlen zu fördern und zu erleichtern, in einem Runderlaß an die nachgeordneten Behörden schon jetzt auf folgendes hin: Die Wählerlisten sind spätestens fünf Wochen vor dem Wahltage (29. November), d. h. spätestens vom 25. Oktober ab, auszulegen. Der Provinzialausschuß (Landesausschuß) hat mit größter Beschleunigung die Zahl der zu wählenden Provinziallandtags-(Kommunallandtags-) Abgeordneten festzusetzen, für die auf Grund des Paragraphen 3 Absatz 5 des neuen Wahlgesetzes das vorläufige Ergebnis der Volkszählung vom 16. Juni dieses Jahres zugrunde zu legen ist. Ferner soll schnellstens die Einteilung der Provinz (des Bezirksverbandes, Landeskommunalverbandes) in Wahlbezirke vorgenommen werden. Für die Provinziallandtagswahlen sind Wahlbezirke (Stadt- und Landkreise), auf die nach der Einwohnerzahl nicht mindestens ein Abgeordneter entfällt, durch Beschluß des Provinzialausschusses mit einem benachbarten Wahlbezirke zu vereinigen. Hinsichtlich der Zusammenlegung ist zu bemerken, daß ein Wahlbezirk, der die Durchschnittszahl nicht erreicht, sowohl mit einem oder mehreren Wahlbezirken, die ebenfalls die Durchschnittszahl nicht erreichen, verbunden werden kann, wie mit einem Wahlbezirk, der die Durchschnittszahl erreicht, vorausgesetzt, daß es sich um benachbarte Wahlbezirke handelt. Voraussichtlich wird die demnächst erscheinende Wahlordnung dahin Bestimmung treffen, daß die Wahlvorschläge spätestens eine Woche vor dem Wahltage, d. h. am 22. November, bekannt zu machen und daß sie spätestens bis zum 21. Tage vor dem Wahltage, d. h. bis zum 8. November um Mitternacht, einzureichen sind. Bis zum Erlaß der Wahlordnung bestimmt der Minister, daß die Wahlvorschläge für die Provinziallandtagswahlen einheitlich für sämtliche Wahlbezirke beim Provinzialausschuß, für die Kreiswahlen beim Kreisausschuß einzureichen sind. Die Wahlvorschläge müssen von mindestens zehn Wahlberechtigten unterschrieben sein. Die Wahlberechtigten können für die Provinziallandtagswahlen aus dem ganzen Bereich der Provinz, für die Kreistagswahlen aus dem Kreise entnommen werden. Was für die Provinziallandtagswahlen gesagt ist, gilt entsprechend für die Kommunallandtagswahlen; an die Stelle des Provinzialausschusses tritt der Landesausschuß.

Unterredung Dr. Stresemanns mit Chamberlain.

Locarno, 8. Oktober.

Der Sonderberichterstatter des WTB meldet: In Verfolg der gestern durch die Zusammenkunft Dr. Luthers mit Briand eingeleiteten persönlichen Fühlungnahme zwischen den Hauptvertretern hat heute vormittag eine längere Unterhaltung zwischen dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann und dem britischen Außenminister Chamberlain stattgefunden. Die nahezu zweistündige Dauer der Unterhaltung ermöglichte es, die wichtigen schwebenden Fragen zu besprechen. Dieser Unterredung wird fast noch größere Bedeutung beigemessen als der Aussprache zwischen Briand und dem Reichskanzler Dr. Luther. In den Kreisen der alliierten Abordnungen wird außerordentliche Befriedigung über die persönliche Fühlungnahme der Staatsmänner geäußert, die allein geeignet sei, eine Verständigung anzubahnen. Von deutscher Seite wird starke Zurückhaltung geübt, doch wird nicht in Abrede gestellt, daß die Begegnungen der beiden letzten Tage für den Verlauf der Verhandlungen förderlich waren. Chamberlain hatte nach seiner Unteredung mit Dr. Stresemann eine längere Aussprache mit Briand. Ganz allgemein wird den Verhandlungen des heutigen Tages die allerhöchste Bedeutung beigemessen.

Besprechung Dr. v. Schuberts mit Vandervelde.

Locarno, 8. Oktober.

Zwischen dem belgischen Außenminister Vandervelde und dem Staatssekretär Dr. v. Schubert fand eine Zusammenkunft statt. Anlaß dazu bot die Absicht, Vandervelde für seine Bemühungen um das Zustandekommen der Begegnung zwischen dem Reichskanzler und Briand die deutsche Erkenntlichkeit zum Ausdruck zu bringen. Die Unterredung hatte aber im wesentlichen den Zweck, die Hauptfragen zu klären. Vandervelde äußerte in einem Kreis von französischen und belgischen Journalisten, er könne die Tragweite der deutschen Formulierung noch nicht ganz übersehen, aber es scheine ihm nicht unmöglich, daß durch sie der von allen Verhandlungsteilnehmern gewünschte Ausweg vielleicht geöffnet werde.

Um Deutschlands Eintritt in den Völkerbund

Locarno, 8. Oktober.

Die Konferenz der Außenminister dauerte über drei Stunden, von 2 Uhr 30 bis 5 Uhr 45. Dr. Stresemann verließ zu Fuß den Justizpalast in Begleitung von Staatssekretär Dr. Kempner und Legationsrat Dr. v. Dirksen. Bald darauf folgte der Kanzler allein und fuhr im Wagen zum Hotel Esplanade. Der über die heutige Sitzung herausgegebene amtliche Bericht hat folgenden Wortlaut: Die vierte Sitzung der Konferenz war der Erörterung derjenigen Fragen gewidmet, die sich bei der Beteiligung der eventuellen Signatare des Sicherheitspaktes im Völkerbunde ergeben. Im Verlauf dieser Erörterungen fand eine Generaldiskussion statt, in der die Vertreter Deutschlands, Frankreichs, Groß-Britanniens und Italiens nacheinander die Auffassungen ihrer Regierungen darlegten. Die Konferenz wurde auf Samstag vertagt, an dem zwei Sitzungen stattfinden sollen, eine um 10 Uhr 30 vormittags und die zweite um 2 Uhr 30 nachmittags.

Locarno, 8. Oktober.

Wie der Berichterstatter der T. U. von unterrichteter Seite erfährt, ist die Situation nach der heutigen Sitzung der Vollkonferenz dahin zu kennzeichnen, daß die Konferenz auf dem Höhepunkt des Kampfes angelangt ist. Die Verhandlungen sind jetzt in das Thema hineingekommen, das sich immer mehr zum Kernproblem entwickelt hat: der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und seine Stellung als Mitglied dieser Organisation. Waren schon die Verhandlungen über das Garantieproblem äußerst schwierig, so stehen sie doch in gar keinem Vergleich zu den heutigen Nachmittagsverhandlungen. Schon die dreistündige Debatte allein spricht für den außerordentlichen Ernst des Konferenzstadiums. Das Hauptduell entwickelte sich erneut zwischen dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann und dem französischen Außenminister Briand. Es wurde von beiden Seiten unter Aufbietung größter Energie geführt und steigerte sich zeitweise zu temperamentvoller Dramatik. Bezeichnend für die Schwere der augenblicklichen Verhandlungen ist die Tatsache, daß die Völkerbundsfrage sofort von den Abgeordneten in Angriff genommen wurde, ohne daß erst eine Vorbereitung durch die Juristen erfolgt wäre. Nachdem die beiden Standpunkte heute geradezu aufeinandergeprasselt sind, wird man morgen neben den Juristenverhandlungen versuchen, das Problem zunächst in Einzelbesprechungen der Hauptvertreter für die beiden für Samstag angesetzten Vollkonferenzen vorzubereiten. Die Tatsache, daß für Samstag gleich zwei Sitzungen angesetzt wurden, hat ihren Grund darin, daß die Schwierigkeiten dieser Frage zu groß sind, um mit einiger Aussicht auf Erfolg auch nur in wenigen Einzelheiten in einer Sitzung der Klärung nähergebracht werden zu können. Gegenüber dem Kampfe um den Völkerbund ist die Garantiefrage für die nächsten Tage zurückgetreten. Es liegt jedoch Grund zu der bestimmten Annahme vor, daß diese Angelegenheit bereits eine sehr weitgehende Klärung erfahren hat.

Berlin, 8. Oktober.

Im Gegensatz zu den außerordentlich optimistischen Meldungen eines Teiles der Presse aus Locarno sind die politischen Kreise in Berlin, die über den tatsächlichen Stand der Erörterungen unterrichtet sein müssen, eher geneigt, die Entwickelung der Auseinandersetzungen als sehr ernst anzusehen. Die Meldungen aus Locarno, daß die gestrige Unterhaltung zwischen Dr. Luther und Briand bereits ein volles Einvernehmen über die zwei großen Streitfragen, den Eintritt in den Völkerbund und die östlichen Schiedsgerichtsverträge, ergeben hätten, widersprechen der tatsächlichen Lage. Das Dementi Briands hat auch keinen Zweifel daran gelassen, daß Frankreich von seinem alten Standpunkt durchaus nicht abgegangen ist. Man glaubt in maßgebenden Berliner politischen Kreisen besonders vor einer Einigung in Locarno warnen zu müssen, die dadurch erreicht werden könnte, daß die in einem offiziellen Pakt zu schwerwiegenden französischen Forderungen in mehr unverbindlichen Erklärungen niedergelegt werden können. Dadurch würde nach hiesiger Auffassung die Freiheit für Frankreich noch größer werden. Aus diesem Grunde werden auch die zwischen der deutschen Abordnung auf der einen und der belgischen und englischen Abordnung auf der anderen Seite angebahnten Vermittlungsversuche nicht mehr optimistisch beurteilt, wie das in Locarno an einigen Stellen der Fall zu sein scheint.

Der Kampf um die Ostverträge.

Locarno, 8. Oktober.

Gegenüber völlig erfundenen Darstellungen über die Dienstagssitzung der Konferenz, die namentlich von der Schweizer Depeschenagentur verbreitet wurde, muß über diese Sitzung, über die kein offizieller Bericht vereinbart worden war, folgender tatsächlicher Verlauf der Sitzung festgestellt werden:

Zu Beginn der Sitzung begründete der französische Außenminister Briand den Standpunkt seiner Abordnung damit, daß Frankreich durch seine Verträge mit Polen und der Tschecho-Slowakei gebunden sei und infolgedessen Wert darauf legen müsse, auch im Rahmen des abzuschließenden Paktes den Verpflichtungen aus diesen Verträgen gerecht zu werden. Auf diese Ausführungen antwortete sofort Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der ausführte, daß die Reichsregierung in ihrer Denkschrift die Frage der Schiedsverträge positiv bejaht habe, um dem Einwand zu begegnen, daß der Westpakt eine kriegerische Bedrohung der Ostgrenzen bedeute. Trotz dieses weitgehenden Entgegenkommens der Reichsregierung, das noch hinausgehe über die Anregungen des sogenannten Cunopaktes und über die vom Reichsaußenminister als Reichskanzler seinerzeit gegebenen Vorschläge, hätten die Alliierten damit noch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund verbunden. Die starke Opposition, die gegen den Völkerbund in Deutschland bestehe und auf deren Gründe hier nicht näher eingegangen zu werden brauche, sei auch Briand bekannt. Wenn die Reichsregierung dennoch erklärt habe, daß sie dieser Verbindung nicht widersprechen wolle, so sei dies geschehen, weil für sie die Anregung zu dem Sicherheitspakt kein taktisches Manöver, sondern der ehrliche Wille gewesen sei, zu einem wirklichen Frieden zu gelangen. Es sei aber absolut nicht einzusehen, mit welchen logischen Gründen neben den beiden Zugeständnissen des Schiedsvertrages und des Völkerbundes noch eine weitere Garantie irgendwelcher Art für die Ostverträge notwendig sei. Es hieße, das Ansehen und die Möglichkeiten des Völkerbundes selbst zu kritisieren, wenn man sage, daß er mitsamt den Schiedsverträgen nicht genüge, um friedliche Zustände zu verbürgen. Die Anregung Briands sei deshalb eine Kritik des Völkerbundes, die sich die deutsche Abordnung nicht zu eigen machen könne.

Der französische Außenminister Briand entgegnete auf diese Darlegungen und auf verschiedene im weiteren Verlauf der Debatte vom Reichsaußenminister an ihn gerichtete Anfragen, daß gewisse Bestimmungen des Völkerbundes vorläufig nicht genügend Leben gewonnen hätten, weil die Versuche, ihn zu einem in allen Fällen wirksamen Instrument der Friedensgarantie zu machen, abgebrochen worden seien. Das sei der Grund, weshalb diese Ergänzungen gegenwärtig noch notwendig seien, die vielleicht einmal in später Zukunft ebenso wie der Sicherheitspakt fortfallen könnten.

Die Aussprache wurde vertagt, nachdem der französische und der deutsche Außenminister wiederholt das Wort ergriffen hatten, um diese Grundgedanken gegeneinander zu vertreten.

Eine offiziöse französische Auslassung.

Paris, 8. Oktober.

Der Sonderberichterstatter der Agentur Havas übermittelt der französischen Presse folgende offiziöse Auslassung über den Stand der Verhandlungen in Locarno:

An dem System, das man sich in Locarno aufzustellen bemüht, ist neu, daß es vollkommen auf dem Gedanken der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit für alle, d. h. sowohl für rechtliche als auch politische Konflikte beruht, die zwischen den Vertragsteilnehmern entstehen können. Es ist also leicht, sich ein Bild von dem Verfahren zu machen, das für die Regelung dieser Streitigkeiten ins Auge gefaßt ist. Es würde Organen, wie dem internationalen Gerichtshof im Haag oder Schiedsrichtern mit der Möglichkeit einer Prüfung durch den Völkerbund, unterbreitet werden. Der Völkerbund wird bei diesem friedlichen Verfahren die Hauptrolle spielen, die ihm das Statut zuweist. So würde er auch einzugreifen haben, wenn sich eine der Parteien weigert, zum Schiedsgerichtsverfahren ihre Zuflucht zu nehmen oder den Schiedsspruch auszuführen. Der Völkerbund würde außerdem beschäftigt werden, wenn am Rhein jemand Gewalt anwendet oder wenn die entmilitarisierte Zone verletzt würde. Aber es verstehe sich von selbst, daß bei einem offenkundigen und nicht provozierten Angriff jedes interessierte Land das Recht behalten würde, sich unverzüglich selbst zu verteidigen, bis der Völkerbund selbst offiziell den Angreifer feststellt und die erforderlichen Maßnahmen ergreift. Eine große Schwierigkeit der Verhandlung besteht, wie man weiß, darin, eine Koordination herzustellen zwischen dem Rheinlandspakt und den Schiedsverträgen im Osten, die Deutschland selbst in seinen Vorschlägen am 9. Februar miteinander verbunden hat. Angesichts dieses Zusammenhanges der geplanten Abmachungen ist Frankreich immer besorgt gewesen, Polen und die Tschechoslowakei, mit denen es durch Verträge über einen gegenseitigen Beistand verbunden ist, gegen die Eventualität einer Nichtbeachtung dieser Schiedsverträge gegen Deutschland zu schützen. Auch darf der Rheinlandspakt nach Auffassung der französischen öffentlichen Meinung Frankreich nicht hindern, seinen östlichen Alliierten den Beistand zu leisten, den es ihnen leisten will für den Fall, daß Deutschland gegen seine Verpflichtungen zur Gewalt schreitet, anstatt die Konflikte, die zwischen ihm und seinen beiden Nachbarn entstehen könnten, auf freundschaftliche Weise zu regeln. Um diese Formel, die, was die Zukunft Europas anbetrifft, von großen politischen Folgen sein kann, wird die Diplomatenschlacht von Locarno entbrennen.

Der preußische Finanzausgleich.

II.

Der Gemeindeanteil an der Hauszinssteuer.

Von

Bürgermeister Dr. Geyer, Bochum.

Staatsrat und Landtag werden sich in allernächster Zeit bei Beratung des Finanzausgleichs auch mit der Hauszinssteuer zu beschäftigen haben. Die beabsichtigte Erhöhung der Hauszinssteuer ist einem späteren, noch nicht veröffentlichten Gesetzentwurfe vorbehalten. Die dem Staatsrat zugegangene Septembervorlage regelt bei der Hauszinssteuer nur die Verteilung des Fürsorgeanteils von 100 Prozent — 4 Prozent Friedensmiete — und des Betrages, um den die Hauszinssteuer demnächst zur Beschaffung der Mittel für die erhöhte Mindestgarantie aus der Einkommensteuer gesteigert wird. Im übrigen spricht er nur in der Begründung von der Notwendigkeit ihrer Erhöhung zur Deckung des Fehlbetrages und zur Beschaffung der Mittel für die Heraussetzung der erwähnten Mindestgarantie. Der Fürsorgeanteil soll, wie seit der Verordnung vom 28. März 1925, zu einem Fünftel nach dem örtlichen Aufkommen verteilt, die restlichen Vierfünftel sollen aufgeteilt werden nach der einfachen Bevölkerungszahl, die dort, wo die Zahl der unterstützten Kleinrentner und Sozialrentner mehr als 1,5 Prozent — statt bisher 2 Prozent — der Gesamtbevölkerung ausmacht, nach diesem Merkmal veredelt wird. Neu ist, daß von den vier Fünfteln zunächst 3 Prozent für einen Fürsorgestock für aus abgetretenen Gebieten Ausgewanderte (Optantenfonds) abgezogen werden. In derselben Weise — allerdings ohne diesen Abzug — sollen auch künftige Erhöhungen des Finanzanteils verteilt werden, soweit sie nicht als Garantiesumme für Einkommensteuer Verwendung finden. In Höhe der Garantiebeträge wird das Hauszinssteueraufkommen dem Gemeindeanteil der Einkommensteuer zugeführt und mit diesem verteilt.

Mit dieser Verteilung der Hauszinssteuer können sich die Städte keinesfalls einverstanden erklären. Der Neubauanteil des Staates — zur Zeit 6 Prozent der Friedensmiete — etwa 135 Millionen Mark, ist gegenüber 8 Prozent — etwa 180 Millionen Mark — für die Gemeinden zu groß. Der Gemeindeneubauanteil muß möglichst bald auf das Doppelte des staatlichen gebracht werden. Außer dem Neubaufonds sind weitere Fondsbildungen nicht mehr vorzunehmen. Die Mittel für Flüchtlingsfürsorge, die selbstverständlich bereitgestellt werden müssen, sind dem staatlichen Finanzanteil zu entnehmen. Grundsätzlich muß die Forderung erhoben werden, den ganzen gemeindlichen Finanzanteil nach dem örtlichen Aufkommen den Gemeinden zu belassen. Der starken Belastung der Städte mit Fürsorgeaufgaben und der Höhe des von ihnen aufgebrachten Anteiles an der Hauszinssteuer entspricht es aber ganz und gar nicht, wenn nur ein Fünftel des Finanz- oder Fürsorgeanteils nach dem örtlichen Aufkommen verteilt wird. Diese Fünftelung ist durch die Verordnung vom 28. März 1925 eingeführt, während vorher die Hälfte nach dem örtlichen Aufkommen zugeteilt wurde. Sie ist eine ungerechte Benachteiligung der großen wie der kleineren Städte zu Gunsten der Landkreise und hat gegenüber dem Schlüssel von 1924 allen Städten einen erheblichen Ausfall gebracht. 1924 betrug die Gesamtbeteiligung der Stadtkreise an der zentralen Ausschüttung 40 034 829 Mark, 1925 macht diese Beteiligung, obwohl das Gesamtaufkommen gestiegen ist, nur rund 38 000 000 Mark aus. Bei 17 westfälischen Städten kleinen, mittleren und großen Umfangs hat sich ergeben, daß sämtliche Städte nach dem Verteilungsschlüssel 1925 gegenüber dem von 1924 erhebliche Minderzuweisungen erhalten und zwar die kleinen durchweg über 50 Prozent. Berechnet auf den Einheitssatz von 2,20 Mark würden diese 17 Städte nach dem Schlüssel 1924 zu bekommen haben zusammen 6 962 620 Mark. Nach dem Schlüssel 1925 erhalten sie dagegen nur die Gesamtsumme von 3 096 727 Mark, also 3 865 933 Mark weniger oder 44,4 Prozent des Betrages nach dem alten Schlüssel. Das Ergebnis ist höchst ungerecht angesichts der Tatsache, daß das Aufkommen an Hauszinssteuer wie auch die Belastung mit Fürsorgaufgaben in den Städten höher ist als auf dem Lande. Auch für die kleinen Städte hat infolge der Fünftelung die Aufteilung nach der einfachen Bevölkerungszahl, statt wie früher nach der veredelten, nicht die erwarteten Vorteile gebracht. Weiter geht die Veredelung nach der Rentnerzahl zu Lasten der Städte und zu Nutzen des flachen Landes, da die Zahl der unterstützten Kleinrentner auf dem Lande im Verhältnis zur Bevölkerungszahl größer ist. Das ist umsomehr der Fall, als nach dem Ministerialerlaß vom 2. April 1925 die Familienangehörigen bei Berechnung der Zahl der Sozialrentner und Kleinrentner und sonstige Unterhaltungsberechtigte nicht hinzugerechnet wurden, obwohl dafür in der Verordnung vom 28. März 1925 keine

Grundlage gefunden werden kann. Wir Städte müssen daher die Hinzurechnung dieser Personen verlangen, außerdem auch Herabsetzung der Mindestprozentzahl dieser Rentner zur Gesamtbevölkerung von 2 nicht nur auf 1,5, sondern auf 1; denn in den meisten Industriestädten wird der Satz von 1,5 Prozent nicht einmal erreicht. In erster Linie ist es aber eine Forderung der Gerechtigkeit, den nach dem örtlichen Aufkommen zu verteilenden Anteil von einem Fünftel wieder auf die Hälfte zu erhöhen.

Barmatausschuß.

Berlin, 8. Oktober.

Der Barmatausschuß des preußischen Landtages trat am Donnerstag vormittag wieder zusammen, um den Vortrag des zweiten Berichterstatters Abgeordneten Dr. Badt (Soz.) entgegenzunehmen. Im einzelnen waren folgende Fragen zu beantworten:

1. Hat in den Fällen Barmat und Kutisker eine unzulässige Beeinflussung des Justizministeriums unter anderen als sachliche Bearbeitungen durch politische Beamte stattgefunden?

2. Haben Beamte des Justizministeriums ihrerseits versucht, auf das Verfahren aus politischen Gesichtspunkten einzuwirken?

3. Hat das Justizministerium bei den Arbeiten des Untersuchungsausschusses unter politischem Druck versucht, das Ergebnis zu verschleiern?

4. Haben Beamte der Staatsanwaltschaft von sich aus versucht, die Fälle Barmat und Kutisker anders als sachlich zu behandeln?

5. Haben die vom Regierungsdirektor Dr. Weiß zu verantwortenden Durchsuchungen unter politischen Einflüssen von Abgeordneten gestanden oder sind sie von ihm unter anderen als sachlichen Gesichtspunkten vorgenommen worden?

6. Ist von politischen Persönlichkeiten versucht worden, irgendeinen Druck auf das Justizministerium auszuüben, daß Kußmann und Caspari das Kommissorium wieder erteilt werde?

Der Berichterstatter kam zu dem Ergebnis, daß unsachliche Einflüsse sowohl seitens des Ministeriums als auch der Abgeordneten nicht vorgelegen haben, daß auch für die Entziehung des Kommissoriums der Staatsanwälte Kußmann und Caspari politische Einflüsse nicht maßgebend gewesen seien. Im besonderen sei kein Beweis dafür erbracht, daß der Abgeordnete Heilmann in dieser Hinsicht gewirkt habe. Aus der Beweisaufnahme habe sich dagegen ergeben, daß die Assessoren Kußmann und Caspari für die ihnen übertragenen schweren Aufgaben nicht geeignet waren.

Am Nachmittage versammelte sich ein Unterausschuß, um die Feststellungen des Ausschusses zu formulieren. Die nächste öffentliche Sitzung findet am Freitag vormittag 11 Uhr statt. Es beginnen dann die Plaidoyers.

Gründung einer deutsch-bulgarischen Handelskammer.

Berlin, 8. Oktober.

Im Hotel Adlon fand heute die Gründungssitzung einer deutsch-bulgarischen Handelskammer statt, deren Errichtung bereits vor einigen Monaten in vorbereitenden Besprechungen beschlossen worden war. In der zahlreich besuchten Versammlung waren neben den diplomatischen und konsularischen Vertretern Bulgariens in Deutschland eine Reihe namhafter Vertreter von Industrie, Handel und Banken sowohl von deutscher als auch von bulgarischer Seite erschienen. Der hiesige bulgarische Generalkonsul, Geh. Rat Caro, hielt einen einleitenden Vortrag über die wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen Bulgariens und Deutschlands und über die Aufgaben und Ziele der deutsch-bulgarischen Handelskammer. In das Präsidium der Handelskammer wurden u. a. gewählt Geh. Rat Caro als Vorsitzender, ferner Wirkl. Geh. Rat Dr. Lewald, Geh. Rat Ernst v. Borsig und Direktor der A. E. G. Silber. Dem vorgelegten Entwurf der Satzungen wurde seitens der Versammlung zugestimmt. Dem Vorstandsrat der Kammer gehören neben den beiderseitigen konsularischen Vertretern eine Reihe von Leitern wirtschaftlich bedeutender Firmen an.

Deutsch-niederländische Verhandlungen über die Zollherabsetzung.

Berlin, 8. Oktober.

Nachdem schon seit einigen Tagen Verhandlungen mit der niederländischen Gesandtschaft über die Ermäßigung einiger deutscher Zolltarifpositionen, die sich auf Gartenbauprodukte beziehen, stattgefunden hatten, ist gestern eine neue niederländische Abordnung in Berlin eingetroffen, um einen Vertrag, in dem auch einige andere handelspolitische Fragen geregelt werden sollen, mit der deutschen Regierung zu vereinbaren. Eine unverbindliche Aussprache hat bereits stattgefunden. Die Verhandlungen dürften mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Um die soziale Belastung des Ruhrbergbaues.

Essen, 8. Oktober.

Wie von seiten des Ruhrbergbaues geschrieben wird, findet die Anzweiflung des Zahlenmaterials der Ruhrdenkschrift des Bergbaues angeblich eine Stütze von Regierungsseite. Diese Feststellung stützt sich auf eine Verhandlung im Reichsarbeitsministerium unter Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Grieser. Der Ruhrbergbau widerspricht den Angaben dieser Sitzung sowie den Gedankengängen Dr. Griesers und richtete folgende Mahnung an das Reichsarbeitsministerium:

„Es ist höchste Zeit, daß sich das Reichsarbeitsministerium über das einschlägige Material, das ihm in seinem Amtsblatt zur Verfügung steht, klar wird und es durch eine besondere Kundgebung erneut der Oeffentlichkeit zur Kenntnis bringt unter ausdrücklicher Betonung, daß die von Unternehmerseite gemachten Mitteilungen über die soziale Belastung des Ruhrbergbaues durchaus zutreffend sind. Damit würde endlich den unberechtigten Angriffen von Arbeitnehmerseite der Boden entzogen, die nur dazu dienen können, das Verhältnis der beiden Parteien zu verschlechtern. Tut das Arbeitsministerium das nicht, so muß man annehmen, daß es bewußt über die tatsächliche Belastung des Ruhrbergbaues einen Schleier breitet, der die Kenntnis der einschlägigen Verhältnisse verhindern soll."

Antrag auf Beschleunigung prozessualer Verfahren.

Essen, 8. Oktober.

Die Industrie- und Handelskammer für die Kreise Essen-Ruhr, Mülheim, Oberhausen wendet sich in einer Zuschrift an den Deutschen Industrie- und Handelstag in Berlin, um gewisse Reformen in der Justizverwaltung zu veranlassen. Verlangt wird vor allem eine Herabsetzung der Zeit der Zustellungen für Zahlungsbefehle und eine Beschleunigung im Güteverfahren, um Zeit und damit Prozeßkosten zu sparen. Außerdem verlangt die Handelskammer dringend die Herabsetzung der gegen 1914 stark gestiegenen Anwaltsgebühren im Zusammenhang mit den allgemeinen heutigen Bestrebungen, überall zu sparen.

Deutsch-polnisches Aufwertungsabkommen.

Berlin, 8. Oktober.

Zwischen der deutschen und der polnischen Regierung ist am 3. Oktober in Warschau ein Abkommen über die Regelung einiger Angelegenheiten, die sich aus der Durchführung der Valorisations-Gesetzgebung beider Staaten ergeben, abgeschlossen worden. Das Abkommen, das polnischerseits durch den Sektionschef Goerne und deutscherseits durch den Ministerialdirektor Dr. Hüttenheim unterzeichnet worden ist, ist durch ein Schlußprotokoll bereits vorläufig in Kraft gesetzt worden, während formell noch eine Ratifizierung durch die beiderseitigen Regierungen stattfinden wird. Durch das Abkommen sind den deutschen Besitzern polnischer Obligationen (Kommunalobligationen der Städte Posen, Thorn, Bromberg, Kattowitz u. a., Obligationen der Karl-Ludwig- und der Albrechtsbahn, galizische Landesobligationen) wesentliche Vergünstigungen eingeräumt worden. Einmal sind die Fristen für die Anmeldung dieser Obligationen zum Zwecke ihrer Aufwertung und ihres Umtausches um durchschnittlich zwei Monate bis zum 1. Dezember bezw. für galizische Landesobligationen bis zum 15. November 1925 verlängert worden. Zum anderen ist vorgesehen, daß die Anmeldung und Vorlegung der genannten Obligationen zur Registrierung und Abstempelung in Deutschland für die deutschen Gläubiger anstatt bei den polnischen Konsulaten bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin, den Reichsbankhauptstellen oder den Reichsbankstellen zu erfolgen hat. Die Reichsbank hatte sich zur Uebernahme dieser Registrierung bereits vor Beginn der Warschauer Verhandlungen bereit erklärt; mit Rücksicht auf die erforderlichen Vorbereitungen kann sie jedoch erst Anfang nächster Woche mit der Annahme der Anmeldungen beginnen. Soweit eine Registrierung vor den polnischen Konsulaten bereits vor dem Inkrafttreten des Abkommens stattgefunden hat, ist das zur Wahrung der Rechte der deutschen Gläubiger ausreichend.

Die Einzelheiten des Verfahrens sind aus dem Abkommen selbst ersichtlich, das alsbald nach seiner Ratifizierung, voraussichtlich noch in dieser Woche, veröffentlicht werden wird. Deutscherseits ist durch das Abkommen u. a. zugesagt worden, daß die deutsche Regierung bei der Festsetzung von Fristen, die durch das Aufwertungsgesetz oder das Anleiheablösungsgesetz vorgesehen und Durchführungsvorschriften vorbehalten sind, die Möglichkeit der Innehaltung dieser Fristen durch polnische Gläubiger berücksichtigt wird.

Kein völliges Verschwinden der interalliierten Schiffahrtskommission aus Duisburg.

Duisburg, 8. Oktober.

Die Verlegung der interalliierten Schiffahrtsunterkommission mit ihren Kontrollposten aus dem Duisburg-Ruhrorter Hafen nach dem linksrheinischen Homberg wird, wie neuerdings bekannt wird, nicht restlos erfolgen. Im Koblenzer Septemberabkommen zwischen der deutschen Regierung und der Interalliierten Rheinlandkommission ist vorgesehen, daß ein mit vier Zivilpersonen besetztes Verbindungsbüro der interalliierten Schiffahrtskommission in Ruhrort zurückbleibt, wohin auch der deutsche Untervertreter für Schiffahrtsangelegenheiten, der bisher in Duisburg war, seinen Wohnsitz verlegen wird. Die Schiffahrtskontrolle erfolgt wie bisher.

Die Rückzahlung landwirtschaftlicher Kredite.

Berlin, 8. Oktober.

Unter dem Vorsitz des Reichsernährungsministers Graf Kanitz und im Beisein des Reichsfinanzministers Dr. v. Schlieben fand zwischen den führenden Persönlichkeiten der zentralen Kreditinstitute und im Kreise landwirtschaftlicher Sachverständiger eine Erörterung über die Kreditlage der Landwirtschaft statt. Die Rückzahlung der laufenden Wechselverbindlichkeiten wird erschwert durch die verspätete Einbringung der diesjährigen Ernte sowie durch die Absatzstockungen auf dem Markt der wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Die Erörterung ergab die Notwendigkeit, die Rückzahlungstermine elastischer zu gestalten unter Rücksichtnahme auf die fortschreitende Verwertungsmöglichkeit der Ernte. Ein Hinausschieben der Rückzahlungstermine für den in diesem Herbst fälligen Teil der Rentenbankabwicklungskredite kommt daher nicht in Betracht. Dagegen zeigten sich die Vertreter der zentralen Kreditinstitute geneigt, nach Maßgabe ihrer verfügbaren Mittel durch Erleichterungen in den Rückzahlungsterminen für die Vermittlungsinstitute der gegenwärtigen Notlage der landwirtschaftlichen Betriebe Rechnung zu tragen.

Polnische Spionage in Ostpreußen.

Königsberg, 8. Oktober.

Der Strafsenat des Oberlandesgerichts Königsberg verurteilte wegen Spionage zugunsten Polens fünf Angeklagte, darunter einen früheren russischen Offizier und einen polnischen Staatsangehörigen, zu Zuchthausstrafen von sieben bis drei Jahren und zu Ehrverlust von zehn bis zu drei Jahren. Ein Angeklagter wurde freigesprochen.

Oesterreich nimmt die Völkerbundsbeschlüsse an.

Wien, 8. Oktober.

Der Hauptausschuß des Nationalrats nahm heute die Regierungsvorlage über die Genfer Völkerbundsentschließungen an. Die Gegenvorschläge der Sozialisten wurden abgelehnt. In der Debatte sagte Bundeskanzler Dr. Ramek, man müsse bedenken, daß die Rettung aus dem finanziellen Zusammenbruch in Oesterreich unter der Führung des Völkerbundes erfolge und daß das Ausland zu dieser Aktion Vertrauen habe. Der Abgeordnete Dr. Bauer sprach sich neuerdings gegen den Regierungsvorschlag aus. Man müsse dem Völkerbund klar und einmütig sagen, daß Oesterreich nicht mehr bereit sei, seine Freiheit und seine Selbstbestimmung aufzugeben.

Schluß der Tagung der Interparlamentarischen Union.

Washington, 8. Oktober.

Die Konferenz der Interparlamentarischen Union nahm in ihrer Schlußsitzung eine Entschließung an, die eine Untersuchung der wirtschaftlichen Schranken zwischen den Ländern Europas verlangt. Diese Untersuchung soll von dem Gesichtspunkte einer schließlichen Abschaffung dieser Schranken ausgehen. Der Antrag, der von dem Abgeordneten Procope in Vertretung des deutschen Antragstellers Braun eingebracht worden war, wurde nach zweistündiger lebhafter Debatte angenommen. Ferner wurde eine Entschließung des Schweizers Micheli einstimmig angenommen, in der der ständige Ausschuß beauftragt wird, bei den Landesgruppen eine Untersuchung über das parlamentarische System anzustellen und deren Ergebnis zu berichten. Professor Dr. Schücking wurde für den ausscheidenden Grafen Apponyi einstimmig zum Mitglied des Vollzugsausschusses gewählt.

Tagung des Einzelhandels in Berlin.

Berlin, 8. Oktober.

Der Hauptausschuß der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels erörterte auf seiner unter dem Vorsitz von Heinrich Grünfeld abgehaltenen Tagung die Maßnahmen der Reichsregierung zur Senkung der Preise, sei mangels wirksamer Erfassung der Hauptursachen den Erfolg zu dem verkündeten Termin des 1. Oktober nicht hätten herbeiführen können. Unter Ablehnung aller zwangswirtschaftlichen Experimente brachte die Versammlung den ernsten Willen zum Ausdruck, die wirtschaftlich richtigen Versuche der Reichsregierung, namentlich zur Verringerung der wirtschaftlich verteuernden Lasten, zu unterstützen. Außerordentlich scharf war die ablehnende Stellung zu dem Entwurf des Gesetzes über den endgültigen Reichswirtschaftsrat, der dem Einzelhandel nur eine durchaus unzulängliche Vertretung einräume. Der Hauptausschuß beschloß, in Gemeinschaft mit der deutschen Industrie, dem Handelstag und den übrigen Spitzenverbänden der Wirtschaft, die Gründung einer deutschen Gruppe bei der internationalen Handelskammer in Paris. In Fragen des

unlauteren Wettbewerbs

sowohl hinsichtlich der Rabatte als auch der Zugaben, wurde der bisherige Standpunkt der Hauptgemeinschaft voll aufrecht erhalten. Hiernach bekämpft die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels grundsätzlich die Gewährung der Rabattversprechen. Die Verabfolgung von Zugaben, die einen eigenen Gebrauchswert besitzen, sei als unlauterer Wettbewerb zu kennzeichnen. Unlauterer Wettbewerb liege besonders dann vor, wenn eine Zugabe von einem Einkauf in bestimmter Höhe oder Menge abhängig gemacht werde. Diese Frage soll im Zusammenwirken mit dem Einzelhandelsausschuß der deutschen Industrie und des Handelstages weiter verfolgt werden. Ferner wurden sehr wichtige Fragen aus dem Gebiete der Saison- und Inventurausverkäufe behandelt, die z. Zt. in der Rechtsprechung und der Verwaltungspraxis eine besondere Rolle spielen. Die weiterhin zur Erörterung gekommene Frage, ob und in welcher Form Sicherungen dafür geschaffen werden können, daß nur besonders geeignete vorgebildete Personen die Berechtigung erhalten, Geschäfte des Lebensmitteleinzelhandels selbständig zu leiten und Lehrlinge auszubilden, wurde dahin entschieden, daß ein besonders zu diesem Zweck eingesetzter Ausschuß prüfen soll, nach welchem Leitgedanken ein derartiges Prüfungsverfahren zu gestalten ist, um dann die für die Gesetzgebung erforderlichen vorbereitenden Schritte einzuleiten. Auch mit der beabsichtigten

Umgestaltung der Luxussteuer

beschäftigte sich der Hauptausschuß, der sich für eine möglichst baldige Abschaffung dieser für Qualitätsarbeit höchst schädlichen Steuer aussprach und die Möglichkeit erörterte, bis zur Erreichung dieses Zieles die bestehende Steuer erträglich zu gestalten. Schließlich beschäftigte sich der Hauptausschuß noch mit der wichtigen Frage des Verfahrens in Wuchersachen. Der größte Teil der in der Inflationszeit gefallenen Wuchergerichtsurteile sei nach heutiger Auffassung rechtlich und sachlich unhaltbar. Angesichts der besonderen Verhältnisse, die für eine Zusammensetzung und das Verfahren der Wuchergerichte maßgebend gewesen seien, halte der Hauptausschuß es für ein Gebot der Gerechtigkeit, daß den in solchen Verfahren Verurteilten die Möglichkeit gegeben werde, eine Wiederaufnahme des Verfahrens vor den ordentlichen Strafgerichten zu erwirken, ohne daß über diesen Antrag die Richter der Wuchersondergerichte mit entscheiden dürften.

Politische Uebersicht.

+ **Der deutsche Botschafter in Madrid beim Reichspräsidenten.** Der Reichspräsident empfing am Mittwoch den deutschen Botschafter in Madrid, Freiherrn Langwerth v. Simmern.

+ **Dr. Schachts Reise nach Neuyork.** Der Präsident der Reichsbank, Dr. Schacht, tritt heute seine seit längerer Zeit geplante Reise nach den Vereinigten Staaten an. In unterrichteten Kreisen wird versichert, daß es sich dabei nur um eine Erwiderung des Besuches handelt, den der Präsident der Federal Reserve Bank, Strong, vor einiger Zeit in Berlin abgestattet hat.

Städtische Gemäldegalerie.

Drei Künstler sind es, deren Werke in der städtischen Gemäldegalerie die Lust zum näheren Beschauen stark anregen. Jeder schafft auf seine eigene, ganz bestimmte Art; in allen dreien aber steckt Kunst. Starker Ausdruckswille spricht aus der großen Zahl der zur Schau gestellten Gemälde, Skizzen und Illustrationen.

Zuerst betrachtet man mit einiger Beklemmung die Gaben des Elberfelder Malers Otto Schulze, die in ihren melancholischen Farben und teilweise bizarren Formen hie und da das Gefühl fast bedrücken. Ob der Künstler nun das Weib malt, oder den Mann in irgend einer Idee — überall fällt die besondere vergeistigte Behandlung des Kopfes und der Hände auf. Bei dem „Flötenspieler" meint man, daß der Mond durch die hageren Finger hindurch leuchte. Der Schädel ist ausdrucksvoll, eine eigene Empfindungswelt strömt aus dem ganzen Antlitz; man möchte glauben, die Gespenstersonate förmlich im Ohr klingen zu hören. Eins seiner „Stilleben" in dunklen Farben ist von stärkster Wirkung; man möchte das Bild transparent sehen und gegen die körperlichen Schatten das Licht von hinten zum Kampfe aufzurufen. In seinen farbigen Federtuschzeichnungen zum Golem-Roman findet er einen ganz neuen Ausdruckswillen. Man steht sinnend vor einer solchen mühseligen Malweise und kann die Wirkung der Farbenverteilung nur langsam auf sich einwirken lassen. Viele seiner Bilder sind auf soziale Motive gestellt: Großstadt, Armut, Bettlerin. Und wieder: die vorherrschende Betonung rein Kopf und Hand zwingt zum längeren Beschauen.

Im hinteren Raum läßt Heinz May, Düsseldorf, seine Farben sprühen und leuchten und man feiert besonders bei seinen „Blumen" ein wahres Farbenfest. Ihm ist die Farbe alles, die Form des Gegenstandes Nebensache; wie sich aber die Schönheit seiner Farbenharmonien steigert, (er bietet auch Köpfe und Landschaften) das zeigen seine Blumen, wenn er neben der Farbe auch die Form wieder findet.

Im Mittelraum kommt Sulamith Wülfing aus Barmen zu Worte, eine junge, heiße, liebe Traumseele voller Kindermärchen und himmlischer Fantasie. Man kann sich von ihren Bildchen vom verwachsenen Mägdelein, von Schneewittchen und Dornröschen, von den Irrlichtern, von Hänsel und Gretel und anderen Geschichten nur schwer wieder losreißen. Sie bearbeitet heilig Land. Ihr feiner Stift behandelt mit Zartheit alle Empfindungen. Sie zeichnet Lieblichkeit, Anmut, Unschuld, Keuschheit, Einfachheit gerade so sicher wie Würde, Hoheit, Sünde, Aufgeblasenheit. Scherz und Ernst liegen ihr gleich gut. Sie erzählt so sicher von Wehmut und Tränen wie von Kichern, Lachen und ausgelassener Fröhlichkeit. Wie die Erdgeistern drunten die „Blumenherzchen" an den Wurzeln pflegen, das ist einfachsüß in Stoff und Gedanken. Dabei hat sie eine Farbenempfindung, daß man meint, die alten guten Maler und Zeichner aus den Klöstern vor soundsoviel hundert Jahren, als die Bücher noch nicht gedruckt wurden, lebten in ihr auf.

M. F.

Schelmenromane.

Zum 350. Todestage Mendozas und zum 300. Geburtstage Grimmelshausens.

Der Verfasser des ersten „Schelmenromans" ist der im Jahre 1575 gestorbene Spanier Diego Hartado de Mendoza, ein Mann, gleich groß als Diplomat und Soldat wie als Gelehrter und Dichter. Als Dichter wurde er durch seinen „Lazarillo de Tormes" sofort berühmt. Dieser stellte eine bis dahin gänzlich unbekannte Form des Romans dar. Das Werk wurde durch viele Auflagen nicht nur in Spanien selbst, sondern auch im Auslande schnell verbreitet. Lazarillo ist ein armer, in einer Mühle an den Ufern des Tormes bei Salamanca geborener Knabe. Von einer rohen Mutter verlassen, durchwandert er alle Stufen des Elends und des Lasters, der Schelmerei und Schurkerei, bis er sich zuletzt glücklich verheiratet. Der Roman ist noch heute lesenswert; eine deutsche Uebersetzung ist bei Reclam erschienen. Er fand bald zahlreiche Nachahmungen, die in der Literatur als „Schelmenromane" eine besondere Stelle einnehmen. Als erster deutscher Nachahmer Mendozas dürfte Grimmelshausen in Frage kommen, dessen Geburtstag sich gerade jetzt zum 300. Male jährt. Grimmelshausens „abenteuerlicher Simplizissimus" schildert ja auch das Leben eines seltsamen Vaganten. Wir können ihn einen echt deutschen „Schelmenroman" nennen und dabei mit Genugtuung feststellen, daß er sein spanisches Muster an sittlichem Gehalt bedeutend überragt. Als eine Probe diene die Stelle vom gefangenen Bauern am Bodensee, der gefragt wurde, ob er Kaiserlich oder Schwedisch sei. Der dachte, so erzählt Grimmelshausen: „Sagst du Kaiserisch, so geben sich diese für Schwedisch aus und räumen dir den Buckel ab; sagst du aber Schwedisch, so widerfahret dirs abermal. Antwortete derowegen, er wisse es nicht." „Schelm", sagt ein Reiter zu ihm, „du wirst ja wissen, wem du zugehörest?" „Nein, ihr Herren," antwortete der Bauer, „dies ist ohne Gefahr nicht zu sagen, ich sei denn auf meinem Mist." Darauf sagte der Offizier: „Wenn du mir die Wahrheit bekennest und sagst, wie es dir ums Herz ist, so will ich dich wieder gleich deines Wegs laufen lassen; wo nicht, so mußt du im Bodensee ohn alle Barmherzigkeit ersaufen." Der Bauer antwortete: „Ich hab mein Lebtag gehöret, ein Ehrlicher vom Adel, wie ich Euch vor einen ansehe, halte sein Wort; darum will ich eben so mehr auf solche Parole die Wahrheit sagen und lebendig davonkommen, als stillschweigen oder lügen und im See ersaufen." — „Ein Schelm ist, der sein Wort nicht hält!" antwortete der Offizier. Da sagt der Bauer: „Es bleibt dabei! Was aber meine Affektion anbelangt, so wollte ich wünschen, die Kaiserlichen Soldaten wären eine Milchsupp, so groß als dieser See, und die Schwedischen wären die Brocken darin; alsdann möchte der Teufel sie miteinander auffressen." Das gab bei uns ein Gelächter und dem Bauern die Freiheit wieder.

= **Pirandellos „Römisches Kunsttheater" in Deutschland.** Das von Luigi Pirandello gegründete und geleitete „Teatro d'Arte di Roma" hat soeben in Mailand ein auf zehn Abende berechnetes Gastspiel begonnen. Es ist sozusagen als Generalprobe für die umfassende Auslandsreise gedacht, die der erfolgreiche italienische Bühnenschriftsteller mit seinem Schauspieler-Ensemble am 8. Oktober von Mailand aus anzutreten gedenkt. Das Gastspiel-Repertoire enthält außer sechs Stücken Pirandellos, unter denen sich an erster Stelle das vielgespielte „Sechs Personen suchen einen Autor" befindet, auch zwei Lustspiele von De Stefani und Bontempelli. Pirandellos „Sechs Personen" werden sich bei dieser Gelegenheit dem Publikum in einer Neufassung präsentieren, die sich in erster Reihe auf die Entwicklung und Neugestaltung der Schlußszene des dritten Aktes bezieht. Das Gastspiel, das in der Schweiz seinen Anfang nimmt, sieht dort Vorstellungen in Bern und Basel vor. Der weitere Reiseweg geht dann über Mannheim, Düsseldorf, München, Frankfurt a. M. und Hamburg nach Berlin, wo die Aufführungen von Pirandellos Kunsttheater am 20. Oktober im Staatstheater beginnen werden. Außer in den genannten Großstädten wird das Ensemble auch in kleineren deutschen Städten Vorstellungen veranstalten. Ein besonders herzlicher Empfang dürfte Pirandello in Bonn erwarten, an dessen Universität er mehrere Jahre studiert hat.

= **Neue Unternehmungen des Braunschweiger Landestheaters.** Intendant Dr. Neubeck hat von der Firma Grotrian Steinweg den Union-Saal in Braunschweig gemietet, um dort ein Kammerspieltheater einzurichten. Bisher wurden in einem Saale des Braunschweiger Schlosses, der aber akustisch und feuerpolizeilich unzulänglich war, ab und zu Kammerspielabende gegeben. Dr. Neubeck will jede Woche einen Kammerspielabend veranstalten, ebenso plant er die Neueinführung von Nachtvorstellungen. Sobald Dr. Neubeck mit der Umstellung des Schauspielbetriebs fertig ist, beabsichtigt er, in Braunschweig auch eine Kammeroper einzurichten. Er will dadurch vergessene oder sehr wenig gespielte Spielopern aus früheren Jahrhunderten dem Braunschweiger Publikum wieder zugänglich machen.

= **Gesellschaft für Literatur und Kunst.** Conrad Ferdinand Meyer, dessen 100. Geburtstag auf den 11. Oktober d. J. fällt, ist in besonderem Sinne ein deutscher Dichter, und es ist zu verstehen, daß das ganze Deutschland ihn in diesen Tagen durch Gedenkfeiern ehrt. Anfänglich ein Leben zwischen deutschem und französischem Wesen führend, wandt er sich 1870 mit tiefempfundener Begeisterung dem Deutschtum zu, und seine Kunst, die erst in jenem Augenblick ihre wahre Geburt erlebte, gab dem deutschen Volke eine Reihe wahrhaft deutscher Dichtungen, die zu den Werken von Ewigkeitswert gehörend, die wir in der deutschen Sprache haben. Auch in Bochum findet eine Gedenkfeier für den Dichter statt, und zwar wird Montag, den 12. Oktober d. J., abends 8 Uhr, im Parkhaussaal Professor Dr. Witkop, Freiburg i. Br., über Conrad Ferdinand Meyer sprechen. Karten sind zu haben bei Oscar Hengstenberg, Stadtbücherei und an der Abendkasse.

ls in Berlin.

lin, 8. Oktober.

ptgemeinschaft des
uf seiner unter dem
abgehaltenen Ta-
ichsregierung
sei mangels wirk-
den Erfolg zu dem
r nicht hätten her-
g aller zwangswirt-
Versammlung den
wirtschaftlich rich-
ng, namentlich zur
erteuernden Lasten,
harf war die ab-
m Entwurf des
n Reichswirt-
del nur eine durch-
äume. Der Haupt-
mit der deutschen
n übrigen Spitzen-
ündung einer
internationa-
aris. In Fragen

erbs

auch der Zugaben,
der Hauptgemein-
rnach bekämpft
hen Einzelhandels
Rabattversprechen.
e einen eigenen Ge-
uterer Wettbewerb
ewerb liege beson-
von einem Einkauf
abhängig gemacht
nenwirken mit dem
Industrie und des
n. Ferner wurden
ete der Saison-
e behandelt, die
der Verwaltungs-
Die weiterhin zur
d in welcher Form
n können, daß nur
Personen die Be-
Lebensmitteleinzel-
rlinge auszuba den,
esonders zu diesem
soll, nach welchem
gsverfahren zu ge-
etzgebung erforder-
uleiten. Auch mit

ssteuer

der sich für eine
er für Qualitäts-
aussprach und die
chung dieses Zieles
gestalten. Schließ-
chuß noch mit der
s in Wucher-
der in der Infla-
rteile sei nach heu-
ch unhaltbar. An-
, die für eine Zu-
der Wuchergerichte
Hauptausschuß es
aß den in solchen
keit gegeben werde,
s vor den ordent-
ne daß über diesen
ergerichte mit ent-

rsicht.

in Madrid beim
ident empfing am
in Madrid, Frei-
r n.

euyork. Der Prä-
, tritt heute seine
nach den Ver-
nterrichteten Krei-
nur um eine Er-
der Präsident der
vor einiger Zeit

sich bei dieser Ge-
Neufassung präsen-
e Entwicklung und
itten Aktes bezieht.
en Anfang nimmt.
d Basel vor. Der
nheim, Düssel-
nd Hamburg nach
Pirandellos Kunst-
ter beginnen wer-
ßstädten wird das
Städten Vorstel-
herzlicher Empfang
an dessen Universi-

s **Braunschweiger**
e ubeck hat von
Union-Saal in
ein Kammer-
her wurden in
chlosses, der aber
glich war, ab und
Neubeck will jede
anstalten, ebenso
chtvorstellun-
r Umstellung des
igt er, in Braun-
einzurichten. Er
ig gespielte Spiel-
dem Braunschwei-
chen.

Kunst. Conrad
Geburtstag auf den
erem Sinne ein
verstehen, daß das
gen durch Gedenk-
vischen deutschem
andt er sich 1870
n Deutschtum zu,
genblick ihre wahre
Volke eine Reihe
den Werken von
n der deutschen
t eine Gedenkfeier
ontag, den 12. Ok-
ausaal Professor
Conrad Ferdinand
bei Oscar Heng-
endkasse.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Die medizinische Wissenschaft und das werktätige Volk.

p. Essen, 9. Oktober.

Als eine bedeutsame Ergänzung der Ausstellung „Gesundheit und Arbeit" darf die von der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft geplante Vortragsreihe gelten, die hier, getragen von den drei großen Gewerkschaftsverbänden und der Stadt Essen, veranstaltet werden soll. In einer gestern abend im Essener Rathaus abgehaltenen Besprechung verbreitete sich der Präsident der Notgemeinschaft, der frühere Kultusminister Exz. Schmidt, über Zweck und Ziel der Veranstaltung, die mit dazu beitragen soll, Wissenschaft und werktätige Bevölkerung näher zu bringen im Sinne echter Volksgemeinschaft. Seit Beginn der Inflation führt die gesamte deutsche Wissenschaft den schwersten Kampf um die Erhaltung ihrer Existenzgrundlagen. In viereinhalbjähriger Tätigkeit gelang es Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft, mit Stiftungen des In- und Auslandes, vor allem aber mit Hilfe des Reiches, im Zusammenarbeiten mit den Kultusverwaltungen der Länder manchem Notstand abzuhelfen und die Durchführung vieler Forschungsaufgaben zu ermöglichen. Es gilt einen Ausgelich zu schaffen für die Verluste, die der Weltkrieg verursacht. Neue Wege muß die Wissenschaft bahnen. Mit einer Denkschrift über Forschungsaufgaben im Bereich der nationalen Wirtschaft, der Volksgesundheit und des Volkswohles ist jüngst die Notgemeinschaft an den deutschen Reichstag herangetreten, um Mittel für diesen Zweck zu erbitten. Die Durchführung dieser Aufgaben ist seit langem geplant und vorbereitet.

Die wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiete der Volksgesundheit steht dabei in erster Linie. Willkommen ist der Notgemeinschaft daher in diesem Augenblick die Anregung aus Kreisen der Gewerkschaften, vor allem des Gebietes, das am schwersten unter der fremden Besatzung leiden mußte, des Ruhrgebietes, sowie des Oberbürgermeisters von Essen, auf einem wichtigen Teilgebiet der deutschen Wissenschaft, der Medizin, vor der Arbeiterschaft einen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der Forschung zu geben, um darzulegen, wie diese Fragen das gesamte Volk, vor allem auch die Arbeiterschaft angehen, wie die Wissenschaft zu helfen bemüht ist, und welche großen Aufgaben fürder ihrer warten. Unter dem Zeichen „Die medizinische Wissenschaft und das werktätige Volk" veranstaltet die Notgemeinschaft im Kruppsaal des Städtischen Saalbaues Essen in der Zeit vom 25. bis 31. Oktober eine Medizinische Woche. Die Eröffnung soll am Sonntag, den 25. Oktober vormittags in der Kaupenhöhe erfolgen, die weiteren Vorträge an den folgenden Werktagen abends 7 Uhr stattfinden. Der Reichskanzler Dr. Luther, der das Wort geprägt hat, „Wo die Arbeit ist, soll auch die Kultur sein", will die Woche selbst durch eine Ansprache einleiten, trotz schwerer Belastung durch die Konferenz in Locarno. Hervorragendste Forscher haben sich dem Rufe der Notgemeinschaft nicht versagt. Sie wollen zeigen, daß ihre Forschungen ihrem deutschen Volke in allen seinen Nöten gelten.

Folgende Vorträge, die vielleicht zum Teil auch durch Filme erläutert werden können, sind in Aussicht genommen: Geheimrat Bier (Berlin): Bedeutung der Leibesübungen und Verhütung der Tuberkulose; Geheimrat Sauerbruch (München): Operative Behandlung der Lungentuberkulose; Geheimrat Rubner (Berlin): Neuere Forschungen über die menschliche Arbeitsleistung (Handarbeit, Ermüdung, Leistungsfähigkeit usw.); Professor Thomas (Leipzig): Die Selbstverwaltung unseres Körpers; Geheimrat v. Müller (München): Die Lehre von der Ernährung auf Grund der Kriegserfahrungen und der neuen Forschungen; Geheimrat v. Krehl (Heidelberg): Die Verhütung der Infektionskrankheiten auf Grund der neuen Forschungen; Geheimrat Aschoff (Freiburg i. B.): Ueber die Bedeutung der Leichenöffnung und des Tierexperimentes für die Volksgesundheit und die soziale Wohlfahrtspflege; Geheimrat His (Berlin): Der Kreislauf des Blutes.

Für den Ehrenausschuß sollen die Oberbürgermeister der Großstädte des Industriebezirkes hinzugezogen werden.

Die gestrigen Besprechungen ergaben, daß der Gedanke der Medizinischen Woche vollem Verständnis und allseitiger lebhafter Zustimmung begegnet. Die Anwesenden, vor allem die Führer der Gewerkschaften, sagten Mitarbeit nach besten Kräften für den erfolgreichen Verlauf der Veranstaltungen zu.

•

£ **Herten,** 9. Okt. Der Zugverkehr auf der Strecke Herten — Westerholt ist für die nördliche Gleisanlage durch größere Gleiserneuerungen stillgelegt worden. Der Verkehr wird jetzt nur noch eingleisig aufrechterhalten. — Diplom-Volkswirt Coors von hiesiger Amtsverwaltung ist zum Bürgermeister der Stadt Friedrichstadt (Holstein) gewählt worden.

•:• **Dortmund,** 8. Okt. Die in Dortmund unter Vorsitz des Reichs- und Staatskommissars Mehlich stattgefundenen Einigungsverhandlungen zur Beilegung des Konfliktes in der Hohenlimburger Metallindustrie haben zu keinem Ergebnis geführt. Reichskommissar Mehlich übermittelte den Parteien einen Vorschlag, nach dem sie sich innerhalb 8 Tagen bereit erklären, sich einem Schiedsspruch des Schlichters von vornherein zu unterwerfen. Eine Stellungnahme der Parteien zu diesem Vorschlag ist bisher noch nicht erfolgt.

÷ **Dortmund,** 8. Okt. Der Bankangestellte Hermeling hat sich nach Unterschlagung von 40 000 Mark der Polizei gestellt.

⊡ **Hagen,** 8. Okt. Der Betriebsingenieur Brock von der Killingschen Fabrik, der die vor ungefähr vierzehn Tagen vorgekommenen Brandstiftungen verübt hatte, soll nunmehr zur Prüfung seines Geisteszustandes in eine Irrenanstalt überführt werden, da der dringende Verdacht besteht, daß Brock die Brandstiftung in geistiger Umnachtung begangen hat.

* **Essen,** 9. Oktober. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der früher Bernsausche Wald um die „Platte" bei Werden, jetzt dem Druckereibesitzer Girardet gehörend, nebst einem Hofe bei Kettwig, beides in Größe von 510 Morgen, zum Preise von nahezu 2,4 Millionen Mark angekauft. Herr Girardet kaufte das Waldgelände der „Platte" von der Familie Bernsau im Jahre 1920.

Duisburg, 8. Okt. Am Mittwoch abend spielten mehrere halbwüchsige Burschen mit einer Luftbüchse, als diese sich plötzlich entlud und die Kugel dem Schreinerlehrling Bernhard Karawatzki durch das Auge in das Gehirn drang. Der Getroffene erlag den Verletzungen am Donnerstag morgen.

+ **Oberhausen,** 8. Okt. Die angekündigte Stillegung der Herdfabrik Phönix, die mehrere hundert Arbeiter beschäftigt, ist vermieden worden, da in letzter Zeit die Aufträge etwas zahlreicher eingegangen sind. — Wieder ausgeblasen wird, wie die Werksleitung der „Gutehoffnungshütte" mitteilt, voraussichtlich einer von den zurzeit in Betrieb befindlichen vier Hochöfen, in dem Spezialeisen hergestellt wird.

D.-Meiderich, 9. Okt. Auf der A.-G. für Hüttenbetrieb wurde zum 1. November 67 Arbeitern gekündigt. — Auf der Schiffswerftanlage im Hafenbecken Beeck und den dazu gehörigen Anlagen an der Schlickstraße ist infolge Auftragsmangel der Betrieb eingestellt worden. Die hiesigen Schiffswerften können Aufträge, wenn überhaupt nur zu Verlustpreisen hereinbekommen.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Hörde geriet der elfjährige Schüler Erich Putzka unter einen rangierenden Zug und wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. — Der Wegearbeiter Eugen Schröder aus Hagen wurde von einem Personenauto überfahren und getötet. — Ein Schadenfeuer vernichtete in Hüsten die Gordesche Besitzung vollständig. — In der Nähe von Gronau wurde der Invalide Bretzner von einem Auto überfahren und lebensgefährlich verletzt. — Durch Feuer zerstört wurde das Haus des Landwirts Holz aus Osterwiek. — Die Masern treten in Bielefeld außerordentlich stark auf. — In der Roer ertrank ein vierjähriges Mädchen aus Unterbrück. — Ein vierjähriges Mädchen aus Wülfrath, das während der Abwesenheit seiner Eltern mit Feuer spielte, erlitt so schwere Brandwunden, daß es nach kurzer Zeit starb. — Der Streik der Kölner Hafenarbeiter ist beendet.

Attachés.

Daß, wie die Zeitungen melden, Benvenuto Hauptmann, der einzige Sohn Gerhard Hauptmanns aus seiner zweiten Ehe, am 1. Okt. in den auswärtigen Dienst des Reiches getreten ist, zeigt, wie mannigfaltig im Gegensatz zu den Zeiten des Vornovembers der Ersatz ist, aus dem sich das Korps der deutschen Diplomaten und Konsularbeamten ergänzt. Der schon im kaiserlichen Deutschland immer wieder erhobene Schrei nach einer Reform des auswärtigen Dienstes ist für seine Rekrutierung wenigstens nicht unverhallt geblieben. Der Unterschied in der Vorbildung der Diplomaten und der Konsularbeamten ist beseitigt, die Attachés werden je nach ihrer Vorbildung nach den Sätzen der Beamtengruppen VII bis X besoldet, so daß die vor dem Umsturz für den diplomatischen Dienst gestellte Vorbedingung eines Privatvermögens, das mindestens ein festes Einkommen von zwölftausend Mark jährlich gewährleistete, weggefallen ist. Heutzutage kann jeder, der dazu befähigt ist, vom Reichsaußenminister bezw. der ihm unterstellten Personalabteilung als Attaché angenommen werden. Auf dem Papiere wenigstens sind Konnexionen, Familienbeziehungen, Namen und Korpsbänder bedeutungslos geworden.

Die erste Vorbedingung für den Eintritt in den auswärtigen Dienst des Reiches ist eine abgeschlossene Hochschulbildung, d. h., es wird zum mindesten der nationalökonomische Doktor oder der Dr. jur. verlangt. Bevorzugt werden Gerichtsassessoren. Eine andere Vorbedingung ist das Bestehen einer Prüfung im Englischen und Französischen, d. h. der Beweis der völligen Beherrschung dieser beiden Sprachen. Ferner werden, wie es in den Winken zur Vorbereitung auf die Laufbahn eines Beamten des auswärtigen Dienstes heißt, ganz abgesehen von fester Gesundheit, gewisse persönliche Eigenschaften und Fähigkeiten verlangt, wie die Kunst der Menschenbehandlung, sachliche Beobachtungsgabe, die Fähigkeit, sich in die Denkweise fremder Nationalitäten einzuleben, Sinn für politisch und wirtschaftlich wesentliche Vorgänge in anderen Ländern, sowie eigenes, sicheres Auftreten. Großer Wert wird endlich darauf gelegt, daß der Attaché vor seinem Eintritt in den auswärtigen Dienst bei einer der Zweigstellen des Auswärtigen Amts für Außenhandel (Reichsnachrichtenstellen), bei einer Landwirtschafts- oder Handelskammer, einem wirtschaftlichen Verbande, einer Gewerkschaft, einem gewerblichen oder kaufmännischen Unternehmen längere Zeit praktisch gearbeitet hat.

Der sich zur Annahme für den auswärtigen Dienst Meldende wird, wenn er diese Vorbedingungen erfüllt, vierundzwanzig bis fünfundzwanzig Jahre alt sein. Nach seiner Einberufung erhält er die Amtsbezeichnung Attaché und wird als solcher mindestens drei Jahre beschäftigt, und zwar anderthalb Jahre an einer deutschen Botschaft, Gesandtschaft oder einem Konsulat, den Rest der Zeit im Auswätigen Amt. Während der Beschäftigungszeit in diesem muß er noch an verschiedenen Fortbildungskursen über Geschichte, Politik, Wirtschaft, Völkerrecht, Studium diplomatischer Akten usw. teilnehmen, die teils auf der Hochschule für Politik, teils von dem die Ausbildung der Attachés überwachenden früheren Gesandten in Prag, Dr. Samuel Saenger, abgehalten werden. Nach Beendigung seiner dreijährigen Vorbereitungszeit und dieser Kurse hat der Attaché die diplomatisch-konsularische Prüfung abzulegen, die aus einem schriftlichen und mündlichen Teil besteht. Die Hauptprüfungsgebiete sind abgesehen von Sprachen (Französisch und Englisch) Geschichte, Volkswirtschaft, praktisches Wirtschaftsleben und Staats- und Völkerrecht. Der Prüfungsausschuß besteht aus Gelehrten, Politikern, Männern des praktischen Wirtschaftslebens und mehreren Beamten des auswärtigen Dienstes.

Doch ist die Reihe der Prüfungen für den armen Attaché noch nicht uz Ende. Denn in den genannten Winken wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das Bestehen der großen Prüfung keinen Anspruch auf Uebernahme als Beamter des auswärtigen Dienstes gibt. In der oft mehrere Jahre betragenden Zeit zwischen der Ablegung des Examens und der planmäßigen Anstellung kann eine Entlassung ohne Angabe von Gründen erfolgen. Erst wenn der Attaché zum etatsmäßigen Legationssekretär oder Vizekonsul ernannt worden ist, gehört er endgültig zu den Beamten des auswärtigen Dienstes. Ein solche Entlassung ohne Angabe von Gründen wird freilich nur in seltenen Fällen erfolgen.

Vor dem Kriege gab es außer den diplomatischen Attachés noch eine Reihe von Fachattachés, die Handels- oder landwirtschaftliche Sachverständige genannt wurden. Außerdem waren jeder Botschaft und größeren Gesandtschaft Militär- und Marineattachés zugeteilt. Die auch heute sicher noch sehr notwendigen Posten der handels- und landwirtschaftlichen Sachverständigen sind mit einer Ausnahme eingegangen, da der Reichssäckel die Kosten hierfür nicht tragen will. Nur die deutsche Botschaft in Washington hat noch zwei Fachattachés, die jetzt die Amtsbezeichnung Handels- bezw. Finanzrat führen. Auch der kurz nach dem Umsturz gefaßte Plan, den größeren Botschaften Sozialattachés zuzuteilen, ist aus Sparsamkeitsgründen nicht zur Ausführung gekommen. Daß Militär- und Marineattachés so lange nicht notwendig sind, wie die durch den Versailler Frieden auferlegten Rüstungsbeschränkungen bestehen, liegt auf der Hand.

Die vor dem Kriege bei den deutschen Missionen tätigen diplomatischen Attachés wurden in zwei Kategorien eingeteilt, in diejenigen, deren Schwergewicht im gesellschaftlichen Leben, in Arrangements von Festlichkeiten und in Adjutantendiensten beim Botschafter und der Botschafterin lag, und in die ziemlich kleine Zahl derjenigen, die arbeiteten, und etwas von oben herab Arbeitsattachés genannt wurden. Die Spargesellschaftlichen Schwierigkeiten, denen alle deutschen Diplomaten immer noch im Auslande begegnen, haben die Kategorie der Vergnügungsattachés völlig beseitigt. Es gibt an deutschen Missionen nur noch Arbeitsattachés, die etwas leisten und daher in mancher Beziehung eine bessere Vorbildung für verantwortungsvolle Posten erhalten als ihre Kollegen aus der Zeit des Vornovembers.

Letzte Telegramme

Keine polnische Getreideeinfuhr.

Berlin, 8. Oktober.

Auf eine kleine Anfrage einiger deutschnationaler Landtagsabgeordneter, in der darüber Beschwerde geführt wurde, daß trotz des Wirtschaftskrieges mit Polen polnisches Getreide auf dem Umweg über die Tschechoslowakei in großen Mengen eingeführt werde, hat der preußische Landwirtschaftsminister erklärt, daß diese Einfuhr mit dem Inkrafttreten der Getreidezölle am 1. September wohl aufgehört haben müsse, da Klagen nach dieser Zeit nicht mehr laut geworden seien.

Eine Räuberbande von Kindern.

Berlin, 8. Oktober.

Vor einigen Tagen wurde auf dem Görlitzer Bahnhof ein zwölfjähriger Knabe aufgegriffen, der eine goldene Damenuhr mit Kette bei sich trug. Die Ermittelungen ergaben, daß sich sieben Kinder gleichen Alters in dem leerstehenden Wasserturm vor dem Charlottenburger Bahnhof einen Schlupfwinkel geschaffen hatten, von dem aus sie Raubzüge unternahmen. Der Gruppe gehörte gleichfalls ein dreizehnjähriges Mädchen an, das auf einem gestohlenen Spirituskocher die gleichfalls gestohlenen Lebensmittel kochte. Die Bande, die bereits den ganzen Sommer in ihrem Quartier gelebt hatte, nannte sich Ku-Klux-Klan.

Attentatsversuch in einer Kirche.

Karlsruhe, 8. Oktober.

Als heute früh in der Stephanskirche Kaplan Wolff an einem Nebenaltar die Messe las, stürzte plötzlich ein Bursche mit gezücktem Dolchmesser auf den Altar und den Geistlichen zu. Der Meßner schlug dem Burschen den Dolch aus der Hand, doch griff der Attentäter ihn wieder auf und verfolgte den Meßner. Schließlich wurde der Täter, der sich aufs äußerste wehrte, aus der Kirche entfernt und der Polizei übergeben. Er ist taubstumm und schon wiederholt auf seinen Geisteszustand beobachtet worden. Nach seiner Verhaftung versuchte er, Selbstmord zu begehen.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.



Prüfen Sie

meine hervorragend guten Stoffqualitäten, die mustergültige Verarbeitung und den tadellossen Sitz meiner fertigen Kleidung.

Vergleichen Sie

die von keiner Seite gebotene Auswahl und die unerreichte Preiswürdigkeit meiner Angebote

Ueberzeugen Sie sich

von den großen Vorteilen, die Ihnen

nur das größte Spezial-Haus bietet.

Herren-Ulster in neuen langen Formen, mit breiten Klappen und breitem Gurt, beste Ausstattung
28.-, 42.-, 56.-, 65.-

Herren-Ulster mit Steppfutter oder auf Seide gearbeitet, feinste Ulsterstoff-Qualitäten.
80.-, 95.-, 110.-, 130.-

Marengo-Paletots in 1- u. 2reihigen Formen, mit und ohne Samtkragen auf Serge oder Satine.la gearbeitet
42.-, 48.-, 56.-, 68.-

Marengo-Paletots feinste dunkelgraue Stoffqualitäten, teilweise auf Seide gearbeitet
78.-, 89.-, 98.-, 110.-

Mod. Herbst-Anzüge aus neuen Chev.- u. Kammgarnstoffen, nur beste Qual. in tadellosem Sitz
28.-, 56.-, 78.-, 96.-

Feine blaue Anzüge in neuen einreihigen u. den beliebten zweireih. Formen aus reinwoll. Kammgarnstoffen.
75.-, 95.-, 110.-, 125.-

Herren-Hosen aus Buxkin- und Kammgarnstoffen
3.25 4.00 5.25 6.00 7.50 9.00 und höher

Regen-Mäntel aus besten imprägnierten Loden- od. wasserdichten Gummistoffen, in neuesten Formen.
19.- 27.- 38.- 48.- 56.- 65.-

Jünglings-Größen im Preise entsprechend billiger.

Für schlanke und korpulente Personen unterhalte ich Spezialgrößen.

Tischer

Gleiche Häuser in Herne, Dortmund, Buer.

Bochum, Obere Marktstraße 18.

HEUTE NACHM. 4 UHR ABEND 8 UHR

DIE GROSSE MODEN-SCHAU

in den beiden Sälen des Parkhauses

DÜRFEN SIE NICHT VERSÄUMEN

Veranstaltet von den Firmen:

KOPPEL G. m. b. H.
Modernes Spezialhaus

OFFSZANKA
Pelz-Mode-Haus

M. GABALI
Damen-Hüte

BÖHMER
Schuh-Haus

Unter Mitwirkung namhafter

Filmkünstlerinnen und Künstler.

Eintrittskarten inkl. Steuer **Stck. 2 Mk.** in den beteiligten Geschäften und an der Kasse erhältlich.

EINLADUNG.

Wir eröffnen

heute vormittag 10 Uhr, nach zeitgemäßem Umbau, unser Herren- und Burschen-Bekleidungshaus, Hellweg Nr. 1.

Unser Ziel:

Der schwierigen Wirtschaftslage entsprechende Preise, allen Kreisen der Bevölkerung erschwinglich. – Beste und haltbarste Qualitäten. – Aufmerksame Bedienung. – Rechtfertigung des Vertrauens, das man uns seit Jahren entgegenbringt.

Ihr Nutzen

Weitgehendste Zahlungserleichterung und Geldersparnisse.

Neu aufgenommen
Arbeiter- und Berufskleidung.

Eröffnungs-Preise:

Herren-Anzüge:
von 19.-, 25.-, 34.-, 42.- bis Mk. 115.-

Herren-Ulster, Marengo- u. schwarze Paletots
von 35,-, 42.-, 55.-, 60.- bis Mk. 135.-

Gabardine- und halbschwere Mäntel:
von 35,-, 42.- 50.- bis Mk. 135.-

Gummi- und Lodenmäntel:
von 20.-, 25.-, 28.- bis Mk, 55.-

Herren-Hosen:
von 2.70, 3.50, 5.-, 7.- Mk. und höher

Manchester-Anzüge, Windjacken, Lodenjoppen
in großer Auswahl.

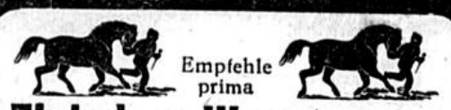
MOTTO: Wenig schreien, viel leisten.

Beachten Sie bitte unsere Schaufensterauslagen.

„FORTUNA"

Inhaber Gebr. Brand,
Hellweg 1 **BOCHUM** **Hellweg 1**





Empfehle prima

Fleisch- u. Wurstwaren

zu bekannt billigen Preisen.

Hermann Wolf,
Hattingerstraße 48. / Telephon 880.

Billige Käse-Tage!

Tilsiter Käse	per Pfund Mk.	**1.30—1.50**
Holländer Käse	per Pfund Mk.	**1.50—1.80**
Emmenthaler Käse	per Pfd. Mk.	**1.60—1.80**
Edamer Käse	per Pfund Mk.	**1.10—1.60**
Allgäuer Limburger	per Pfd. Mk.	**1.00—1.10**

Frau Erhard 36717
Brückstraße 9 Bochum Brückstraße 9.

Hildesh. Delikateßleberwurst
Ia. Braunschw. frisch. Mettwurst
à Pfund Mk. 1.75, liefert als Spezialität in Postkolis von ca. 9 Pfund per Nachnahme.
Ludwig Jagau, Wurstfabr k, Hildesheim.

Linoleum

liefern und verlegen

Schröder & Baum
Friedrichstraße 11.

Kohlen, Koks, Briketts, Anthrazitkohlen

sofort lieferbar.

Lastkraftwaren-Transporte
nach allen Richtungen. a1942

L. Feldmüller, Bochum, Mauritiustr. 33. Fernsprecher 805.

Mein Preisabbau!!

Mastochsenfleisch, gefr.	0.60
bei Abnahme von 5 Pfd.	0.55
Gehacktes	0.70
Rindfleisch (eig. Schlacht.)	0.90
Rouladen, geschnitten	1.00
Schweinefleisch durchw., fr.	1.25
Schinken und Rollbraten	1.35
Koteletts u. Nacken	1.45
Schweineköpfe, frische	0.60

Besonders billig!
Hammelfleisch, ohne Untersch. d. Stücke **0.60**
Keulen u. Schultern 0.70

Schinken- und Knoblauchwurst	0.80
Polnische Mettwurst	1.00
Rollschinken, eig. Schlacht.	1.90
Plockwurst	1.80—1.20
Braunschweiger rein Schweinefleisch	1.40
Mettwurst I, " "	1.60
Mettwurst II	0.80
Zungenwurst u. Schwartemag.	1.20
Leberwurst I, fein	1.00
Leberwurst, grob	1.20
Margarine mit u. ohne Salz	0.58
Rahma	0.90
Plattenfett	0.70
Nierenfett, ausgebraten	0.70
Schmalz, „Pure Lard"	1.00
Nuß-Schmalz	0.75
Speck, durchwachs. 0.85 u.	1.00

Hotels und Wiederverkäufer Preisermäßigung.

Großschlachterei und Wurstfabrik
Gustav Gurz
BOCHUM
Buddenbergstr. 15. Fernruf 1680.

Eben eingetroffen!

Schellfisch gross	Pfd.	0.85 ℳ
Schellfisch mittel	Pfd.	0.50 ℳ
Schellfisch kleinmittel	Pfd.	0.35 ℳ
Cabliau o. K., im Schnitt	Pfd.	0.90 ℳ
Cabliau o. K., im ganzen	Pfd.	0.75 ℳ
Schollen	Pfd	1.00 ℳ
Rotzungen	Pfd.	1.40 ℳ
Steinbutt gross	Pfd.	2.00 ℳ
ferner:		
Roheßbücklinge	Pfd.	0.45 ℳ
Roheßbücklinge 5 Pfd. - Kiste		2.00 ℳ

Wilhelm Otto Dieckmann
Rottstrasse 8—10. Fernruf 234.

Braun. Ledersofa, neu überz., f. 45 M. neues Chaiselongue 40 Mk. Mauritz, Moltkemarkt Nr. 6.	Waschtisch, Zimmertisch, je 10 Mk., Wertlow m. Spieg., Kinderw. bill. z. vk. 36715) Ringstr. 8.	Klein. Kanonenofen mit Rohr für 12 Mk. zu verkauf. Friedenkstr. 63 I, Nähe d. Königsallee.



Nur in Original-Paketen
à 1/4 u. 1/2 Pfd.
in allen besseren Lebensmittel-Geschäften erhältlich
KOCH & MANN
ELBERFELD-HAGEN-LENNEP.

Engelsburger sowie **Centrumer Magerkohlen**
vollwertiger Ersatz für Anthrazit, sowie
Anthrazit-Kohlen, Koks, Briketts, Brennholz
liefert direkt ab Zeche und frei ans Haus

Kohlenhandlung Karl Höltring, Hernerstraße 30, Telephon 2742.
Auch Kleinverkauf ab Lager. 33059

Ein **Flachwagen** zu verkauf. (36699 Weitmar, Hattinger Str. 138.

Wo die Sonne fehlt, kommt keine Pflanze zum Blühen. Wer das Inserieren läßt, dessen Geschäft kann nie hoch kommen.

Pelzgarnitur jap. Nerz (Kragen u. Muff) billig zu verkaufen. (36658 Norfstr. 19, 3. Etg.



Frohe Botschaft

bringt die Tante Büffel-Beize allen Hausfrauen: Eure Böden u. Treppen sind nicht mehr schmutzig, staubgrau, schwarz, fleckig, u. ohne Farbe u. Glanz. Die

87 **Büffel-Beize,**
die naßwischbare Glanzwachsbeize
geruchlos, gelb, rot, braun,

gibt Bretterböden, Treppen und abgenutzten gestrichenen Böden eine freundliche Farbe und parkettartigen Hochglanz. Sie ist naßwischbar, ausgiebig, schmutzt nicht, läßt sich mühelos auftragen u. ist bei diesen Vorzügen sehr preiswert. Deshalb „büffeln" die praktischen Hausfrauen!

Büffeln heißt: Bretterböden, Treppen, ob alt, ob neu, u. abgenutzte, gestrichene Böden mit Büffel-Beize naturgemäß u. billig in Stand halten.

Zu haben in den Fachgeschäften:
Koch & Schenk, Chem. Fabrik, A.-G. Ludwigsburg (Wttbg.)
General-Vertreter:
A. Becker, Duisburg, Prinz Albrechtstr. 28, Fernsprecher 3323.

1206

Bochumer Nachrichten.

Gesamtverbandsanleihe der katholischen Gemeinden.

Es wird uns geschrieben: Zum besseren Verständnis der Notwendigkeit des Zusammenschlusses der katholischen Pfarreien Bochums zu einem Gesamtverbande und seiner Maßnahmen in der kurzen Zeit seines Bestehens seien einige Marksteine in der Entwickelung der Stadt innerhalb eines Menschenalters hier aufgezählt. Im Jahre 1845 zählte die Gesamtbevölkerung der Stadt knapp 4000 Seelen. Verschiedene Dinge sind es, die von da ab eine ungeahnte Entwickelung der Stadt einleiteten. Es waren die ersten Pfiffe der Lokomotive der Bergisch-Märkischen und Köln-Mindener Eisenbahn — 1845 bis 1848, die das Signal gaben zu einem großen industriellen Aufschwunge der Stadt. Hier war es besonders die Gründung der Gußstahlfabrik, des späteren Bochumer Vereins. Die Fabrik beschäftigte bereits im zweiten Jahre ihres Bestehens (1847) 300 Arbeiter und verfertigte schon 1852 Gußstahlglocken im Gewichte von 60 Zentnern. Bald entstand Fabrik auf Fabrik. 1853 zählte Bochum 26 Fabrikgebäude. In dieser Zeit nahm auch die Kohlenindustrie ihre große Entwicklung. Dampfkraft und Tiefbautechnik erschlossen die tieferliegenden Flöze, Anschlußbahnen ermöglichten und verbilligten den Massentransport. Ermäßigung der Bergwerksabgaben und Beseitigung der hemmenden gesetzlichen Vorschriften (1851) im Bergbau machten die Kohlenförderung wettbewersfähig für den Weltmarkt. Welchen Einfluß dieses Aufblühen der Kohlen- und Eisenindustrie, noch wesentlich gefördert durch die siegreichen Kriege von 1866, 1870/71, auf die Bevölkerungszunahme hatten, zeigen folgende Zahlen: Die Stadt Bochum hatte 1845, wie anfangs erwähnt, insgesamt 4000 Einwohner, 1855: 6660, darunter 3830 Katholiken, 1864: 11 700, 1867: 15 000, darunter 9200 Katholiken, 1872: 21 000 und 1875: 25 000. 1887 betrug die Zahl der Katholiken in der Stadt allein 23 700. Schon 1869 betrug die Zahl der Katholiken rund 10 000, der ersten Not wurde in dieser Zeit abgeholfen durch den Bau der Kloster- und Marienkirche 1869 bis 1872, ohne daß letztere zu einer Pfarrkirche erhoben wurde, vielmehr 1874 den Altkatholiken überwiesen wurde — 1882. Bis 1888 gehörte noch die ganze Stadt mit 24 247 Katholiken, außerdem Hofstede und Riemke mit 3196, Altenbochum mit 2548, Hamme mit 2948, Wiemelhausen mit 2500, Grumme und Gerthe mit 1700, zur Propstei-Pfarrei, sodaß sie insgesamt 37 139 Seelen zählte. Diese Riesenpfarrei wurde dann nach langen und schwierigen Verhandlungen am 1. Oktober 1888 in sieben Pfarreien (Propstei-, St. Josef-, Marien-, Altenbochum, Wiemelhausen, Hamme und Riemke) geteilt. Grumme mit Gerthe blieb vorerst bei der Propsteipfarre. Zur Errichtung der noch notwendigen Pfarrkirchen wurde ein Darlehen von 873 000 Mark aufgenommen, eine für die damaligen schwierigen Verhältnisse außerordentlich hohe Summe (1889 erster großer Generalstreik). Das war eine große, weitausschauende mutige Tat, die seitdem viel Segen gestiftet hat. Die weitere Entwickelung der Kirchengemeinden in jüngerer Zeit ist wohl noch allen Lesern in Erinnerung. Grumme wurde bald selbständige Pfarrei. Von der Propstei wurde die Kreuzkirche an der Castroper Straße abgetrennt. Gerthe wurde selbständige Pfarrei, von der Marienpfarrei wurden Antonius und Meinolphus abgetrennt. Gerthe und Altenbochum blieben für sich, während 1. Propstei mit Kreuzkirche, 2. Marien, 3. St. Josef, 4. Antonius, 5. Meinolphus, 6. Wiemelhausen, 7. Hamme, 8. Riemke und 9. Grumme sich zu einem Gesamtverbande zusammenschlossen. Bei der Teilung in 7 Pfarreien im Jahre 1888 betrug die Zahl der zugehörigen Katholiken 37 000, oder durchschnittlich je Pfarrei 5300 Seelen. Heute beträgt der im Gesamtverbande zusammengeschlossenen neun Pfarreien rund 80 000 Seelen oder durchschnittlich je Pfarrei 9000 Seelen, darunter in Wirklichkeit Pfarreien mit 11 000, 13 000 und 14 000 Seelen. Hier ist eine durchgreifende erfolgreiche Seelsorge nicht mehr möglich. Der Pfarrer ist hier nicht mehr in erster Linie Priester und Seelsorger, sondern Verwaltungsbeamter. Kleinere Pfarrbezirke mit eigenem Gotteshause zu schaffen, hat sich daher der Gesamtverband zu seiner ersten Aufgabe gestellt und bereits den Bau einer neuen Pfarrkirche und den Ausbau der Meinolphuskirche in Angriff genommen. Die Baukosten sollen aber nicht allein durch Steuern aufgebracht, sondern durch Anleihe auch auf längere Zeit verteilt werden. Deshalb hat der Verband eine Anleihe von 500 000 Mark ausgeschrieben. Wenn im Jahre 1888 37 000 Katholiken Bochums zu der mutigen Tat schritten, eine Anleihe von 873 000 Mark aufzunehmen, dann dürfen die 80 000 Katholiken von heute nicht zurückschrecken vor einer Anleihe von 500 000 Mark trotz der schweren Zeitverhältnisse. Alle Katholiken die in der Lage sind, ihre Ersparnisse der Anleihe zuzuführen, können nähere Bedingungen der Anleihe im Anzeigenteil dieser Zeitung ersehen.

** **Personalnachrichten.** Regierungsdirektor Dr. Bergenthal von Arnsberg wurde zum Regierungs-Vizepräsidenten in Trier ernannt. Der Rechtskandidat Hans Henne aus Bochum, Julius Krein aus Herne haben in Hamm die Referendarprüfung bestanden.

)*(**Hindenburgs Dank.** Für den Glückwunsch zu seinem Geburtstage hat der Reichspräsident folgendes Dankschreiben an die Stadtverwaltung gerichtet: „Für die freundlichen Geburtstagswünsche und die schönen Blumen spreche ich Ihnen meinen herzlichsten Dank aus. (gez.) v. Hindenburg."

* **Verlegung weiterer städtischer Dienststellen.** Die städtische Steuerkasse, die bisher im Rathausanbau untergebracht war, verzieht am Freitag in das Verwaltungsgebäude an der Trankgasse, Eingang C. Zahlungen werden an diesem Tage in der Nebenstelle, Bahnhofstraße 35, und in der Stadthauptkasse entgegengenommen. Die Steuerbuchhaltung, deren Diensträume sich bisher im Rathause, Nebeneingang an der Ecke Mühlenstraße, befanden, wird am Samstag ebenfalls in das Verwaltungsgebäude an der Trankgasse, Eingang B, Zimmer 10, verlegt.

a **Die Eingemeindungsvorlage.** Es steht fest, daß der Staatsrat erst in einer Sitzung Mitte November sich gutachtlich zu der inzwischen vorgelegten Eingemeindungsgesetzesvorlage äußern wird. Auf Grund des Gutachtens des Provinzialausschusses wird das preußische Innenministerium die Gesetzesvorlage in den nächsten Tagen ausarbeiten und sie dann dem Staatsrat unterbreiten. Da die Regierung die Eingemeindungssache schnell erledigt wissen möchte, rechnet man damit, daß die Gesetzesvorlage noch Ende nächster Woche dem Staatsrat zugeht. Nach Begutachtung durch den Staatsrat gelangt die Vorlage an den Landtag, der sie wohl nach der ersten Lesung dem aus 29 Mitgliedern bestehenden Eingemeindungsausschuß übergeben wird. Nach Verabschiedung des Entwurfes im Landtage kann der Staatsrat Einspruch erheben. In diesem Falle würde sich der Landtag nochmals mit der Vorlage zu befassen haben, dann müßte die endgültige Verabschiedung der Vorlage mit Zweidrittel-Mehrheit erfolgen.

* **Kritik am Gutachten.** Eine scharfe Kritik am Gutachten des Provinzialausschusses übt die „Recklinghäuser Ztg." Sie schreibt: „Die 24stündige Galoppfahrt des westfälischen Provinzialausschusses durch das Eingemeindungsgebiet zwischen Emscher und Ruhr ist zu dem Schlag ins Wasser geworden, den man bei der ganzen Art und Weise, wie diese Fahrt arrangiert war, von vornherein befürchten mußte. Es ist einfach undenkbar, in einer so kurzen Zeit sich durch Besichtigungen und Informationen an Ort und Stelle ein klares Bild von den vorherrschenden Verhältnissen zu schaffen. Bei den Verhandlungen mit den Kommunalvertretern der einzelnen Bezirke ergab sich verschiedentlich eine geradezu verblüffende Unkenntnis über mancherlei Dinge, die gerade hinsichtlich der Eingemeindungsfrage eine große Rolle spielen. Eigenartig muß es auch berühren, daß man die Reise nicht in ganz bestimmte Etappen zerlegte und nach jeder Etappe die Beschlußfassung über den betreffenden Teilbezirk festlegte. Recklinghausen, Herne, Wanne-Eickel, Wattenscheid, Bochum, über das alles auf Grund einer so flüchtigen Durchreise nachher ein gemeinsames Exposé herauszugeben, ist zumindest ein Wagnis. Wenn man seitens der Provinzialausschusses glaubt, es wäre jetzt alles im Lot und in bester Ordnung, jedermann sei jetzt befriedigt oder würde sich zufrieden geben, so gibt man sich einer schweren Täuschung hin. Wir befürchten vielmehr, daß die vorstehenden Beschlüsse das Alarmzeichen für einen neuen Eingemeindungskampf sein werden. Denn es ist schwerlich anzunehmen, daß weder Herne noch Bochum sich mit dieser Lösung zufriedengeben werden. Und dasselbe gilt auch von dem Recklinghäuser Bezirk." — Man wird noch einmal eine solche Galoppreise erleben, denn der Eingemeindungsausschuß des preußischen Landtages will ja auch eine „Informationsreise" machen. Zweck haben diese kostspieligen Reisen eigentlich nicht, denn die Regierung soll entschlossen sein, ihren (in Nr. 223 des „Bochumer Anzeiger" mitgeteilten) Entwurf im Landtage durchzubringen oder aber ihn, falls stärkerer Widerstand sich geltend mache, zurückzuziehen. Trotz dieser Ankündigung sind immerhin noch Korrekturen möglich, die unumgänglich sind.

* **Kinderheimkehr.** Die im Kreise Tilsit-Ragnit untergebrachten Kinder aus dem Landkreise Bochum kehren am 9. Oktober 1925 zurück. Ankunft in Langendreer 4,41 Uhr, Bochum-H.-B. 4,52 Uhr nachmittags.

§a **Schwurgericht.** Am 26. Oktober beginnt am Bochumer Landgericht eine Schwurgerichtsperiode. Zum Vorsitzenden ist Landgerichtsdirektor Dr. Stratmann ernannt worden.

* **Sonntagszug nach Königswinter.** Die Sonntagszüge 1084 und 1049 Dortmund-Hauptbahnhof nach Königswinter und Honnef verkehren auch noch am 11. Oktober. Fahrzeiten: Dortmund ab 4,44 morgens, Langendreer 4,58, Bochum-Hauptbahnhof 5,11, Wattenscheid 5,20, Essen 5,35, Königswinter 8,18, Linz an 8.45, Linz ab 6,32 nachmittags, Königswinter 7,05, Essen 9,45, Wattenscheid 10,03, Bochum-Hauptbahnhof 10,11, Langendreer 10,23, Dortmund 10,37.

* **Sonderzüge für den Wintersport.** Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft beabsichtigt im bevorstehenden Winter, günstiges Wetter vorausgesetzt, in ausgedehntem Umfange Sonderzüge nach den deutschen Wintersportgebieten zu führen. Es ist anzunehmen, daß bei günstigerem Winterwetter als im Vorjahre die Winter-Sonderzüge starke Benutzung finden werden.

** **Ein geheimnisvolles Verbrechen.** Wie bereits mitgeteilt, wird seit Januar 1925 die Ehefrau Wilhelmine Broda geb. Müller mit ihren fünf Kindern im Alter von 1½ bis 11 Jahren, vermißt. Da mit Sicherheit anzunehmen ist, daß die Frau mit den Kindern gewaltsam beseitigt worden ist, hat der Regierungspräsident in Münster für Ueberführung der Täter sowie für Angaben über den Verbleib der Vermißten, der Reisetasche und des Kinderwagens, eine Belohnung von 300 Reichsmark ausgesetzt, deren Erhöhung auf 1000 Mark beantragt ist und jedenfalls unmittelbar bevorsteht. Bei Beteiligung mehrerer Personen an der Ermittelung hat sich der Regierungspräsident die Entscheidung über die Verteilung der Belohnung unter Ausschluß des Rechtsweges vorbehalten. Zweckdienliche Angaben nimmt die Landeskriminalpolizei Recklinghausen, Cecilienhöhe, und jedes Polizeirevier entgegen. Die Familie war zuletzt in Recklinghausen wohnhaft, von dort ist der Ehemann nach Bochum verzogen. Es wurden starke Verdachtsgründe gegen ihn laut, die zu seiner Festnahme führten. Broda bestreitet, an dem Verschwinden seiner Familie schuldig zu sein; bis jetzt hat man ihn noch nicht überführen können; das mysteriöse Dunkel ist noch nicht gelichtet.

* **Feierschichten auf dem Bochumer Verein.** Infolge ständigen Rückganges der Auftragsbestände werden nach Mitteilung der Werksleitung des Bochumer Vereins voraussichtlich auf drei Walzstraßen der Stahlindustrie Samstag und Montag, auf zwei anderen Straßen und im Hammerwerk voraussichtlich am Montag Feierschichten eingelegt werden. Bisher wurden auf der Bandstahlstraße am vergangenen Montag und Dienstag zwei Feierschichten eingelegt. Von diesen vier Feierschichten hatten die Arbeiter nur zwei zu feiern, da während der beiden andern die Leute mit Ofenreparaturen und anderen Arbeiten beschäftigt werden konnten. Die Beschäftigungsmöglichkeit wird seitens der Werksleitung infolge der Auswirkungen der schlechten Konjunktur in der nächsten Zeit als voraussichtlich schlecht beurteilt.

÷ **Umsiedlung.** Mit dem großen Umzug der Zechenbeamten und der pensionierten Beamtenfamilien der Zeche „Eintracht-Tiefbau" in Freisenbruch und der Gewerkschaft „Konstantin der Große" in Bochum in begonnen worden. Verschiedene Wohnungen der Zechenbeamten (Steiger usw.) in Freisenbruch und in Königssteele sind von Witwen der Gewerkschaft Konstantin aus Bochum bezogen worden. Betriebsführer Vogelsang ich von Königssteele nach Bochum versetzt worden. Werksinspektor Berge, der zum 1. Oktober d. J. pensioniert worden ist, behält nebenbei die Aufsicht über die Reparaturen der von Bergschäden betroffenen Wohnungen. Steiger Tränkel bekommt die Aufsicht über die Brikettfabrik in Freisenbruch, dem Maschinensteiger Wünschel wird die bisherige Wohnung des Steigers Hirschfeld, der nach Bochum versetzt ist, überwiesen. Ferner wurde Steiger Brinkmann nach Bochum versetzt. Obersteiger Becker ist pensioniert worden.

* **Landwirtschaftliche Schule Bochum.** Infolge der großen Zahl der bisherigen Anmeldungen hat sich die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen entschlossen, die Unterklasse zu teilen, um weitere Anmeldungen nicht zurückweisen zu müssen. Die Schule wird demnach sofort mit einer Oberklasse und zwei Unterklassen eröffnet werden. Durch die Errichtung einer dritten Klasse ist die Anstellung eines dritten landwirtschaftlichen Fachlehrers vorgesehen. Ihre Unterkunft erhält die Schule in einem vierklassigen Anbau der evangelischen Schule bei der Petrikirche. Hierr ist auch Gelegenheit gegeben, ein Versuchsfeld anzulegen.

* **Ausländische Arbeiter in der Landwirtschaft.** Die für landwirtschaftliche Betriebe im Jahre 1925 erteilten Genehmigungen zur Beschäftigung ausländischer Arbeiter sind nach dem 15. Dezember 1925 ungültig. Die landwirtschaftlichen Arbeitgeber im Landkreise Bochum werden daher aufgefordert, die Anträge auf Zulassung bezw. auf Weiterbeschäftigung ausländischer Landarbeiter für das Jahr 1926 sofort bei dem öffentlichen Arbeitsnachweis in Bochum, Bismarckstraße 12, (nicht beim Landesarbeitsamt) auf dem dort unentgeltlich zu erhaltenden Antragsformular einzureichen. Verspätet eintreffende Anträge werden wahrscheinlich unberücksichtigt bleiben müssen.

* **Rundfunk.** Der Dortmunder Sender hat seine Wellenlänge aus technischen Grüden von 288 Meter auf 283 Meter geändert; technische Versuche haben zwar ergeben, daß die Welle 375,5 Meter die günstigste ist, daß man diese Welle aber im Augenblick noch nicht anwenden kann, da dadurch andere Sender gestört werden. — Seit langer Zeit ist der für das Rheinland bestimmte Rundfunksender im Bau; der Sender, der zwischen Düsseldorf und Köln aufgestellt werden soll, hat eine Sendeenergie von 20 Kilowatt und wird mit zwei 10 Kilowatt wassergekühlten Röhren arbeiten.

× **Die Abwanderung aus dem Ruhrgebiet.** Durch die im Jahre 1923 erfolgte Ruhrbesetzung wurde das rheinisch-westfälische Industriegebiet von einer Wirtschaftskatastrophe heimgesucht, zu der nach Ausmaß und Auswirkung keine Parallele in der Geschichte gezogen werden kann. Die Zuwanderung ins Industriegebiet, die immer sehr lebhaft gewesen war, wurde jäh unterbrochen, und unter dem Einfluß der Arbeitslosigkeit setzte eine überaus starke Abwanderung ein, von der fast gleichmäßig alle Gemeinden des besetzten Gebietes betroffen wurden. Der Bevölkerungsverlust im Jahre 1923 stellte sich für Dortmund auf 9032 (27,6 v. Tsd. der Bevölkerung), Bochum 6876 (42,9 v. Tsd.), Gelsenkirchen 4760 (21,1 v. Tsd.), Herne 2965 (42,6 v. Tsd.), Düsseldorf 13 398 (31 v. Tsd.), Essen 11 599 (24 v. Tsd) und Duisburg 7416 (28 v. Tsd.). Auch das Jahr 1924 stand noch im Zeichen der Abwanderung. In Dortmund ging die Bevölkerungsziffer allmonatlich um rund 300 auf einen Tiefstand von 319 004 am 1. Oktober 1924 zurück, um unmittelbar nachdem im Oktober erfolgten Abmarsch der Besatzung wieder in die traditionelle, für Dortmund typische Bahn der Bevölkerungszunahme einzulenken. Am stärksten war verhältnismäßig die Abwanderung in Bochum, was

Letztes Ernten in den Kleingärten.

Unter der Oktobersonne beginnen die letzten Ernten, die die glücklichen Inhaber von Klein-, Schreber- und Hausgärten einheimsen: Dichte farbige Sträuße von Herbst-Astern und -Sonnenblumen, späte Dahlien und frühe Chrysanthemen, blutrote Schling- und Kletterpflanzen, Ranken und gelb bis braun getöntes Laubwerk von Bäumen und Sträuchern, machen uns das Gartenheim bis tief in den November hinein zu einem Herz und Auge beseligenden Andachtsort und schenken uns bei mildem Sonnenschein und klarer frischer Luft eine Fülle von Naturgenüssen, die wir noch einmal, bevor der Winter kommt, in langen Atemzügen und Augenblicken in uns aufnehmen: „Trinket, was die Wimper hält, von dem goldnen Ueberfluß der Welt!" Und diesen letzten Ernten, welche die Gärten dem Auge, dem Herzen und Gemüt schenken, und nicht zuletzt den sich im Herbst-Sonnenschein darin tummelnden Kindern, gesellen sich die Früchte zu, die dafür sorgen, daß mit dem Schönen das Nützliche sich verbindet, und zeigen, daß Schönheit und Wirtschaftlichkeit die Leitmotive für die Gartenkultur unserer Großstadt-Bevölkerung sind. — Auch auf diesem materiellen Gebiete, dem Nutzgartenbau, gibt nun der kleine Garten seine letzten Ernten; und wer in den Morgen- und Abendstunden seine Schritte hinlenkt in diese vielfach versteckt und abseits vom Verkehr und Geräusch des Tages liegende Kleingärten-Kolonien, der kann Männern und Frauen begegnen, die den Erntesegen in Wagen und Körben heimwärts schaffen, wo in Keller und Kammer schon so manches steht, das von Garten-Ernten zeugt. Mögen die Ernten der Kleingarten denen auch der körperlichen Gesundung von Groß und Klein, von Jung und Alt zu Gute kommen! Und das ist wohl die dritte und beste Freude des Kleingartes, die wertvollste Ernte: Die innere und äußere Gesundung unserer Kinder, unseres Volkes. J.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Die Goldjäger.

43) **Roman aus dem heutigen Peru.**

Von

Otfrid von Hanstein.

Copyright 1924 by H. G. Münchmeyer, G. m. b. H., Dresden-Niedersedlitz.

(Nachdruck untersagt.)

Damals war unter ihm, hunderte von Fuß tief, eine gähnende Schlucht gewesen. Heute war diese ganze Schlucht mit Wasser ausgefüllt und noch über ihr verbreiterte es sich zu einem See.

Er stand da am Ufer und suchte zu Atem zu kommen. Er war natürlich vollkommen durchnäßt und sein Wams klebte am Körper, dabei kam von den rasch bewegten Wassern ein eisiger Luftzug.

Langsam ging er bergauf. Er hatte jede Hoffnung aufgegeben, Elvira zu finden. Todtraurig suchte er nach einem kahlen Fleck, um sich von der Sonne trocknen zu lassen, da sah er dicht vor sich etwas Schwarzes am Ufer. Ein menschlicher, regungsloser Körper! Elvira!

Alle Müdigkeit war verschwunden. Er warf das Wams ab, das seine Bewegungen hemmte und suchte hinabzuklettern. Sie lag im Wasser, aber auf dichtem Strauchwerk, das ihren regungslosen Körper hob und senkte. Er mußte selbst in das Wasser steigen, und schwer war es, mit den wunden Füßen, in den vollgelaufenen hohen Stiefeln, auf den schlüpfrigen Steinen Halt zu finden. Mit unsäglicher Mühe gelang es ihm, den Körper, der durch die wassergetränkten Kleider doppelt schwer war, auf das Trockene zu heben, aber endlich gelang es. Er stieg selbst hinaus, hob sie mit aller Kraft in die Arme und trug sie ein Stück zu einer Blöße, wo dichtes vertrocknetes Moos war. Ein seltsamer Anblick, dieses dürre, in der Sonne vertrocknetes Moos, dicht neben der unendlichen Fülle von Wasser.

Er legte sie hin, dann mußte er selbst erst einen Augenblick verstreichen lassen. Seine Schläfenadern waren dick aufgequollen und seine Knie zitterten vor Anstrengung. Dann kniete er nieder und fuhr über ihr vollkommen von Schlamm beschmutztes Gesicht. Jetzt sah er, daß das verwirrte Haar dicht mit Blut beklebt war. Er öffnete das Kleid, das zerissen um ihren Körper hing. Ihre Brust lag vor ihm und er preßte das Ohr darauf. Die Brust war eiskalt, wie die einer Toten, aber es war ihm, als fühle er ein leises Heben und Senken. Er schüttelte sie, da kam auch ein Stöhnen aus ihrem Munde.

Er hätte laut aufjauchzen mögen und zog das Kleid wieder über dem Busen zusammen. Er trug sie noch eine Strecke weiter, so daß er ihren Oberkörper gegen einen Baum lehnen konnte. Die Bewegung mußte sie geschmerzt haben. Wieder stöhnte sie auf, öffnete die Augen und sah mit wirrem, verständnislosen Blick um sich.

„Elvira! Meine Elvira!"

Sie wandte das Haupt, ihre Augen trafen ihn, ein Erkennen blitzte auf, ein leises irres Lächeln zuckte über ihren Mund, dann hob sie die Hand nach dem Kopf und sank ohnmächtig wieder zurück.

Alexander stand und überlegte. Hier konnte die Kranke nicht bleiben. Die Sonne stand schräg am Himmel. Schnell ging hier der Tag, kaum durch eine Dämmerung vermittelt, in die Nacht über. Er ließ sie einen Augenblick allein und schritt bergauf. Jetzt hatte er einen freien Ausblick auf das Wasser. Die Strömung schien nachgelassen, dafür aber rollten jetzt mächtige Wogen im Rückschlag wieder gegen den Steilabhang, in den der Stollen getrieben war. Das ganze Gebiet, auf dem die Farm gestanden, war eine Wasserfläche, die von unzähligen Trümmern übersät war.

Mitten daraus ragte der Schornstein einer Lokomobile, die am Stollen gestanden. Von Menschen war nichts zu sehen. Sie waren ja auch weit drüben gewesen und hatten sich wohl auf die Höhen geflüchtet. In Wirklichkeit erkannte Alexander jetzt, daß er gar nicht so weit von der Stollenwand entfernt war, er war eben in großem Bogen quer über die Mulde der Farm getrieben. Von dem Hause war nun nichts mehr zu sehen. Ebensowenig von den andern Gebäuden. Auch die große Halde war fort und aus dem Stollenloch, das fast in gleicher Höhe mit dem neuen See war, strömte langsamer das Wasser.

Der See war abgeflossen.

Alexander bebte zurück. Drüben die Wand schien sich zu bewegen. Ein neuens Krachen, ein Brechen und Bersten, dann ein lautes Aufklatschen. Das Erdreich, das hier auf dem Steilhang lag, war unterwaschen und mit allen Bäumen und Sträuchern, die darauf standen, in das Wasser gestürzt. Jetzt lag hier die kahle Wand und — und nicht weit von ihm öffnete sich der Eingang eines bis jetzt durch das Gestrüpp verdeckten Höhle.

Allerdings, über dieser Höhle ragte, wie ein Dach, ein Felsenstück, das mit Bäumen bewachsen war, weit heraus.

War diese Höhle ein Obdach?

Alexander kletterte hinüber. Es war nicht schwer, denn das herabgestürzte Erdreich hatte hier die Schlucht ausgefüllt und das Wasser verdrängt. Alexander betrat vorsichtig die Höhle, besorgt, daß sich wieder Gestein loslöste, da sah er zu seiner Verwunderung, daß es nicht eine natürliche Höhle, sondern ein gemauerter Gang war, aus großen Quadern gefügt. Kühl war es in diesem Gange, aber merkwürdigerweise nicht dumpf. Leichter Staub lag auf dem Boden und die schrägen Strahlen der Sonne fielen jetzt hinein. Er konnte deutlich erkennen, daß in diesem leichten Staub keinerlei Tierspuren waren. Sein Entschluß war gefaßt. Hierher wollte er Elvira zunächst bringen und die Nacht abwarten. Vielleicht, daß er sich dann am Morgen an die Amerikaner wenden konnte, sie waren sicher keine Freunde Christobals und mußte ihm helfen, die Tochter des Präsidenten zu retten. Heute lag die Gefahr allzunahe, daß er in die Hände des Spaniers fiel, der ja nicht einmal einen Versuch gemacht hatte, die Gefangene zu retten. Denn daß Elvira eine Gefangene Christobals war, hatte er schon verstanden, wenn er auch keine Zeit gehabt hatte, nachzudenken, wieso und warum sie es geworden. Er eilte zu ihr zurück. Sie lag mit geschlossenen Augen und stöhnte leise. Wenn auch dieses Stöhnen verriet, daß sie Schmerzen hatte, so erfüllte es ihn doch mit Freude.

Sie lebte!

Er blickte sich um und nahm sein Wams. In der Höhle würde er es brauchen und es war sogar fast trocken. Dann hob er Elvira auf. Jetzt war er selbst durch die Ruhe und auch durch die Hoffnung kräftiger, aber sie stöhnte lauter. Er legte ihren Kopf gegen seine Brust und trug sie wie ein Kind. Freilich, er mußte öfter absetzen, und es dauerte lange, bis er sie in der künstlichen Höhle — oder war es das Ende eines unterirdischen Ganges? — niederlegen konnte.

Draußen war die Nacht herniedergesunken, aber der Mond schien, wenn auch nur mit halber Sichel. Noch einmal eilte Alexander herab und spähte umher. Er wollte Ausschau halten, ob der gütige Zufall nicht noch irgend etwas an das Ufer gespült hatte, das ihm nützlich sein konnte. Er sah, daß der See schon erheblich abgenommen hatte und fast still lag. Der Wasserstrahl aus dem Stollen war vollkommen versiegt. Schon tauchten wieder Trümmer, die er vorher nicht gesehen hatte, auf. Nicht weit von ihm schwamm ein langer, viereckiger Schrank auf den Wellen. Es gelang ihm mit einer Stange, diesen heranzuziehen. Die Tür, die oben gewesen, war zersplittert und darin waren Scherben von Töpfen und Gläsern. Es war augenscheinlich ein Schrank aus der Küche der Farm, denn er fand ein ziemliches Stück geräuchertes Fleisch, etwas zerweichtes Brot und einen unzerbrochenen Holzkübel. Das Fleisch und den Holzkübel nahm er an sich, dann ging er wieder bergan. Es war plötzlich dunkel geworden. Nur ein paar Sterne ließen ihn noch den Weg erkennen und er sah, daß schwere Wolken am Himmel standen. Er hastete hinauf und brachte seine Schätze in Sicherheit. Den Kübel füllte er mit Wasser, um Elvira zu erquicken, da sah er noch eine Traube Bananen auf dem Wasser treiben, die er erreichen konnte.

Dicke, schwere Tropfen fielen, als er wieder die Höhle erreichte und jetzt fand er Elvira aufrecht sitzen und mit entsetzten Augen umherstarrend.

Sie war bei Besinnung! Ihre erschreckten Augen waren klar. Sie sah ihn, aber im Dunkel schien sie ihn nicht zu erkennen.

„Wo bin ich?"

„In Sicherheit und gerettet."

Sie zuckte zurück.

„Wer sind Sie?"

„Ich bin es, Alexander."

(Fortsetzung folgt).

Forderung von Reformen des Patentanwaltgesetzes.

Die Industrie- und Handelskammer Essen hat an den Reichsminister des Innern und an den Preußischen Minister für Handel und Gewerbe, eine Eingabe gerichtet, die Reformen auf dem Gebiete des Patentanwaltgesetzes fordert. Außer einer Reihe recht tüchtiger Ingenieure befaßten sich auch Personen mit Beratung und Vertretung auf dem fraglichen Gebiete, die weder ihrer Vorbildung und ihren Kenntnissen nach, noch ihren moralischen Eigenschaften nach die Gewähr für einwandfreie Tätigkeit bieten. Dabei sei insbesondere noch ein Unterschied zu machen zwischen Patentingenieuren und Patentbüros, die sich heute in der Hauptsache mit patentanwaltähnlichen Aufgaben befassen, und den eigentlichen Patentagenten, die sich in der Hauptsache mit der Verwertung bestehender Patente abgeben. Rein zahlenmäßig liegen die Verhältnisse augenblicklich so, daß in Deutschland für 60 000 000 Einwohner nur etwa 360 Patentanwälte zur Verfügung stehen, um den Verkehr zwischen Erfindern oder Anmeldern und dem Reichspatentamt zu vermitteln und sie anwaltlich zu beraten. Hauptsächlich diese geringe Zahl der deutschen Patentanwälte sei die Ursache des gewaltigen Anwachsens der Zahl der nicht von Patentanwälten geleiteten Patentbüros, deren 600 etwa zurzeit die Tätigkeit der 360 Patent-Anwälte ergänzen müssen, weil eben — wie das Bestehen dieser Patent-Büros zeigt der Bedarf und die Nachfrage nach dieser Beratungs- und Vertretertätigkeit vorhanden sind. Abhilfe könne hier, wenn man die Allgemeinheit vor der Gefahr unsachlicher und unzuverlässiger Beratung schützen wolle, nur dadurch geschaffen werden, daß man für eine möglichst schnelle Vermehrung der Zahl der Patentanwälte sorge und diesen insbesondere die möglichst beste Ausbildung planmäßig zuteil werden lasse. Diese Möglichkeit sei aber zurzeit ausgeschlossen, weil es bisher noch keine Gelegenheit zur planmäßigen Ausbildung von Ingenieuren und Juristen für dieses Sondergebiet gebe, die so frühzeitig einsetzt, daß hochwertige Spezialisten herangebildet werden können. Hier müßte also der Hebel angesetzt werden. Auch die Industrie leide unter einem starken Mangel an planmäßig ausgebildeten Kräften für die Bearbeitung der Angelegenheiten des gewerblichen Rechtsschutzes. Die Zahl der des gewerblichen Rechtsschutzes bedürftigen Erfindungen und Neuerungen sei gegen die Vorkriegszeit um ein mehrfaches gestiegen, zumal die schlechte wirtschaftliche Lage zur Verfeinerung und Vervollkommnung der Arbeitsmittel und der Erzeugnisse in hohem Maße zwinge. Stark wurde darüber geklagt, daß zurzeit beim Reichspatentamt sich die Neigung herausgestellt habe, die Prüfung angemeldeter Erfindungen auf Neuheit in den Vordergrund treten zu lassen, an die Erfindungseigenschaften, die „Erfindungshöhe", aber immer geringere Anforderungen zu stellen. Hierdurch sei namentlich auch die Zahl der wegen ihrer langen Dauer und ihres vielfach großen Schutzumfanges ganz besonders zu beachtenden Patentrechte außergewöhnlich stark gestiegen. Die Rechtsunsicherheit, die eingerissen sei, wirke lähmend, nachdem das Reichsgericht in jener bekannten grundlegenden Entscheidung die Aufgabe, den Schutzumfang von Patenten festzustellen, allein den ordentlichen Gerichten überwiesen und dem Patentamt lediglich die Aufgabe gelassen hat, den Patentgegenstand festzulegen. Die Folge sei die Belastung der Produktion mit Lizenzgebühren, die lediglich zu dem Zwecke gezahlt würden, Störungen durch Klagebedrohung und Klagen sich fern zu halten. Der Gedanke einer frühzeitig einsetzenden gemeinsamen Ausbildung aller auf dem Gebiete des gewerblichen Rechtsschutzes Tätigen nach einheitlichen Grundsätzen, d. h. sowohl für Patentanwälte als auch für die technischen und juristischen Beamten des Patentamtes und die mit gewerblichem Rechtsschutz sich befassenden Kräfte der Industrie, des Gewerbes und schließlich auch des Handels (Warenzeichenrecht!) liege doppelt nahe, wenn man bedenke, daß man den gleichen Ausbildungsgrundsatz in sehr vielen anderen Berufen längst für selbstverständlich gehalten und seit Jahrzehnten mit bestem Erfolge durchgeführt hat.

Die Eingabe schlägt Uebergangsbestimmungen vor, die die guten Kräfte schont, die, ohne Patentanwalt zu sein, heute auf dem Gebiete des gewerblichen Rechtsschutzes tätig sind. Die gemachten Vorschläge erscheinen durchaus annehmbar. Es muß in dieser Hinsicht etwas geschehn. So wie die Dinge sich gestaltet haben, ist eine Reform des Patentanwaltgesetzes vom 21. Mai 1900 nicht länger aufschiebbar.

---

nicht Wunder zu nehmen braucht, da keine andere Stadt so unter dem Druck der Besatzungsmaßnahmen zu leiden hatte.

* **Der Wohnungsbau in Westfalen.** In der Provinz Westfalen wurden im Jahre 1924 zusammen 9110 neue Wohnungen beschafft. Davon entfielen auf den Regierungsbezirk Münster 2780 (2,37 auf je 1000 Einwohner), auf den Regierungsbezirk Minden 1305 (das sind 1,70 auf je 1000 Einwohner) und 5025 auf den Regierungsbezirk Arnsberg (1,99 auf je 1000 Einwohner). Neue Häuser wurden gebaut im Regierungsbezirk Münster 2946, im Regierungsbezirk Minden 1403, im Regierungsbezirk Arnsberg 3885. Davon sind Wohnhäuser im Regierungsbezirk Münster 1898, Minden 928, Arnsberg 2303. In diesen neuen Wohnhäusern befinden sich neue Wohnungen im Regierungsbezirk Münster 2720, Minden 1329, Arnsberg 4644. Außerdem wurden durch Umbauten neue Wohnungen beschafft im Regierungsbezirk Münster 259, Minden 205, Arnsberg 608. Dahingegen sind durch Brände, Abbruch usw. verloren an Wohnungen im Regierungsbezirk Münster 199, Minden 229, und Arnsberg 227.

* **Protestversammlung des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands.** In der am Donnerstag abend im Lokale Hahnefeld abgehaltenen Versammlung des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands sprachen die Referenten über die allgemeine Lage der Eisenbahner. Klein vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund behandelte das Ergebnis des letzten Gewerkschaftskongresses und hielt es für befriedigend. Weiter befaßte er sich mit der Lage der gesamten Arbeiterschaft. Der Bezirksleiter Zauter sprach über Organisationsfragen. Er verwahrte sich entschieden dagegen, daß der Einheitsverband ein Freund des Berufsbeamtentums sei. Die Lage der Eisenbahner sei bitter ernst. Nur gegenseitiges Verstehen könne zum Erfolge führen. Es wurde eine Entschließung angenommen, die an den Reichspräsidenten, den Reichskanzler den Reichsfinanzminister, den Reichsverkehrsminister, den Minister der besetzten Gebiete, die Reichsbahnhauptverwaltung, alle politischen Parteien und an den 24er Ausschuß gesandt werden soll. In der Entschließung wird die restlose Erstattung des Lohnausfalls infolge der am 31. Dezember 1923 erlassenen Verfügung, wonach alle Reichsbahnarbeiter am 31. Dezember 1923 zu entlassen waren, verlangt. Ferner erheben die Versammelten schärfsten Protest gegen die Ablehnung einer Besoldungserhöhung sowie gegen die von der Reichsbahnverwaltung eingeführte unzulängliche Lohnaufbesserung. In der Entschließung heißt es dann u. a.: „Die von der Reichsregierung geplante Preisabbauaktion ist bis zur Stunde noch nicht fühlbar geworden, sondern es ist vielmehr ein Steigen der Preise bei allen Waren zu verzeichnen. Die Versammelten erwarten von allen maßgebenden Instanzen unter Berücksichtigung der Teuerung und der Einkellerung für den Winter, sich für eine Erhöhung der Gehälter und der Löhne einzusetzen. Die Versammelten erheben den schärfsten Protest gegen die von der Verwaltung geplante und schon in Angriff genommene Ueberführung von Beamten ins Arbeitsverhältnis. Diese Maßnahme ist dazu angetan, jede Arbeitsfreude zu ersticken. Weiter verurteilen die Versammelten die Arbeitsweise des 24er Ausschusses des Reichstages, der am 11. März 1925 zur Klärung der Rechtsverhältnisse des Reichsbahnpersonals eingesetzt wurde, auf das Schärfste. Die Versammelten erwarten von dem 24er Ausschuß des Reichstages, daß er über die Rechtsverhältnisse des Reichsbahnpersonals baldigst Klarheit schafft und den in Aussicht gestellten Tätigkeitsbericht des Ausschusses schnellstens bekannt gibt." Schließlich wurden noch Bedenken inbezug auf die Betriebssicherheit hervorgehoben, die sich aus der verlängerten Arbeitszeit und der Personalverminderung ergäben. Zum Schluß wird erwartet, daß die zurzeit von der Reichsbahn zur Verteilung gelangenden Prämien zur Erfüllung der anläßlich des Ruhrkampfes gegebenen Versprechen und zur restlosen Erstattung der Schäden verwandt werden.

* **Wendung in der Personalpolitik der Reichsbahn.** Das Vorgehen der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn in der Frage der Rücküberführung von Beamten in das Arbeitsverhältnis hatte unter der Beamtenschaft der Reichsbahn eine starke Erregung ausgelöst. Vielfach wurde die Ansicht vertreten, daß die Reichsbahn beabsichtige, das Beamtenverhältnis überhaupt zu beseitigen. Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner hatten daher auf der Reichstagung in Breslau vom 13. bis 15. September sich sehr eingehend mit dieser Frage beschäftigt und die Forderung aufgestellt, daß die Anstellungs- und Beförderungssperre zum 1. Oktober aufzuheben sei. Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn hat nunmehr durch Verfügung 51/54.203.500 vom 29. September den Reichsbahndirektionen die Wiederbesetzung freiwerdender Planstellen freigegeben.

* **Synodal-Gustav Adolf-Fest in Castrop.** Am 11. Oktober findet in Castrop das Synodal-Gustav Adolf-Fest statt. In den durch Chorgesang verschönten Festgottesdiensten predigen vormittags 8 Uhr Pfarrer Hoensch aus Winterberg, und um 10 Uhr Pfarrer Kienecker, der Leiter des Friedrich Wilhelm-Stiftes in Hamme. Beide werden auch in der Festversammlung am Nachmittag reden und uns in die Aufgaben des Gustav Adolf-Vereins hineinführen. Musikalische Darbietungen erlesener Art, Deklamationen und dergl. werden den Jahresbericht des Vorsitzenden und die Ansprachen umrahmen. Alle Gemeinden der Synode werden zur Teilnahme eingeladen und gebeten, wenigstens einen Vertreter zu entsenden und ihm, wenn irgend möglich, eine Liebes- und Festgabe mitzugeben. Die katholischen Gemeinden haben in letzter Zeit gewaltige Opfer gebracht für Kirchenbauten, Orgeln und Glocken, Krankenhäuser und dergl. Ihnen wollen die evangelischen Gemeinden an Opferfreudigkeit nicht nachstehen.

⊙ **Die Beamtengehälter nach der Räumung.** Aus Anlaß der Räumung des Sanktions- und Einbruchsgebietes weist der Minister des Innern in einem Runderlaß an die nachgeordneten Behörden für die Beantragung des Reichsanteils an der Besatzungs-Notzulage auf folgendes hin: Für die Beamten und Angestellten ist die Besatzungs-Notzulage als eine monatliche Beihilfe zahlbar bis zum Ablauf des Monats, in dem der betreffende Gebietsteil geräumt worden ist. Für die Gemeindearbeiter ist die Besatzungs-Notzulage nicht monatlich fällig, sondern zahlbar mit dem Lohne und für die jeweils in Frage kommende Lohnzahlungsperiode.

= **Gefrierfleisch zollfrei.** Trotzdem auf die Einfuhr von Gefrierfleisch kein Zoll gelegt ist, macht sich ein Steigen der Preise bemerkbar im Zusammenhang mit den Preisen für Frischfleisch, die durchschnittlich 100 Prozent höher als die Friedenspreise sthen. Auf Grund des § 5 des Gesetzes über Zollanderungen vom 17. August 1925 sowie der dazu ergangenen Verordnung über zollfreie Einfuhr von Gefrierfleisch vom 19. September 1925 haben in mehreren Städten des Industriebezirks, so Hamborn, diejenigen Inhaber von Verkaufsstellen oder von verarbeitenden Betrieben und Wurstfabriken, die zum Verkauf oder zur Verarbeitung von zollfreiem Gefrierfleisch zugelassen werden wollen, sich bis zum 15. Oktober schriftlich zu bewerben, wobei die Erklärung abzugeben ist, daß Bewerber sich zur Innehaltung der geltenden gesetzlichen Bestimmungen verpflichtet, kein verzolltes neben unverzolltem Gefrierfleisch feilhält, sich der Ueberwachung durch das städtische Schlachthofamt unterwirft und die von der Stadtverwaltung bezw. der Preisprüfungsstelle als angemessen vorgeschriebenen Preisaufschläge zu den Einkaufspreisen unbedingt einhalten wird. Als zollfreies Gefrierfleisch im Sinne des Gesetzes und der Verordnung gelten gefrorene Rinder, Schweine, Hammel und gefrorene Eingeweide. Gefrorener Speck dagegen ist zollpflichtig. In Bochum ist bisher von der Ermächtigung des Gesetzes noch kein Gebrauch gemacht worden.

m Polizeistunde in der „Harmonie". V. und Gen., die Mitglieder der geselligen Vereinigung „Harmonie" in Iserlohn waren, war zur Last gelegt worden, sich durch Ueberschreitung der Polizeistunde strafbar gemacht zu haben. Nachdem das Amtsgericht und Landgericht die Angeklagten freigesprochen hatte, hob das Kammergericht die Vorentscheidung auf und wies die Sache an das Landgericht zurück, da entscheidend in Betracht komme, ob in den Räumen der „Harmonie" ein gewerbsmäßiger Schankbetrieb stattgefunden habe. Das Landgericht verurteilte darauf die Angeklagten und betonte, die Vereinigung „Harmonie", die aus 300 Mitgliedern bestehe, die etwa 100 Mark Jahresbeitrag zahlen, habe die Abgabe von Wein an ihre Mitglieder in eigener Verwaltung; sie habe die Schankkonzession und zahle Umsatzsteuer von Wein. In dem Weingeschäft der Gesellschaft sei ein gewerbsm
zu erblicken; es sei das Bestreben vorhanden, einen Gewinn dauernd zu erzielen. Ohne Zweifel ziehe auch der Kastellan aus dem gast- oder schankwirtschaftlichen Betrieb einen dauernden Gewinn. Die Revision der angeklagten Vereinsmitglieder wurde vom Kammergericht zurückgewiesen. (1. S. 809, 25.)

* **Die Jagdzeit.** Der Bezirksausschuß des Regierungsbezirks Arnsberg hat auf Grund des Paragraphen 40 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 folgendes bestimmt: 1. Die Schonzeit für Rehkälber wird auf das ganze Jahr ausgedehnt. 2. Für das Ende der Schonzeit für Drosseln (Krammetsvögel) bleibt es bei den gesetzlichen Bestimmungen. 3. Hinsichtlich des Beginns der Schonzeit für Rebhühner, Wachteln und schottische Mohrhühner gelten die gesetzlichen Termine. 4. Das Gleiche gilt bezüglich der Schonzeit für Dachse.

○ **Ueberfallen und mißhandelt.** In der Nacht zum 6. Oktober gegen 12 Uhr 30 wurden zwei Personen an der Kaiserstraße, Ecke Handelshof, von mehreren Personen überfallen und mit Stöcken und Stahlruten gefährlich mißhandelt. Einer der Täter soll im Besitze eines Revolvers gewesen sein und diesen auf einen der Verletzten angelegt haben. Die Täter sind unerkannt entkommen.

✣ **Polizeibericht.** In der Zeit vom 5. bis 7. Oktober wurde aus einem Hause an der Castroper Straße ein Geldbetrag von 700 RMk. entwendet. Das Küchenbüffet, in dem das Geld verwahrt wurde, ist anscheinend mit dem an anderer Stelle aufbewahrten Schlüssel geöffnet und nach der Tat wieder verschlossen worden. Es dürfte sich nach Lage der Sache um einen Hausdieb handeln. — Angezeigt wurden: ein Mann wegen Betruges und Urkundenfälschung, begangen durch falschliche Quittungsleistung in einem Mietbuche. Auf Grund der Veröffentlichung in der Presse über das Aufschneiden von Einkaufstaschen ist bisher eine weitere Anzeige erstattet worden. — Am 29. September ließ eine Frau in einem Kaufhause an der Hochstraße ein Notizbuch gez. „B. K. Hannover", enthaltend 90 RMk. und einen Füllfederhalter liegen. Als sie den Verlust bemerkte und Nachfrage hielt, teilte ihr die Verkäuferin mit, daß eine fremde Frauensperson sich das Buch angeeignet habe und damit verschwunden sei. — Vorläufig festgenommen wurden: ein Mann, der steckbrieflich gesucht wird; ein Mann, der in einem Krankenhause den Kranken Wertsachen zur Aufbewahrung abnahm und unterschlug; zwei Männer wegen Verdachts des Diebstahls, als sie sich über den Erwerb eines mitgeführten Motorrades nicht ausweisen konnten; zwei Frauen wegen Verdachts des Diebstahls ausländischer Geldnoten; eine Frau wegen eines Gelegenheitsdiebstahls und eine Frau wegen Verbrechens gegen das Leben.

** **Kurze Tagesneuigkeiten.** Die Eheleute Wilhelm Bertrams, Grummerstraße 9, feiern am Sonntag ihre Silberhochzeit. — Die Steyler Missionsgesellschaft, die vor einigen Wochen ihr 50jähriges Bestehen feierte, hat einem Mitbürger unserer Stadt, Herrn Weitzenbürger in der Antoniuspfarrei, für 25jährige Unterstützung des Missionswerkes das Bildnis des Papstes mit einer entsprechenden Widmung überwiesen. Der Geehrte war auch früher längere Jahre in der katholischen Jugendpflege tätig und hat sich auch hier große Verdienste erworben. — In den Außenbezirken wird in der letzten Zeit eifrig an der Instandsetzung der Straßenbeleuchtung gearbeitet, sodaß zu hoffen ist, daß bis zum Winter die Beleuchtung den Vorkriegsstand erreicht hat.

Veranstaltungen und Vergnügungen

(.) **Bühnenvolksbund.** Der Vorverkauf für die Pflichtvorstellung „Sappho" der Serie A am nächsten Donnerstag hat begonnen. Heute beginnt der Verkauf für die Mitgliedsnummern 401 bis Schluß. Für Serie B (grüne Karten) ist für den 18. Oktober „Siegfried" vorgesehen. Die Kartenausgabe beginnt am Dienstag Gneisenaustraße 17. Für Serie A ist diese Oper wahlfrei, ein reger Besuch aber sehr erwünscht. Der Besuch soll maßgebend sein, ob in Zukunft weitere Opern abgenommen werden können.

)(. **Vortragsabend Mühlhofer.** Samstag abends 8 Uhr findet im Weißen Saal der Bürgergesellschaft, Luisenstraße, der einzige Vortragsabend Hans Mühlhofer vom Stadttheater Berlin statt. (Siehe Anzeige.)

(.) **Intimes Theater.** Heute abend 8 Uhr findet auf Wunsch eine Wiederholung der Bubenkopf-Konkurrenz statt. (Siehe Anzeige.)

(::) **Der deutsche Rundfunk in Wort, Bild und Tanz.** Die für gestern und heute vorgesehenen Veranstaltungen mußten aus technischen Gründen um kurze Zeit verschoben werden. Näheres wird noch durch Anzeigen im „Bochumer Anzeiger bekanntgegeben. Interessierte Vereine richten Anfragen wegen geschlossener Veranstaltungen an Direktor Bucker, Dortmund, Westdeutsche Funkstunde, Mikeleistraße 5.

✣ **Jugend-Erntefest.** Am Sonntag veranstaltet der Jugendverein „Jugendsonne" in den Räumen der Waldesruh (Ehrenfeld) ein Jugend-Erntefest, zu dem die gesamte Bürgerschaft Bochums eingeladen ist. Die Kinder versammeln sich zum Festzug mittags 2 Uhr auf dem Friedrichsplatz, um zur Waldesruh zu ziehen. Dort bietet der Verein einige Handpuppenspiele, ausgeführt von der Dortmunder Spielschar, Kinderspiele, Verlosung von 1500 guten Büchern und anderes. Die Veranstaltung steht in dem Zeichen „Kampf dem schlechten durch das gute Buch".

Aus dem Vereinsleben.

(b.) **Jung-Stahlhelm.** Am Mittwoch abend 8 Uhr hielt der Jung-Stahlhelm in den Räumen der Bierklause, Bahnhofstraße, seine Pflichtversammlung unter zahlreicher Beteiligung ab. Es wurde beschlossen, am kommenden Sonntag zu dem in Lünen stattfindenden Gautag vollzählig zu erscheinen. Niesche hielt einen Vortrag über Deutschlands Wehrmacht.

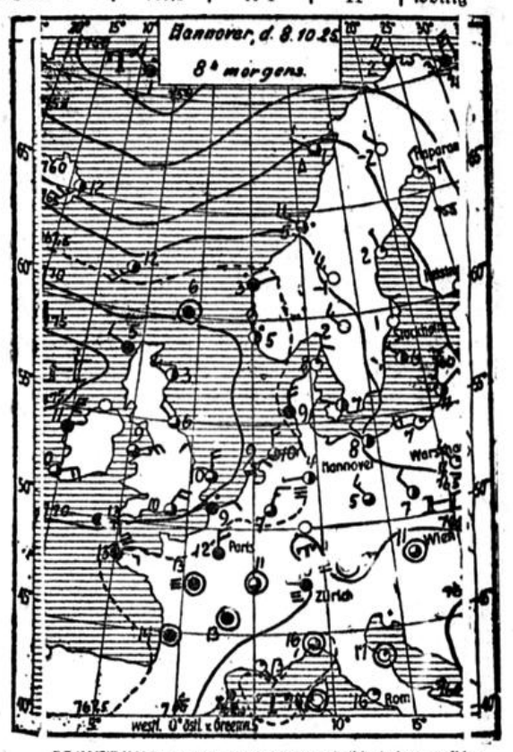
Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 8. Oktober.

Das Tiefdruckgebiet über dem Nordosten Europas und das gestrige Tiefdruckgebiet über dem Kanal sind ostwärts abgezogen, während sich das Hochdruckgebiet im Nordwesten Großbritanniens verstärkt, ostwärts ausgebreitet und seinen Kern südwärts verlagert hat. Ein neues Tiefdruckgebiet ist über dem Nordmeere vorgedrungen. In Deutschland herrschte heute früh bei schwachen westlichen bis nördlichen Winden im Norden ziemlich heiteres, im Süden stärker bewölktes, aber meist trockenes Wetter. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen vier und zehn Grad.

Vorhersage bis Samstag: Meist trocken und vielfach heiter, früh etwas neblig bei mäßigen östlichen Winden und geringer Wärmeänderung.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	769,1	N 2	8	bewölkt
Borkum	768,4	N 4	10	wolkig
München	765,2	still	9	bewölkt
Berlin	766,3	NW 2	6	heiter
Kahle Asten	—	N 3	2	bewölkt
Brocken	—	NW 6	—1	Nebel
Zugspitze	533,8	NW 4	—2	Nebel
Lugano	769,3	N 1	11	wolkig



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Nur keine übereilten

Möbel-Einkäufe!

denn Uebereilung kostet fast immer viel Geld. Deshalb ist es gut, vor dem endgültigen Einkauf von Möbeln das größte Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen, die Firma

Gebrüder Schürmann

Essen, am Rathaus u. Köln, Zeppelinhaus

aufzusuchen, wo man sich unverbindlich über Möbelpreise orientieren kann.

✱ Vereins-Kalender ✱

Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, Ortsgruppe Weitmar. Am Sonntag den 11. Oktober, vormittags 10 Uhr, eine sehr wichtige Versammlung bei Reker, Roon- und Schützenstr.-Ecke. Um vollzähliges Ersch. bittet der Vorstand.

Verein ehem. Angehöriger des XVII. A.-K., Bochum. Samstag, den 10. Oktober, abends 7½ Uhr: Versammlung bei Kappert, Metzstraße. Alle ehem. Aktiven, Reserve und Landwehr werden hierzu eingeladen. Der Vorstand.

Fechtverband Bochum-Stadt. Montag, 12. Okt., abends 8 Uhr, im Vereinslok. F. Velten, Alleestr., Generalversammlg. Die Vorstände sämtl. Vereinsfechtschulen u. diej. Mitgl. die einer solchen nicht angeh., werden eingelad. Beförderungsvorschläge sind mitzubringen. Allseitig. Ersch. dringend notwendig. Der Vorstd.

Verein ehemaliger Kameraden des Kürassierregiments von Driesen, westfälisches Nr. 4, von Bochum und Umgegend. Am Sonntag, den 11. Oktober 1925, nachmittags um 5 Uhr, findet im Lokale von Hugo Schatz in Bochum, Hellweg 1, die Monatsversammlung statt. Alle ehmaligen Kameraden des Regiments werden hierzu eingeladen.

Hofstede-Riemke. Sämtliche Militärvereine und Feuerwehren von Hofstede-Riemke laden zu der am Sonntag, den 11. Oktober, vormittags 11 Uhr, beim Wirt Kann in Riemke, Bahnhofstraßen-Ecke, stattfindenden Besprechung alle Vereinsvorstände von Hofstede-Rimeke, bezüglich der in diesem Jahre zu veranstaltenden Totenfeier für die im Weltkriege Gefallenen auf dem Friedhof in Riemke ein. (a2876

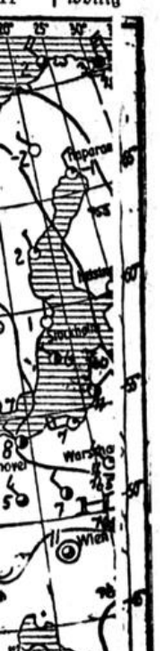


Wetterwarte

...ordosten Europas
... dem Kanal sind
...Hochdruckgebiet im
...ft, ostwärts aus-
...erlagert hat. Ein
...Nordmeere vorge-
... heute früh bei
...Zinden im Norden
...wölktes, aber meist
...rgentemperaturen

...g: Meist trocken
... bei mäßigen öst-
...änderung.

...para-ur C	Wetter
8	bewölkt
10	wolkig
9	bewölkt
6	heiter
2	bewölkt
-1	Nebel
-2	Nebel
11	wolkig



...ldbedeckt, ◉ wolkig
... Nebel, K Gewitter,
...leicht, —○ leicht,
... stark, ——○ steif,
...Pfeile fliegen mit
... (isobaren) verbin-
...e neben den Ozean
...mperatur an.

...eilten ...räufe!

... immer viel
... dem end-
... das größte
... Wohnungs-
...rma

...mann
... Zeppelinhaus
...verbindlich
...en kann-

...nder *

... und Kriegshinter-
... Am Sonntag den
... eine sehr wichtige
... und Schützenstr.-
...ttet der Vorstand.
...I. A.-K., Bochum.
...s 7½ Uhr: Ver-
...traße. Alle ehem.
...werden hierzu ein-
...er Vorstand.
..., 12. Okt., abends
... Alleestr., General-
... Vereinsfechtschulen
...icht angeh., werden
... sind mitzubringen.
...ig. Der Vorstd.
... Kürassierregiments
... von Bochum und
... 11. Oktober 1925,
... Lokale von Hugo
... Monatsversamm-
...neraden des Regi-

...ereine und Feuer-
...n zu der am Sonn-
...11 Uhr, beim Wirt
...n-Ecke, stattfinden-
...orstände von Hof-
...sem Jahre zu ver-
... die im Weltkriege
... Riemke ein. (a2876

...Pfg.

Brief-Kasten

E. B, Wette. Sie müssen sich an das Amtsgericht wenden (Vormundschaftssachen), um die vorzeitige Mündigkeitserklärung des Mädchens zu erlangen behufs Eheschließung. Es werden die Verhältnisse dann gerichtlich untersucht und das Mädchen unter Umständen aus der elterlichen Gewalt entnommen.

Unbeschränktes Wohnungsrecht. Der Grundbuchrichter wird die Ablehnung der Eintragung eines unbeschränkten Wohnungsrechts auf § 1090 B. G. B. stützen. Dieser Paragraph spricht bezüglich der persönlichen Dienstbarkeit (Wohnungsrecht) nur von Belastung des Grundstücks in „einzelnen Beziehungen", ein unbeschränktes Wohnungsrecht ist nichts Bestimmtes, nichts Maßbares. Es müßten die zu benutzenden Räume besonders bezeichnet sein. Ob eine Beschwerde beim Landericht Erfolg hätte, können wir natürlich nicht sagen.

E. H. Grumme. Der Nachlaß der Mutter gehört dem Ehegatten zu ¼, den Kindern zu ¾. Er ist zu diesen Anteilen gemeinschaftliches Vermögen dieser Erben und kann nur gemeinsam verteilt werden. Falls die Erben sich bezüglich der Gegenstände nicht einigen können, empfiehlt sich Abschätzung der Werte und Verteilung des Geldes. Wer auf eigene Faust sich Teile aneignet, macht sich ersatzpflichtig. Bezüglich des Grundstücks bewirken Sie zunächst einen Erbschein; alsdann können Sie die „Zwangsversteigerung zwecks Aufhebung der Gemeinschaft" betreiben — § 180 Zwangsversteigerungsgesetzes.

Abonnent Robertstraße. 1. Wenn Sie durch Einheirat in das Mietsverhältnis eingetreten sind und der Hauseigentümer auch mit Ihnen einen schriftlichen Mietsvertrag abschließen will, ist es nicht unbillig, daß er Ihnen, durch dessen Heirat eine Aenderung nötig wurde, die 10 oder 15 Pfennig für das Kontraktbüchlein in Rechnung setzt, wenn auch ein klagbarer Anspruch darauf nicht besteht. 2. Für die Anlagen der Gasleitung nach dem 1. Juli 1924 ist ein Zuschlag von vier Prozent zur Miete nicht unbillig. Wenn der Hausbesitzer bisher dafür nichts verlangt hat, ändert das nichts an der Sachlage. 3. Ihre Monatsmiete beträgt zurzeit bei 14 Mark Friedensmiete 13,10 Mark einschließlich Gemeindegrundsteuer und Zuschlag für die Anlage des Gasleitung. Wenn Sie die Zuschläge nicht zahlen wollen, müssen Sie es auf einen Prozeß ankommen lassen.

B. U. 25. Bei 20 Mark Friedensmiete betrug die Miete für August bis Oktober je 17,82 Mark.

W. H. 1880. Eine Wiederholung der Mitteilungen im Briefkasten kann nicht infrage kommen. Lassen Sie sich in der Geschäftsstelle den betreffenden Monatsband vorlegen, um den Artikel nachzuschlagen.

Unruh. Wegen der Reise und wegen des Passes wenden Sie sich an den Verkehrsverein, Bahnhofsvorplatz.

Ewald 21. Die Gehaltseinstufung der Polizeioffiziere erfolgt nach der Reichsbeamtenbesoldung. Ein Leutnant wird nach Gruppe 5 bezahlt, nach vier Jahren nach Gruppe 6; ein Oberleutnant nach Gruppe 7, nach vier Jahren nach Gruppe 8; ein Hauptmann nach Gruppe 9, nach zwei Jahren nach Gruppe 10; ein Oberst nach Gruppe 13.

Altenbochum. Das Anfangsgehalt der Gruppe 4 der Reichsbeamten beträgt: Anfangsgehalt 103,50, Endgehalt 147,50 Mark, Anfangsgehalt der Gruppe 5 121,50 Mark, Endgehalt 171 Mark; Anfangsgehalt der Gruppe 6 149,50 Mark, Endehalt 223 Mark; Anfangsgehalt der Gruppe 7 192,50 Mark, Endgehalt 286 Mark.

A. B. 333. Zuschriften ohne Namensnennung können grundsätzlich nicht beantwortet werden.

Aus dem Gerichtssaal

Das Urteil im Essener Kommunistenprozeß.

§ **Essen,** 8. Okt. Nach vierzehntägiger Verhandlung wurde heute nachmittag das Urteil in dem Kommunisten- und Separatisten-Prozeß gefällt. Das Schwurgericht verurteilte die Angeklagten Engelmeyer und Welthemathe wegen Meineids zu je einem Jahr drei Monaten Zuchthaus. Das Gericht erkannte den Angeklagten außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren ab und sprach ihnen die Fähigkeit ab, je als Zeugen oder Sachverständigen vernommen zu werden. Der Angeklagte Triebe wurde trotz dringenden Verdachtes mangels ausreichender Beweise freigesprochen.

•

§n **Hagen,** 8. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den 48 Jahre alten, elf Mal vorbestraften Lumpenhändler Kampf aus Milspe wegen Totschlags zu zehn Jahren Zuchthaus. Am 22. Juni hat der Angeklagte den 28jährigen Hammerschmied Ergen Eckhoff durch Messerstiche tötlich verletzt.

§ **Münster,** 7. Oktober. Der 33 Jahre alte Postassistent Hermann Morsch aus Münster muß um hundert lappiger Mark wegen 2½ Jahre ins Zuchthaus wandern. Den vorerwähnten Betrag hatte er einer Firma Heithoff zu zahlen, die, da sie das Geld nicht losreißen konnte, einen Gerichtsvollzieher mit der Betreibung beauftragte. Dieser fand bei Bestandsaufnahme nichts vor, was dem Schuldner gehörte. Infolgedessen mußte dieser einen Offenbarungseid leisten, was er auch am 9. April d. J. vor dem Amtsgericht in Münster tat. Daß der Angeklagte zu dieser Zeit Eigentümer zweier Häuser war, von denen er erst im Februar d. J. eines erworben hatte, davon wollte er nichts wissen. — Wegen Kindestötung stand die 25jährige Dienstmagd Josefine Wallstein aus Lette im Kreise Coesfeld vor den Geschworenen. Sie soll am 11. Mai d. J., als sie in der Scheune ihres Dienstherrn einem Kindchen das Leben gab, versucht haben, das kleine Wesen zu töten. Der Schädel des Kindes war, wie nachträglich festgestellt wurde, so verletzt worden, daß der Tod nach etwa fünf Stunden eintrat. Die Beweisaufnahme ergab ein überaus bemitleidenswertes Bild. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu zwei Jahren Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft, es setzte aber auch nach Verbüßung eines Teiles der Strafe eine Bewährungsfrist aus.

§ **Kassel,** 7. Okt. Im Prozeß wegen der Vorkommnisse bei der Waggon-Verleih-Aktien-Gesellschaft in Kassel wurde gestern das Urteil gefällt. Der Hauptangeklagte, Direktor Dörner, wurde, indem das Gericht über den Antrag des Staatsanwalts hinausging, wegen Betruges und Bestechung zu 2 Jahren Gefängnis und außerdem, weil er aus Gewinnsucht gehandelt hat, zu 20 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Werkmeister Hellwig und der technische Direktor Krieck wurden ebenfalls wegen Betruges und Bestechung zu 1 Jahr 3 Monaten bezw. 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Sechs Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von 3, 4 und 6 Monaten bezw. 1 Jahr unter Gewährung eines Strafaufschubs von 3 Jahren. Zehn weitere Angeklagte wurden freigesprochen.

HANS IMPING
EMMI IMPING
geb. von Hoegen
VERMÄHLTE

Bochum, im Oktober 1925. / / z. Zt. auf Reisen.

Dienstag früh verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Kollege, der Vorzeichner Herr

Karl Croll.

Er war uns stets ein freudiger Mitarbeiter und werden wir sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Angestellten u. Arbeiter
der
Maschinenbau-A.-G. Elsaß
Abt. Maschinenbau.
36686

Statt besonderer Anzeige.



Heute früh 7½ Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit meine treue Lebensgefährtin, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwester

Frau Lina Römer

geb. **Fülling,**

im Alter von 76 Jahren nach 52jähriger glücklicher Ehe.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Wilhelm Römer.

Bochum, den 8. Oktober 1925.
Ottostraße 49.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 12. Oktober, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des Krankenhauses Bergmannsheil. Trauerfeier ½ Stunde vorher.
36690

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag abend 5½
Samstag morg. 9¼
Samstag abd. 6¼
Sonntag morg. 9¼
Sonntag abd. 6,20.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Carl Schatz (Ruth Geisel), Duisburg. Carl Bröker (Maud Harnisch), Herne.
Verlobte: Ilse Schwanke mit Paul Schluckebier, Essen.
Vermählte: Gerh. Schlüter mit Klara Gr. Oeinghaus, Schmallenberg und Laggenbeck. Hugo Ernsting mit Hedwig Gockel, Rheine und Dellbrück. Willi Hofferhoff mit Käte Hermani, Essen und Hamm.
Gestorben: Ww. Anton Molitor, 73 Jahre, Hagen. Wilhelm Brinkschulte, 20 Jahre, Lennhoff. Bernhard Victor, 67 Jahre, Oberhausen. Berthold Katz, Mülheim. Friedrich Rothstein, 50 Jahre, Solingen. Frau Caroline Osthaus, 40 Jahre, Dortmund-Lindenhorst. Frau Elisabeth Stein, 85 Jahre, Essen. Heinr. Damberg, Hamm.

Heirats-Gesuche

Reisender, 24 J. alt, in sich. Stellg., sucht zwecks — Heirat — die Bekanntsch. ein. vers. Dame aus Beamt.- od. Geschäftskreis., die sich nach ein. glückl. Familienleb. sehnt. Zuschrift. erb. u. Postlagerkarte Nr. 15 Bochum 1. (36534

Jg. Mann, Arb., 25 J. ev., wünscht die Bek. ein. anst. Mädch., ig. Witwe nicht ausgeschl., zw. spät. Heirat — Ang. u. G. E. 36638 an die Gesch. d. Zt.

Witwe, ev., sucht Bekanntsch. m. ein. strebs. Herrn zwecks **Heirat** Wwer. m. 1 od. 2 Kind. nicht ausgsch. Ang. u. J. S. 36661 an die Gesch. d. Zt.

Gefunden

Bestecktasten mit Inhalt gefund. Abzuholen Höntrop, Mühlenstraße 80.

Nähmaschinen

gebr., von 20 Mark an, gut nähend, mit Garantie, bei angenehmen Zahlungen. Wilh. Langohr, Kronenstr. 49, 2. E.

Was aus MERTENS SPORT-WOLLE angefertigt werden kann

zeigt unser Schaufenster in vielseitiger Weise.

Mertens Sportwolle
anerkannt beste Qualität - sehr ergiebig im Gebrauch
in grosser Farben-Auswahl.

Mertens SÖHNE
Bochum, Obere Marktstraße 39.
Erstklassiges Spezial-Geschäft.

Eingetroffen
mehrere Ladungen
Konserven neuer Ernte!
Ia. Ware, stramme Packung!

Gemüse-Erbsen	2 Pfd.-Dose	0.70
Junge Erbsen	2 Pfd.-Dose	0.82
Junge Erbsen	1 Pfd.-Dose	0.48
Junge Erbsen mittelfein	2 Pfd.-Dose	1.15
Junge Erbsen mittelfein	1 Pfd.-Dose	0.62
Junge Erbsen fein	2 Pfd.-Dose	1.75
Junge Erbsen fein	1 Pfd.-Dose	0.95
Junge Schnittbohnen	2 Pfd.-Dose	0.80
Junge Brechbohnen	2 Pfd.-Dose	0.80
Junge Schnittbohnen I	2 Pfd.-Dose	1.05
Feinste Stangenbrechbohnen	2 Pfd.-Dose	1.20
Feinste Stangenschnittbohnen	2 Pfd.-Dose	1.20
Leipziger Allerlei	2 Pfd.-Dose	0.90
Junge Karotten	2 Pfd.-Dose	0.68
Junge Erbsen mit Karotten	2 Pfd.-Dose	1.10
Junge Erbsen mit geschn. Karotten	2 Pfd.-Dose	0.77
Ia. kalif. Stangenspargel	2 Pfd.-Dose	3.20

Frucht-Konserven!
Große Auswahl, in Kürze erwartend.

Heinr. Hill, Adolf Kalsbach
bekannte Verkaufsstellen. a2591

DER BILLIGE MANTEL



Mantel aus Velour Jersey gestreift, grün, holzfarbe, braun moderne Herrenform **39.75**

Derselbe Mantel mit Opossum Kragen **58.-**

GEBR. KAUFMANN
OBERE MARKTSTR. 35

Kinder- { Ueberzieher, Lodenmäntel, Anzüge.

Durch Ersparnis großer Ladenunkosten
außerordentlich billig!
Neuzeitiges großes Fachgeschäft
Herm. Lewin
Friedrichstraße 3, nur 1 Treppe hoch.

Wuchtbau
empfehlen wir den Besuch unserer
Möbel-Ausstellung.
Dieselbe ist sehenswert und bitten wir um zwanglose Besichtigung.
Große Auswahl! Gediegene Arbeit!
Aparte Formen! Billige Preise!
Industrie- und Wohnbedarf
Thomaestraße 22/24.

Lassen Sie sich
durch mein kleines Schaufenster
nicht irreführen!
Sie finden in meinen ausgedehnten Lagerräumen große **Auswahl in Wohnungseinrichtungen.** Wir wohnen im eigenen Hause und haben keine hohen Mieten zu zahlen; zudem arbeiten wir mit wenig Personal u. sind deshalb konkurrenzlos billig.
Carl Ohm jr., Bochum
nur Wittenerstraße Nr. 12.

Detektive Auskunftei
Rhenania
Hattingerstraße 11, im Bürohaus, Fernsprecher 5127.
1. Institut des Ruhrgebietes.
Ermittelungen
Beobachtungen
Auskünfte
über Firmen und Personen in der ganzen Welt.
Sonder- u. Privatauskünfte
Maßgebd. Empfehlungen.

Warum fragen Sie Ihr Gebiß nicht?
Dasselbe wird Ihnen unter Garantie gut passend umgearbeitet. — Zahnziehen mit örtlicher Betäubung 1.— Mk. Plomben und künstliche Zähne von 2.— Mk. an. — Plattenloser Zahnersatz, der naturgetreueste Ersatz.
Neu! Hekolith Neu!
Prothesen fast unzerbrechlich.
Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne 10 Jahre Garantie für Haltbarkeit.
Zahnbehandlungen von elektrischen Sonnenbestrahlungen nach dem neuesten Verfahren
Zahn-Praxis A. Peters
Fernspr. 4248 Kaiserstr. 39 Fernspr. 4248
2 Wartezimmer. — Eigenes Laboratorium.
Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise.
Sprechzeit von 9–7 Uhr abends.

Holz
für Bau- u. Industriebedarf
liefert schnell und billig
Sägewerk H. Hansberg,
Hattingen.

Ich bediene Sie gut!

Hammelfleisch, prima	1.00
„ -Keule	1.10
Lammfleisch, prima fettes	0.65
„ -Keule, -Nierenstück	0.75
Kalbfleisch	1.20
„ Keule	1.30
Ochsenfleisch, gefr.	0.70
Schinken	1.30
Durchw. Schweinefleisch	1.30
Kotelett	1.50
Kopf mit Zunge	0.25
Lunge und Herz	0.60
Leber, frisch	1.20
Hammeltett, frisch	0.50

Meyer,
nur Grabenstraße 20

Ein ganzes Schuhfabriklager bestehend aus 2353 Paar

Damen- und Kinder-

Halbschuhe u. -Stiefel

haben wir unter dem Druck der heutigen Verhältnisse besonders günstig erworben u. bringen dasselbe ab heute

zu außergewöhnlich billigen Preisen

zum Verkauf.

Wir geben hiermit unserer w. Kundschaft Gelegenheit sich

für wenig Geld

mit guten Schuhen zu versehen und machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß es sich trotz der billigen Preise um einwandfreie Ware handelt.

Nachstehend nur einige Beispiele:

Alles solide u. gute Ausführungen

Damen-Stiefel
R.-Chevreaux, auf Rahmen gedoppelt . . . . . nur Mk. **2.95**

Damen-Stiefel
echt Chevreaux, auf Rahmen gedoppelt . . . . . nur Mk. **4.95, 3.95**

Damen-Stiefel
braun, echt Chevreaux, auf Rahmen gedoppelt . . . . . nur Mk. **5.95**

Damen schwarze Halbschuhe
in R.-Chevreaux, echt Chevreaux und Box-Calf, zum Schnüren, mit Spangen u. m. Laschen, sehr schöne Modelle nur Mk. **8.90, 7.90, 6,90, 5,95** **4.95**

Damen braune Halbschuhe
in echt Chev. u. echt Box-Calf, zum Schnüren, mit Spangen u. Laschen, nur beste u. elegante Austührungen . . . . . **nur Mk. 10.50, 9.80, 8.90,** **7.90**

Damen-Lack-Halbschuhe
zum Schnüren, mit Spangen und Laschen, viele Ausführungen, beste Modelle . . . . . **nur Mk. 11.50, 10.50, 9.80,** **8.90**

Aus unseren großen Lagerbeständen bieten wir an:

Herren Rind-Box-Stiefel
weiß gedoppelt **8.90**

Herren R.-Chev.- u. Rindbox-Stiefel
mit und ohne Lackk. gute Fabr. 12.90, 11.90, **10.90**

Herren braune Halbschuhe
weiß gedoppelt moderne Form **9.80**

Arbeitsschuhe
in unseren bekannt guten Qualitäten wie immer billigst.

Medicus Stiefel
für Damen und Herren, der einzig richtige Stiefel für empfindliche Füsse.
Alleinverkauf für Bochum.

Kinder-Stiefel
Gr. 18/19 **1.95** Gr. 20/22 **2.45**

Kinder Rind-Box-Stiefel
besonders preiswert
Gr. 23/24 **3.90** Gr. 25/26 **4.40**

Kinder R.-Chev.-Stiefel
sehr billig
Gr. 27/30 **4.90** Gr. 31/35 **5.40**

Hausschuhe unsere Spezialität in Stoff, Kamelhaar und Leder zu den billigsten Preisen.



Schuhhaus Gebr. Prack

Bochum, Obere Marktstr. 29

Damen-Bekleidung

nach Maß

Herren-Anzüge u. Paletots

nach Maß



liefert in bester Ausführung und anerkannt prima Stoffen zu niedrigsten Preisen

M. Fromm

Obere Marktstraße 28

Ich habe kein Geld

um meine Wintergarderobe zu erneuern, so hört man die Frauen jammern. Ich helfe Ihnen, wenn Sie elegante Damenbekleidung, einen Mantel, Kleid, Kostüm, Kasak, Rock, Jumper, Strickweste oder Wäsche benötigen, durch ein längeres Zahlungsziel. Ueberzeugen Sie sich und Sie kaufen stets bei

Ph. Biesenkamp, Kaiserstraße 53.

Linoleum

liefert und verlegt

Altbewährt!

Carl Bohlmann

Kortumstr. 24. Fernruf 826.

Mähmaschine,

versenkb. Sing., sehr gut erh., bill. abz. Lüderitzstr. 25 I. r., Rechener Busch.

Klubsofas u. Klubsessel

in Leder, Gobelin u. Plüsch.
Spezialität: Daunenpolsterung.
Ständiges Lager in
Plüschsofas, Ledersofas, Chaiselongues u. -Decken, Schlaraffia-Matratzen.
Handwerksmäßige Qualitätsarbeit zu billigsten Preisen

A. Kallmerten & Sohn
Clemensstr. 7 Telephon 1938

Teppiche Läuferstoffe

altbewährte Fabrikate billigst bei

C. Bohlmann
BOCHUM
Kortumstr. 4.
Fernruf 826.

Musik-Sprech-Apparate
Marke
Grammophon
u. a.
Schallplatten
größte Auswahl
Musikhaus
MARKS
Bochum
Friedrichstr. 13

Flügel

fast neu, herrliche Tonfülle, umständehalber billig zu verkaufen. Herne, Bahnhofstraße 123, Restaurant. (36736

Lieferwagen

Marke „Priamus", umzugsh. preiswert zu verkauf. Angeb. unt. U. L. 36577 an die Geschst. dsr. Zt.

Unterricht

Sprach-Unterricht!

englisch, französisch u. italienisch, erteilt geprüft. Sprachlehr. m. langjähr. Auslandspraxis. — Angebote unt. S. 12345 a. d. Geschäftsst.

Lauten- u. Git.-Unterr.
P. Vielen
Gneisenaustraße 9. Einzelunterricht 6, 9 u. 12 Mark pro — Monat. —

Kapitalien

500 Mark

von Reichsbeamten geg. Sicherh. kurzfr. zu leihen gesucht. Zinsen u. Rückgabe nach Uebereinkunft. Ang. u. A. B. 36499 an die Gesch. d. Zt.

---

500 Mark

von Angestellt. in sich. Stell. zu leihen gesucht. Rückz. in monatl. Raten von 100 Mk. Ang. unt. M. S. 36663 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Schuhwaren

in bester Qualität und guten Paßformen empfiehlt preiswert

Schuhhaus Bartelmai

Bochum ///// Hellweg 26.



Am nächsten Lohntage

vergeßt nicht, für die Zeppelin-Eckener-Spende zu sammeln! Führt den Betrag an die nächste Reichsbankstelle, an eine Bank oder Sparkasse ab, oder zahlt ihn auf das Postscheckkonto Stuttgart Nummer 5845 ein.

Zeppelin-Eckener-Spende
Berlin W 50

Der Winter kommt

und mit ihm die Notwendigkeit, sich mit Wintergarderobe (unabhängig davon, ob Sie Geld haben oder nicht) zu versorgen. Wir empfehlen Ihnen deshalb beim Einkauf die Besichtigung unserer großen Läger in:

Herren-, Burschen- u. Knaben-Konfektion
Damen-, Backfisch- u. Kinder-Garderoben

Besonders großes Lager in:

schwarzen Paletots

aus Marengo- und schwarzen Tuchstoffen mit und ohne Samtkragen.

Um jedem den Einkauf leicht zu machen, geben wir **trotz der billigen Preise** auf alle Waren einen

mehrmonatlichen Kredit

ohne jeden Aufschlag.

S. Gärtner & Co.

Hellweg 9 BOCHUM Hellweg 9

Unterhaltung / Wissen / Leben

Der Ruf in der Nacht.

Von
Jutta Wilking.

Hilfe! Zu Hiiilfe! — —

Der Ruf kommt aus dem entlegensten Teil des Tiergartens. Hört niemand den Ruf in der Nacht? Angstvoll wie ein blinder Vogel flattert der Ruf durch die Dunkelheit, zerstößt sich an Bäumen. Nur ein-, zweimal noch, dann erstirbt die Stimme. Ungehört. —

Nein, nicht ungehört, ein Fußgänger hat sie vernommen. Legationsrat Kerner, ein noch elastisch ausschreitender Vierziger war — aus einer Gesellschaft heimkehrend — aus der entgegengesetzten Richtung gekommen und hatte den Ruf gehört.

Er blieb stehen.

Sollte er dem Menschen zu Hilfe eilen?

Er griff nach der Revolvertasche.

Zu dumm, da hatte er also richtig den Browning im anderen Anzug stecken lassen, als er sich für die Gesellschaft umkleidete. So besaß er nun keine andere Waffe als den Spazierstock. Er sah unschlüssig auf seine beiden Hände, die in tadellosen Glacehandschuhen staken. Dann machte er kurzerhand Kehrt.

Die Rufe wurden schwächer und er mußte sich beeilen. Am besten wars, er lief auf die nächste Wache und erstattete Anzeige.

Selbstzufrieden verließ er nach einiger Zeit die in einer der nächsten Quergassen gelegene Wachstube in Begleitung des Polizisten, den er mobil gemacht hatte. Er führte den Mann bis zur Kreuzung, wo er vor etwa zehn Minuten den Hilferuf vernommen hatte, dann ließ er den Schutzmann allein weitergehen. Er hatte seiner „Pflicht als Staatsbürger und Mensch" genügt. Was hätte er auch weiter tun sollen, so unbewaffnet wie er war?

Unter diesen Gedanken legte er das Erlebnis bei Seite.

Als der Lezationsrat seine im Westen Berlins gelegene Wohnung betrat und die Glühbirnen im Rauchzimmer aufflammen ließ, lag da ein Telegramm auf dem Rauchtisch. Er machte es interessiert, aber ohne Eile auf. Weiß er doch im Voraus, was es enthielt. Wahrscheinlich kabelt ihm, wie vereinbart, sein Bruder, der Ingenieur in Chikago ist, daß seine Erfindung patentiert wurde.

Der Rat lächelt behaglich, sich erst eine Havanna ansteckend, ehe er darangeht, das Telegramm zu öffnen. Er ist ehrlich stolz auf den Jungen, den Helmuth; ein tüchtiger Kerl das, der unter den geschäftsklugen Yankees sicherlich seinen Weg machen wird.

Der Rat war keineswegs gefühlvoll veranlagt. Ja, man sagte ihm sogar nach, daß er für nichts so eigentlich Pietät habe. Aber seinen einzigen, um vieles jüngeren Bruder — weiß der Teufel, diesen blonden Allerweltskerl liebt er! — Er öffnet das Telegramm und liest. Da aber entfällt seinen Zähnen die Havanna und wie von Sinnen starrt er auf das Papier. Das Telegramm, das vom Chef seines Bruders unterzeichnet ist, enthält die Nachricht, Helmuth Kerner sei einem nächtlichen Raubanfall auf der Straße zum Opfer gefallen.

Nachdem der Rat vom Telegraphenamt — er hatte gekabelt, man solle sofort die Ueberführung des Toten nach Deutschland veranlassen, da er ihn hier beerdigen lassen wolle —, nachdem er also in sein Zimmer zurückgekehrt war, ging er ratlos auf und ab. Auf und ab. Ratlos.

Die Sache wollte ihm nicht in den Kopf. Sein Bruder, dieser hoffnungsvolle junge Mensch, tot. Einem Raubanfall erlegen.

Ja, hatte denn niemand den Ueberfallenen rufen gehört? Konnte ihm keiner zu Hilfe eilen? —

Zu Hilfe! Zu Hiiilfe!!!

Man hörte doch so einen Ruf ganz deutlich. So einen Ruf in der Nacht.

Mit einem Ruck bleibt er stehen. Aber natürlich hörte man ihn. Er selbst hatte ja noch vor einer Stunde seinen Bruder ganz deutlich um Hilfe rufen gehört.

Wie war das doch gleich: Hatte ihn gehört und war ihm doch nicht zu Hilfe gekommen. Hatte lieber einen Schutzmann verständigt. —

Er setzte seine rastlose Wanderung fort und schüttelte energisch den Kopf: Das will er gewiß nie wieder tun. Wenn sein Bruder wieder schreit, wird er ihm bestimmt zu Hilfe kommen. Das nächste Mal bestimmt.

Er blieb abermals stehen und starrte in die Finsternis. —

Warum rief denn auf einmal sein Bruder nicht mehr?

Ja so — er war ja tot. — — —

Aber wenn er wieder rief — — —

Seine Gedanken verwirrten sich.

Am Morgen mußte man ihn in die Nervenheilanstalt bringen.

Die großen Rundfunksender in Deutschland.

Jüngst ging durch die Presse eine Mitteilung, daß der größte europäische Rundfunksender, ein 20 Kilowatt-Telephoniesender von Telefunken, demnächst in Wien aufgestellt würde. So erfreulich an sich die Tatsache ist, daß der Auftrag für den Wiener Großsender — trotz heißem ausländischen Wettbewerb — der deutschen Funkindustrie zufiel, so irrig ist jedoch die Vermutung, wir wären von Oesterreich überflügelt worden! Es darf darauf hingewiesen werden, daß wir in Königs-Wusterhausen schon seit längerer Zeit in dem oft genannten „Deutschlandsender" einen 20 Kilowatt-Röhrensender in Betrieb haben, der demnächst die Darbietungen der „Deutschen Welle" auf 1300 Meter verbreiten wird. Dieser Röhrensender besitzt im Antennenkreis eine Telephonieleistung von rund 5 Kilowatt. Er benutzt eine T-Antenne von rund 1500 Zentimeter Kapazität. Die Halteseile dieser Antenne greifen den freistehenden Hauptmast in 230 Meter Höhe an, während das andere Ende der Antenne auf einem abgespannten 210 Meter hohem Mast befestigt ist. Demnach hat schon Deutschland neben dem englischen Großfunksender Daventry und dem russischen Versuchssender in Chabolovka den stärksten Rundfunksender in Betrieb.

Ferner darf darauf hingewiesen werden, daß im deutschen Rundfunknetz die bisherigen 1,5 Kilowatt starken Rundfunksender in den Hauptsendeorten am Sitz der Rundfunkgesellschaften z. Zt. gegen 10 Kilowatt starke Sender ausgewechselt werden, und daß dieser Umbau — wenigstens für die größere Anzahl — noch im Laufe dieses Rechnungsjahres beendet sein wird. Zur Unterbringung dieser Sender haben vielfach neue Baulichkeiten aufgeführt werden müssen.

Weiterhin ist seit längerer Zeit als Rheinlandsender ein 20 Kilowatt-Rundfunksender bei Telefunken im Bau, der — wie der Wiener Sender — mit zwei 10 Kilowatt wassergekühlten Senderöhren arbeiten wird. Die Aufstellung dieses Senders (zwischen Düsseldorf und Köln) wird erfolgen, sobald die noch widerrechtlich besetzte erste Zone des Rheinlandgebietes freigegeben worden ist.

Der höchste Funkturm der Welt. Auf dem Gelände der Hauptfunkstelle Königswusterhausen ist jetzt der höchste Funkturm der Welt bis zu einer Höhe von 230 Meter fertiggestellt worden; auf diesen wird nun noch ein weiterer Turm von 54 Metern Höhe montiert, der dem Kurzwellenbetrieb dienen soll. Der Kurzwellensender selbst wird auf der ersten Plattform in einer Höhe von 230 Metern über dem Erdboden eingebaut werden; dieser Kurzwellen-Antennenmast wird zunächst in Döberitz zu Versuchszwecken aufgestellt werden.

(„Funk".)

Oberwellen. Beim Rundfunksender Nürnberg sind Oberwellen festgestellt worden, und zwar bei 113 Meter, 68 Metern und 48,5 Metern; Professor Dr. Esau, der Leiter des physikalischen Instituts in Jena, bittet die Funkfreunde, diese Oberwellen zu beobachten und ihm ihre Ergebnisse mitzuteilen; die Anschrift lautet: Professor Dr. A. Esau, Jena, Sophienstr. 8.

(„Funk-Bastler".)

Opernrundfunk auf Draht. Der Leiter der Württembergischen Landestheater, Generalintendant Kehm, trägt sich mit dem Plan, einen Opern-Rundfunk auf Draht nach Münchener Muster einzurichten, um das Interesse der Landbevölkerung für Opern und Schauspiel anzuregen.

Die Konferenz in Locarno.



Die deutsche Delegation im Garten des Hotels Esplanade in Locarno.
1. Staatssekretär Dr. Kempner; 2. Staatssekretär v. Schubert; 3. Reichsaußenminister Dr. Stresemann; 4. Reichskanzler Dr. Luther; 5. Ministerialdirektor Dr. Gaus; 6. Dr. Schmidt, Dolmetscher; 7. Reichspressechef Dr. Kiep.

Die Pleite eines Inflations-Hotels.

Bad Mergentheim, 7. Oktober.

Das hier am Bahnhof gelegene Kurhotel ist eine typische Blüte der Zeit der Markaufblähung. Jetzt kommt es zur Versteigerung. Der Gesamtschuldner des zusammengebrochenen Hotelbetriebes, Leo Oetzel, hatte in Mergentheim ein kleines und bescheidenes Möbelgeschäft, das ihn schlecht und recht ernährte. Er heiratete dann eine Landwirtstochter. Deren Eltern hatten ein stattliches Anwesen im Fränkischen, Herr Oetzel, blieb aber trotz dieser „guten Partie" der einfache kleine Geschäftsmann. Bis die Zeit kam, da die Waren- und Güterwerte — wenn auch nur zahlenmäßig — ins Ungeheure stiegen. So mancher schlug an den Kauf einer alten Truhe oder einer Bibel den ganzen Kraufenthalt heraus und behielt noch einen ansehnlichen Batzen übrig. Und nun verloren die Bauersleute wie der „Tochtermann" nebst seiner Frau den Ueberblick über die Dinge. Auf der einen Seite die Riesengebote für das bäuerliche Anwesen, auf der anderen Seite die glänzenden Aussichten eines Palastes dicht am Bahnhof — die Stadt hatte dort gerade noch eine „gut geschnittene Ecke" abzugeben.

Die Bauersleute verkauften ihr Anwesen für einen phantastischen Betrag mit einem Haufen Nullen, und Oetzel baute davon den geplanten Möbelpalast. Als er aber damit fertig war, sah er wohl ein, daß Mergentheim für ein derartiges Möbel-Kaufhaus doch noch nicht reif sei. Inzwischen war die Papiermark unselig entschlafen, und der Silberstreifen der Rentenmark zeigte sich. Oetzel verwandelte jetzt sein Möbel-Kaufhaus in ein „Kurhotel großen Stils". Dieser „große Stil" bestand vor allem darin, daß er die Innenräume vollständig umbauen ließ, für etwa 36 000 Mark Maschinen, Herde und Apparate anschaffte, ein großes Weinlager ankaufte und sich für 10 000 Mark einen Geschäftsführer engagierte. Aber lange ehe das Hotel seine Pforten öffnete, war der Geschäftsführer auf und davon. Als dann endlich der „Palast" eröffnet wurde, zeigte sich jedem mit dem Hotelwesen nur einigermaßen Vertrauten, daß dies Inflationsunternehmen den Keim des Todes in sich trage. Während sich im Innern des Hotels ein scheinbarer Luxus in der Ausstattung breitmachte, bröckelte an der äußeren Mauer und am Sockel des äußeren Gitters bereits der Putz ab. Im Festsaal Tee-Abende „für die vornehme Welt" und im Vorgarten einfache Gartentische mit Bauereistühlen, wie man sie in kleinen Berliner Vorstadtgärtchen findet. Zudem fingen auch die Kurgäste von Mergentheim wieder an, zu „rechnen". Das merkte die ganze Geschäftswelt.

Ende September kam endlich der große Krach. Leo Oetzel erklärte sich reif für die Geschäftsaufsicht. Die versammelten Gläubiger, die sich „aus allen Schichten des Volkes", vom Silberlieferanten bis herab zum kleinen Eier- und Butterhändler, zusammensetzten, sprachen mit dem persönlich erschienenen Gemeinschuldner eine recht deutliche Sprache. Das Gericht wird vor allem zu untersuchen haben, wo die Möbel geblieben sind, die Oetzel kurz vor dem Zusammenbruch beiseite brachte. Wenn es zum Konkurse kommt, dürften höchstens die Hypothek und die Gehälter und Löhne für das Personal gedeckt sein.

Die Pleite des Kurhotels Oetzel sollte aber eine Warnung für die Vielzuvielen sein, die sich einbilden, in jeden Beruf hineinpfuschen zu können, wenn man nur den nötigen Bankkredit erhält. Welche Rolle dabei der zweite Direktor einer auswärtigen Landbank gespielt hat, der mit seiner Frau guter Freund des Hauses Oetzel gewesen war und dessen hochelegante Wohnungseinrichtung zufälligerweise vom Möbelgeschäft Oetzel geliefert wurde, das wird wohl von dem bereits eingesetzten Untersuchungsausschuß der Gläubigerschaft bald erforscht werden.

Neues aus aller Welt.

 # Zwanzig Personen an Fleischvergiftung erkrankt. In Hameln (Hannover) sind nach dem Genuß von Fleischwaren zwanzig Personen an Magen- und Darmkrankheiten erkrankt. Bereits im Vorjahre war eine Anzahl Personen nach dem Genuß von Fleischwaren erkrankt, die aus der gleichen Schlächterei stammten.

 # Mühlenbrand. Die in Westerzelle bei Zelle gelegene neuerbaute Finkenwerder Mühle ist nachts durch Feuer zerstört worden. Die Maschinen wurden vollständig unbrauchbar. Die alte Mühle, die an der gleichen Stelle stand, fiel vergangenes Jahr ebenfalls einem Brande zum Opfer.

 # Liebesdrama. In Dornum (Friesland) machten ein 21 Jahre alter Landwirtssohn und eine 18jährige Landwirtstochter ihrem Leben durch Erschießen ein Ende. Der junge Mann tötete zuerst das Mädchen mit vier Kopfschüssen und dann sich selbst durch einen Schuß ins Herz.

 # Als Kassendieb ertappt. In einer Stettiner Gastwirtschaft konnte der Gastwirt seit längerer Zeit beobachten, daß täglich unberufene Hände einen Teil der Ladenkasse ausraubten und zwar fehlten täglich aus einem an der Kasse stehenden Tresor, in den das Geld gelegt worden war, mehrere Mark. Der Wirt legte sich auf die Lauer und es gelang ihm auch, einen Stammgast, der täglich seinen Platz in der Nähe des Schanktisches hatte, auf frischer Tat zu ertappen. Der Dieb war der Stettiner kommunistische Stadtverordnete Fritz Penk.

 # Die Passionen des Generaldirektors. Durch Spielschulden und Liaisons des Generaldirektors Weiß ist die Vulkan Gummiwarenfabrik Weiß & Baeßler A.-G. in Leipzig in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Die Verbindlichkeiten werden auf 6 bis 700 000 Mark geschätzt und sind dadurch entstanden, daß Generaldirektor Weiß für seine privaten Bedürfnisse Wechsel auf seinen und den Namen seiner Firma ausstellte, die schließlich keine Deckung fanden. Wie bisher festgestellt ist, ist die Firma um mehr als 600 000 Mark geschädigt. Sofort nach Bekanntwerden wurde Weiß vom Aufsichtsrat seines Postens enthoben. Generaldirektor Weiß, der mit einer Französin verheiratet ist, unterhielt eine kostspielige Liaison mit einer Engländerin, die unter dem Namen „die blonde Maud" in Leipziger Lebekreisen sehr bekannt war. Außerdem spielte er gern und viel und hatte beträchtliche Verluste. Das Aktienpaket, das dem abgesetzten Generaldirektor gehört, ist vom Aufsichtsrat beschlagnahmt worden, um daraus dessen Verbindlichkeiten zu lösen.

 # Mordversuch und Selbstmord. Wie aus Löbau (Sachsen) gemeldet wird, feuerte der Versicherungsvertreter Ruppert aus Bernstadt auf seine sich hier aufhaltende mit ihm in Scheidung befindliche Ehefrau mehrere Revolverschüsse ab. Die Frau erhielt aber nur Streifschüsse. Dann richtete R. die Waffe gegen sich und tötete sich.

 # 40 000 Mark Fehlbetrag bei einer staatlichen Kasse. Bei einer unvermuteten Revision in einer staatlichen Kasse in Hersfeld fehlten 40 000 Mark. Gegen den leitenden Beamten der Kasse, der sofort seines Amtes enthoben wurde, ist Untersuchung eingeleitet.

 # Zeitungsjubiläum in Dirschau. Das „Pomereller Tageblatt" in Dirschau kann auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Dirschau hat das Schicksal, im „polnischen Korridor" zu liegen. Die Stadt hat ihren deutschen Namen ablegen müssen und heißt jetzt Tczero. Der Presse in Pomerellen liegt die große Aufgabe ob, allen Verfolgungen und Schwierigkeiten zum Trotz den deutschen Gedanken unter der Fremdherrschaft zu pflegen und alte deutsche Kulturgüter lebendig zu erhalten, bis eines Tages das Geschick des Landes sich wieder wendet. In Rücksicht auf diese wichtigen Gedanken ist die Jubiläumsausgabe des „Pomereller Tageblatts" vom 1. Oktober ein Presse-Erzeugnis, das weit über das dortige Gebiet hinaus im ganzen deutschen Vaterlande Beachtung verdient. Gerade hier in Westfalen befinden sich viele Ost- und Westpreußen, die an dem Ergehen ihrer Heimat heißen Anteil nehmen. Sie werden viel Erfreuliches und Stärkendes in dem Jubelblatte finden, das sich seiner Pionierarbeit auch für alle Zukunft ernst bewußt bleiben will. Warm berühren die Grüße aus Ostpreußen und Danzig an den Dirschauer Verlag und die Schriftleitung. Sie zeugen, daß die festen Bande, die den jetzigen Korridor mit dem deutschen Mutterlande verbinden, durch keinen fremden Machtspruch gelöst werden können.

 # Absturz eines dänischen Marineflugzeuges. Während einer Uebung über einem See in Westseeland stürzte gestern vormittag ein dänisches Marineflugzeug ins Wasser. Der Mechaniker wurde getötet. Der Führer, ein Fliegerleutnant, wurde schwer verletzt.

 # Schließung des deutschen Theaters in Eger. Das deutsche Theater in Eger ist auf behördliche Verfügung geschlossen worden. Wie es heißt, soll durch diese Gewaltmaßregel die Gestattung tschechoslowakischer Vorstellungen, die von der Stadtgemeinde abgelehnt worden sind, erzwungen werden.

 # Explosion eines französischen Munitionsschiffes. Aus Bordeaux wird gemeldet, daß ein mit Fliegerbomben beladenes Munitionsschiff auf dem Wege nach Marokko auf der Höhe von Bordeaux in die Luft geflogen ist. Zahlreiche Schwer- und Leichtverletzte sind zu beklagen. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

 # Eine Höllenmaschine auf einem englischen Dampfer explodiert. Wie Reuter erfährt, explodierte in der Bucht von Biscaya eine Höllenmaschine im Bunker des englischen Dampfers „Roman Star". Ein Mann der Besatzung wurde getötet, zwei wurden verwundet. Das Schiff war in Südafrika vom Seemannsstreik betroffen worden.

 # Gründung einer amerikanischen Zeppelin-Gesellschaft. Die Neuyorker Zeppelingesellschaft, ein Konzern, dessen Grundkapital zwei Millionen Dollar betragen soll, hat in Sacramento (Kalifornien) den Antrag auf Verleihung der Corporationsrechte eingereicht. Als Zweck der Gesellschaft bestimmen die Satzungen die Herstellung von Luftfahrzeugen und deren Zubehör.

 # Kapitän Mac Millan über die vorgeschichtliche Besiedlung Nordamerikas. Kapitän Mac Millan, der soeben von seiner Nordpolexpedition in Halifax eingetroffen ist, erklärte in einem Interview, er glaube, daß seine Entdeckungen in Labrador den unbedingten Nachweis liefern würden, daß Amerika lange vor der Entdeckung durch Columbus von Normannen besiedelt war. Mac Millan behauptet, eine etwa 15 000 Jahre alte Siedlung aufgefunden zu haben.

 # Große Goldfunde in Südafrika. Eine neue außerordentlich aussichtsreiche Goldader soll, „Daily Expreß" zufolge, in Südafrika gefunden worden sein. Es handelt sich hierbei um die Fortsetzung der berühmten Goldader von Randfontain, die plötzlich bei der sogenannten Witpoortje-fault abbrach. Wegen der großen Ergiebigkeit der Randfontain-Goldader hat man 20 Jahre lang versucht, ihre Fortsetzung zu finden, wobei Hunderttausende von Pfund verausgabt wurden. Jetzt ist es gelungen, durch Anlegung neuer Schächte die Fortsetzung der Randfontain-Goldader, die von der größten Bedeutung für Südafrika sein soll, ausfindig zu machen.

Heitere Ecke.



Landsturm in Krähwinkel.

„Unteroffizier, warum steht der Mann verkehrt im Glied?"

„Ich kann sonst unmöglich die Front ausrichten, Herr Feldwebel." („Vikingen", Oslo.)

*

Sicherheitspakt.

Von den vereinigten Verbrechergilden Nord- und Süddeutschlands ist an sämtliche Generalstaatsanwälte folgende schriftliche Forderung gestellt worden:

1. Zurückziehung sämtlicher Erlaubnisscheine zum Waffenbesitz.
2. Keine Neuausstellung von Waffenscheinen in Zukunft.
3. Anweisung an sämtliche Staatsbürger bei Raubüberfällen jeglichen aktiven wie passiven Widerstand zu unterlassen.

Denn nur bei strikter Erfüllung und Innehaltung dieser Grundbedingungen sei es möglich, die in letzter Zeit wieder stark zunehmenden Raubmorde, wenn nicht zu verhindern, so doch auf ein Mindestmaß zu beschränken.

Ein gleichlautender Antrag wird dem Reichstag zugehen, und man hofft ihn mit der nötigen Stimmenmehrheit durchzubringen, da nach Ansicht der juristischen Berater der Verbrechergilden der Staat verpflichtet ist, keine Möglichkeit außer Acht zu lassen, die zum Schutz des Lebens seiner Bürger beizutragen in der Lage ist.

(„Jugend".)

Vorbeugen ist besser als heilen. Deshalb soll man auf ergiebige tägliche Darmentleerung achten, um Ansammlungen von Giftstoffen und Gasen im Darm zu verhindern, die schwere körperliche Schäden verursachen können. Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sind seit 50 Jahren das angenehmste und wirksamste Hausmittel zur Regulierung der Darmtätigkeit. In allen Apotheken.

Extr. Sel pal 1,5 Extr. Achill. mosch. — Aloës. — Absynth aa 1.0 Extra. Trif. — Gent. aa 0,5 Pulv. rad. Gent — Trif aa q. s. f. pil. 50.

Tonhalle

BONGARDSTRASSE

4

Jetzt platzt die Bombe!

Sensationen in einem Programm

Jeder Film eine Kanone!

Liane Haid in dem herrlichen Filmwerk:



6 Akte, deren Handlung als Motiv das köstliche Liebeslied von Grieg zu Grunde gelegt ist.

Was die Presse schrieb:

Das Publikum war auf das tiefste ergriffen. Verdächtiges Räuspern der Männer und haltloses Schluchzen der Frauen zeigte am besten von der gewaltigen Wirkung, welche das fabelhafte Werk ausübte.

2.

MARY PICKFORD in

Ein Film

des Lachens und des Weinens, der bunten Phantasie und bitterer Wirklichkeit, des Elends und des Glanzes.



Ein Film

von dem Mary Pickford selbst erklärt, daß ihr kaum etwas besseres gelungen ist.

TERRA FILM

Ein Film

DER ROMAN EINER KLEINEN WÄSCHERIN

in dem dieser Liebling des Publikums zugleich ein abschreckend häßliches Geschöpf und das entzückendste junge Mädchen spielen muß.

SEIFENBLASEN

Ein Film

wie er einfach noch nie da war! –

3.

Zum ersten Male in Bochum!

Felix der Kater

und seine wunderlichen Abenteuer.

4.

Ufa-Wochenschau

Das Neueste aus aller Welt.

Grosses Orchester!

WELT-LICHTSPIELE

AM HAUPTBAHNHOF

Unser neuer Spielplan

bringt Ihnen wieder ein ganz vorzügliches Programm

Ohne Tamtam u. Schmuß

zeigen wir Ihnen den neuen Fox-Groß-Film:



Ehre deine Ehe

Ein echtes Drama unserer sturmbewegten Zeit in 8 Akten

Die urewige Geschichte der Frau, die mit ihrem Mann gearbeitet, gespart und sich abgerackert hat, um dann, auf der Höhe des Erfolges angelangt, die grausamen Worte zu hören: „Meine Frau paßt nicht mehr zu mir".

Einst war sie seine „große Liebe" – dann wurde sie auf einmal sein „großer Irrtum".

Die herzergreifende Geschichte, welche tausende von Frauen erleben, deren Männer hochgekommen sind.

Vorführungszeiten: ½4 Uhr, 6 Uhr, 9 Uhr

Ferner
läuft der eben erschienene
Paramount-Film der National:

Ein Gesellschafts-Skandal

6 pikante Akte aus dem Leben der New Yorker oberen Vierhundert.

In der Hauptrolle:
GLORIA SWANSON.

Dazu:

Tanz oder stirb

Lustspiel in 2 Akten und die neueste

Trianon-Auslands-Woche.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

)*(**Weitmar**, 8. Okt. In einem Hause an der Weststraße in Weitmar brachte sich ein Mann in selbstmörderischer Absicht mit einem Rasiermesser einen 15 Zentimeter langen Schnitt am Halse bei. Er wurde in ein Krankenhaus übergeführt. — Am Sonntag können die Eheleute Fabrikarbeiter Aug. Döhring, Hattinger Straße 122, ihre silberne Hochzeit feiern.

* **Querenburg**, 8. Okt. Der Vorstand der Bürgerlichen Partei Querenburg sendet uns eine längere Zuschrift, aus der hier nur die Kernpunkte wiedergegeben werden können: „Die Aufklärung der Oeffentlichkeit durch die Presse über die Vorgänge in der Querenburger Gemeinderatssitzung vom 22. September kommt dem Gemeindevorsteher recht ungelegen. Die Berichte der bürgerlichen Blätter bezeichnet sein Leibblatt in seiner Nummer vom 29. September als konzentrierten Angriff sämtlicher bürgerlichen Parteien. Was in den Berichten der bürgerlichen Blätter an „Tatsachen verschwiegen" sein soll, ist von so nebensächlicher Bedeutung, daß es ohne Einfluß auf das Gesamtbild bleibt! Daß die Sache etwas verzwickt liegt, kann der Bürgerverein nicht bestätigen. Für ihn liegt sie seit dem 4. Mai 1924 ganz klar und er wird sich nach den bisherigen Erfahrungen nicht abhalten lassen, den Kampf für sein Recht bis zum guten Ende durchzufechten. Hätte der Gemeindevorsteher am Abend des Wahltages den Bürgerlichen die ihnen gehörigen Sitze zugestanden, dann wäre ein Protest von dieser Seite ausgeblieben, wodurch sich auch der zweite Protest wegen angeblicher Wahlbeeinflussung als Gegenaktion erübrigt hätte. Hätte er in dem neuerlichen Falle den wirklich einfachsten Weg eingeschlagen, nach dem Zugeständnis des fünften bürgerlichen Vertreters am 3. September gleich am nächsten Tage die Verlautbarung in ortsüblicher Weise vollzogen (wie er es seinerzeit nach der Festsetzung des Wahlergebnisses vom 4. Mai 1924 schon am nächsten Tage in zahlreichen Anschlägen der Wählerschaft zur Kenntnis gab), so wäre am 22. September die vierzehntägige Frist, die er zur Einführung des fünften bürgerlichen Vertreters für unumgänglich notwendig hielt, möglich verstrichen gewesen. Er hätte dann ruhig die fünf bürgerlichen und vier sozialdemokratischen Vertreter darüber beraten lassen können, welche Stellung sie zu dem letzten Urteil des Kreisausschusses einzunehmen gedachten, gegenüber einem Wahlprotest, der bereits am 20. Mai 1924 von der Gemeindevertretung einstimmig (auch mit den damals noch fünf Stimmen der Linken) abgelehnt worden war. Wegen des Ablaufs der vierzehntägigen Frist vom 3. bezw. 4. September bis zum 22. September wird sich der Vorsteher noch anderen Orts zu verantworten haben. Die von den bürgerlichen Vertretern beantragte Einberufung der Sitzung hat darauf doch keinen Einfluß gehabt. Nach dem 23. September erging ein neuer Antrag auf Einberufung einer Gemeinderatssitzung, diesmal an den Amtmann, um dem Gemeindevorsteher Gelegenheit zu bieten, nach Ablauf der von ihm erachteten vierzehntägigen Frist (10. bis 23. September) die Einführung des fünften bürgerlichen Vertreters vorzunehmen. Bisher blieben die Antragsteller ohne Antwort. Zu der zweiten „übergangenen Tatsache", daß die Stimme der Vorsitzenden fortan noch ausschlaggebend war, ist die Frage wohl berechtigt: Was veranlaßte bei der für die Linke so günstig dargestellten Lage den Vorsteher, die Hinzuziehung des fünften bürgerlichen Vertreters zu hintertreiben? Da für ihn angeblich nichts zu befürchten stand, konnte er dem Rechte wenigstens soweit freien Lauf lassen. Er dürfte sich bei vier Vertreter seiner Seite einer Mehrheit von fünf bürgerlichen Vertretern gegenüber des Ausschlages durch seine Stimme nicht ganz sicher gewesen sein, zumal es eine ihn persönlich berührende Angelegenheit betraf, wenn ein Punkt der von den Bürgerlichen eingereichten Tagesordnung Aussprache über die Gemeindevorsteherwahl verlangt. Der Fall Eppendorf liegt ganz anders als der Fall Querenburg. Unrichtig ist die von dem sozialdemokratischen Blatte aufgestellte Behauptung, daß die gesamten Beschwerden, die die Bürgerlichen gegen den Vorsteher Bahrenberg erhoben hatten, restlos als unbegründet vom Oberpräsidenten abgewiesen worden seien; denn die Beschwerden sind noch nicht einmal bis zum Oberpräsidenten gelangt.

b. **Altenbochum**, 9. Okt. Die gewaltige Erdbewegungsarbeiten, die zwecks Einbauung des Straßenbahndoppelgleises auf der Wittener Straße notwendig geworden waren, gehen allmählich ihrem Ende entgegen. In den letzten Tagen hat man mit dem Endteil des doppelgleisigen Straßenzuges von der evangelischen Schule Altenbochum bis zur Wirtschaft Stodt die elektrische Oberleitung gelegt. Nachdem man in der Nacht zum Mittwoch die Notweichen in diesem Teil der Strecke entfernt hatte, konnten von Mittwoch morgen an die neuen Doppelgleise befahren werden, so daß nun auch bei dem ganzen Straßenzuge von der Bochumer Stadtgrenze bis nach Laer der Straßenbahnbetrieb zweigleisig vonstatten geht. An der Wasserstraße ruhen augenblicklich die Pflasterarbeiten, um den Straßenteil zwischen Bochumer Stadtgrenze und Amt Altenbochum fertig auszupflastern.

f. **Laer**, 9. Okt. Am Montag, 12. Oktober, wird die Gemeinderatssitzung stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen vier Punkte. — Die Zahl der Erwerbslosen im Amtsbezirk Bochum-Süd beträgt in dieser Woche in der Gemeinde Laer 103, Altenbochum 63, Querenburg 28 Personen. Es ist eine Zunahme der Erwerbslosen zu verzeichnen.

⊙ **Gerthe**, 7. Okt. Bekanntlich haben die Linksparteien unseres Gemeinderats, die mit einer Stimme die Mehrheit haben, beschlossen, die Freiwillige Feuerwehr aufzulösen, wenn die Stadt Bochum den Feuerschutz übernimmt. Kommt ein solcher Vertrag nicht zustande, dann soll in unserer Gemeinde mit 16 000 Einwohnern eine Zwangswehr geschaffen werden. Die kommunistische Partei erhob Einspruch dagegen, daß die Wehr am 27. September noch geübt hat. Sie wird aber am 10. Oktober ihre Schlußübung abhalten. Bis zum Jahre 1911 bestand in Gerthe eine Brandwehr In einer Industriegemeinde ist der Feuerschutz durch eine Brandwehr nicht mehr gewährleistet. Die im Jahre 1911 gegründete Freiwillige Feuerwehr ist, wie sie uns schreibt, auf Grund der Oberpräsidial - Polizeiverordnung betreffend das Feuerlöschwesen in der Provinz Westfalen von der Polizeiverwaltung anerkannt. Die Führer sind vom Landrat bestätigt. Bevor diese beiden Stellen die Wehr nicht ausgeschaltet haben, hat der Gemeinderatsbeschluß für die Wehr keine Geltung. Die Freiwillige Feuerwehr Gerthe erklärt sich deshalb hiermit ferner im Dienste und bittet um Unterstützung der ernst und frei von politischem Haß denkenden Gerther Einwohner. Nach eingezogenen Erkundigungen liegt die Möglichkeit vor, daß die Stadt Bochum den Feuerschutz für Gerthe übernimmt, wenn Gerthe sich prozentual an den Unterhaltungskosten der Bochumer Berufswehr beteiligt und die Feuerwehr oder ein Teil davon abkömmlich ist. Da Bochum 160 000 und Gerthe 16 000 Einwohner hat und der Feuerwehretat Bochum 150 000 Mark aufweist, müßte Gerthe jährlich 15 000 Mark bezahlen. Die Gemeinde Gerthe hat ihre Feuerwehr stets als ein Stiefkind behandelt, selbst das erforderliche Schlauchmaterial war nicht immer vorhanden. Wenn die Wehr dennoch über zulängliche Geräte (Spritzen und Leitern) verfügt, so war dies dadurch möglich, daß die Zeche „Lothringen" den Feuerschutz ihrer Anlagen der Freiwilligen Feuerwehr übertrug und ihre Geräte leihweise an diese abgab. Der 2. Zug ist mit Geräten der Westfälischen Straßenbahn ausgerüstet. Die Zeche „Lothringen" wird auf keinen Fall den Feuerschutz einer Brandwehr übertragen, sondern ihre Geräte bei Auflösung der Wehr zurückziehen. Die Weiterbenutzung der Geräte der Westfälischen Straßenbahn fällt auch fort. Da das vorhandene Schlauchmaterial nicht mehr ausmacht, als was die vorgenannten Stellen der Gemeinde geliehen haben, verbleiben der Gemeinde nur eine Spritze und zwei leere Schlauchwagen, was kostspielige Gerätebeschaffungen zur Folge hat. Erst in den letzten Jahren hat der Gemeindehaushalt einen Betrag von etwa 2000 Mark für die Feuerwehr enthalten. Vorher wurden der Wehr Brosamen zugeworfen. Als die Wehr für das laufende Etatsjahr 6000 Mark forderte, um eine sicher funktionierende Alarmeinrichtung zu schaffen, wurden 2000 Mark bewilligt. Gibt die Gemeinde von den jetzt in Ausführung dieses Beschlusses aufzuwendendem Gelde der Wehr nur die Hälfte, dann kann neben der Schlauchbeschaffung noch eine Alarmeinrichtung geschaffen werden, die es der Wehr ermöglicht, früher auf der Brandstelle zu sein, als die Bochumer Wehr, wobei die Gemeinde noch viel Geld spart. Die Freiwillige Feuerwehr kümmert sich nicht um Politik, ihre Devise lautet allein „Gott zur Ehr' — dem Nächsten zur Wehr". Wenn sie ihren Oberbrandmeister nach sechsmonatiger französischer Gefangenschaft feierlich abholte, so war das Anstandspflicht.

s **Werne**, 9. Okt. Samstag morgen wurde auf der Zugstrecke Langendreer—Bochum eine unbekannte weibliche Leiche aufgefunden. Die Ermittlungen haben ergeben, daß es sich um ein Fräulein Grete Gutberlet, Deutsches Reich, handelt.

s. **Langendreer**, 9. Okt. Der Vollziehungsbeamte Garthe schied nach 25jähriger Dienstzeit wegen Pensionierung aus. — Der Eisenbahnassistent Kirchner, Neue Bahnhofstraße 46, konnte auf eine 25jährige ununterbrochene Dienstzeit bei der Reichsbahn zurückblicken. — In der Nacht zum 8. Oktober wurde bei dem Wirt Hiby, Kaltehardt, eingebrochen. Die Diebe stahlen Waren im Werte von 200 Mark. Dem Amtsgericht zugeführt wurde ein Wirt aus Hannover, der in Somborn größere Betrügereien ausgeführt hatte. Er gab auf Zechen und Werken an, daß er von der Wasserwerksverwaltung geschickt würde, um einige Kilo Blei für eine eilige Rohrreparatur zu leihen. Man schenkte ihm in den meisten Fällen Glauben und händigte Blei aus, was der Schwindler dann verkaufte. Der bisher nachgewiesene Schaden beträgt zirka 1200 Mark.

Aus dem Kreise Hattingen.

= **Linden-Dahlhausen**, 8. Okt. Ein aufregender Vorfall spielte sich gestern mittag auf der Königstraße in Linden ab, wo der erwerbslose Bergmann Hermann R. aus Oberdahlhausen seinem Leben ein Ende zu machen versuchte. Er warf sich vor einen Lastkraftwagen, doch dieser fuhr um ihn herum, sodaß er ohne Erfolg auf der Straße liegen blieb. Dann versuchte er seine Absicht bei einem Personenkraftwagen auszuführen, jedoch ohne Erfolg. Schließlich warf er sich vor einen fahrenden Straßenbahnwagen, der jedoch noch rechtzeitig halten konnte. Hinzuspringende Straßenpassanten brachten den Lebensmüden in das katholische Krankenhaus.

r **Winz**, 9. Okt. Dem Amte Hattingen ist von den Waffen, die während der Besatzungszeit beschlagnahmt wurden, ein Teil zurückgegeben worden. Falls die Waffen bis zum 16. 10. nicht abgeholt sind, wird angenommen, daß auf die Rückgabe verzichtet wird.

ch. **Baak**, 8. Okt. In der letzten Sitzung des Gemeinderates wurde der anstelle des von seinem Mandat zurückgetretenen Gemeindeverordneten Paul Lademacher in das Gemeindeparlament eintretende Bergmann Ferdinand Winkelhardt (Vgl.) in sein neues Amt eingeführt. Bei Versteigerung der Zeche „Verlorener Sohn" erwarb die Gemeinde das Direktorenhaus. Hier sollen Beamtenwohnungen geschaffen werden. Die Siedlungsbauten „Wiederaufbau" will die Gemeinde in eigener Regie fertigstellen. Die Ausführung der Maurerarbeiten wurde dem Bauunternehmer Funke in Akkord übertragen. Die für die gänzliche Vollendung erforderliche Summe beläuft sich auf 28 000 Mark. — Bei der Veräußerung des Hauses Weise durch Engelhardt und der Weiterleitung an das Verbandswasserwerk entfielen auf den Erstkäufer neben 32 Morgen weitere 4 Morgen auf dem rechten Ruhrufer zur Schaffung einer Badeanstalt (das nördlich der Ruhr so ersehnte Strandbad an der Ruhr), dazu noch 4 Morgen für Anlage eines Sportplatzes. Das hierfür in Aussicht genommene Gelände ist der bereits vor Jahren von dem jetzigen A. T. V. benutzte Platz gegenüber der Gewehrfabrik auf Weiler Grund. Die Vertretung bewilligte die Kosten für die Einfriedigung des Platzes. — Dem Landwirt Schröer wurde auf das anläßlich seines Geländeverkaufs an die Gemeinde während der Inflation (4 Morgen) noch ausstehende Restkaufgeld eine noch nicht fällige Zahlung in Höhe von 1000 Mark geleistet. — Einem Ersuchen des Gemeindevorstehers Horstkorte auf Ausbau eines Weges an der Weitmarer Grenze konnte nicht entsprochen werden, da es sich um einen Privatweg handelt. Bezüglich des Verkaufs reichseigener Möbel übernimmt die Gemeinde die Zahlungsverpflichtung gegenüber dem Amte. — In der auf Sonntag, 10. Oktober, morgens 10 Uhr, anberaumten Kommissionssitzung bei Schröer soll die Zuteilung der Sachen nach der Bedürftigkeit bei Fällen, wo mehrere Reflektanten vorhanden waren, erfolgen.

te **Hattingen**, 8. Okt. Der am hiesigen Realgymnasium längere Zeit tätig gewesene Studienrat Dr. auf der Haar wurde in diesem Frühjahr zum Direktor des Reformgymnasiums in Bad Ems gewählt. Jetzt hat er seine dortige Stellung als Studiendirektor angetreten. — Das durch die Pensionierung des langjährigen Rektors Brämer seit Ostern verwaiste Rektorat an dem Volksschulsystem an der Blankensteinerstraße hat jetzt durch die Ernennung des Seminaroberlehrers Carl eine Neubesetzung erfahren.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

(*) **Höntrop**, 8. Okt. Ihre silberne Hochzeit feierten die Eheleute Hermann Rademacher, Vödestraße.

\+ **Wattenscheid**, 8. Oktober. Ein schwerer Einbruchdiebstahl wurde zur Nachtzeit bei dem Tabakgroßhändler Friedrich Sabel in der Nordstraße verübt. Gestohlen wurden rund 20 000 Zigaretten in verschiedenen Packungen.

h **Röhlinghausen**, 9. Okt. Die diesjährige Schlußübung der Arbeitsgemeinschaft der freiwilligen Feuerwehren von Wanne I und II, Unser Fritz und Röhlinghausen, findet am Sonntag, den 11. Oktober in Röhlinghausen statt. — Einen unangenehmen Zusammenstoß erlebten am Dienstag abend zwei Radfahrer auf der Schulstraße. Das Vorderrad des einen Rades wurde total demoliert, sodaß der Radfahrer sein Stahlroß auf dem Rücken nach Ueckendorf schleppen mußte.

Aus und mit dem Publikum.

Die Not der Erwerbslosen.

Wir Erwerbslosen warten mit allen Augen auf die Winterkartoffeln und Kohlen. Wir hoffen, daß die Kartoffeln bald kommen. 1924 waren die Kartoffeln erfroren. Alle Familien der Erwerbslosen mußten erfrorene Kartoffeln essen. Wir Familienväter mit Kindern warten mit Schmerzen auf die Kartoffeln, schon manchen Mittag sind wir ohne Kartoffeln vom Tisch gegangen. Wären doch unsere Herren von der Stadt mit Hindenburg mal bei Lasch gekommen und hätten sich mal uns Erwerbslosen angesehen, so würden wir sicher die in Aussicht gestellten 80 Mark haben. Alle Wünsche sind bisher den Erwerbslosen abgewiesen worden; hoffentlich diesmal nicht.

Mehrere Erwerbslose.

Diese Woche alles 10 Pfg. billiger!

Schweinefleisch, durchw.	1.30
Speck, fett, frisch	1.30
Frischen Schinken	1.40
Kotelette, Nacken und Lummerstück	1 50
Pfoten	0.60
Frisches fettes Rindfleisch	1.20
Gehacktes davon	1.20
Kalbfleisch, Brust- u. Nackenstück	1.50
Keule und Nierenbraten	1.80
Blutwurst zum Braten	0.60
Thüringer Knoblauchwurst aus frischem Fleisch	1.00
Beste und hess. Leberwurst	1.20
Fleischwurst zum Warmmachen	1.20
Rotwurst und Jagdwurst	1.40
Schmierwurst und Schwartenmagen	1.40
Fleischwürstchen und Zungenwurst	1.50
Grobe und feine Bratwurst	1.60
Plockwurst, harte	1.80
Geräuch. Speck, fett u. durchw.	1.60
Rollschinken u. Nuß-Schinken	1.90
Margarine mit und ohne Salz	0.55
Plattenfett	0.70
Nierenfett, ausgebraten	0.90

Jean Meyer,
Heinrichstr. 7. Tel. 1145

Näh- und Zuschneide-Schule
für Damenschneiderei und -Wäsche. Akademische Zuschneidekurse für Berufsschneiderei zur Meisterprüfung.
Frau L. Arenz, 1190
Humboldtstr. 11. (Eing. Schillerst.)

Empfehle Hasen
im ganzen und zerlegt
Wildkaninchen . . . . . Pfd. 1.00
Hirschragoutfleisch . . . Pfd. 0.80
Hirsch-Braten . . . Pfd. 1.50-1.80
Lippstädter Mastgänse, Suppenhühner, jg. Hahnen, Poularden, Tauben, Enten.
Franz Brunnstein
Schützenbahn 1 — Ruf 308.

Jedem wollen wir helfen



durch unser großzügiges
Verkaufs-System!
Deshalb **Gehen Sie nicht** achtlos vorüber!
Sie haben bei uns Gelegenheit
sich mit wenig Geld elegant einzukleiden.
Weil wir uns
zur Pflicht gemacht haben, der arbeitenden Bevölkerung in der heutigen schweren Zeit unsere Unterstützung im vollsten Maße zur Verfügung zu stellen indem wir bei einer
ganz geringen Anzahlung
die Waren sofort mitgeben und jedermann bequeme Zahlungsbedingungen einräumen
Unser Prinzip:
Nur auserlesene erstklassige Qualitäten und Dessins. Enorme Auswahl.
Trotz bequemster An- u. Abzahlung diese fabelhaft billigen Preise.
Einige Beispiele:

Burschen-Anzüge haltbare Stoffe und moderne Nadelstreifen	60.-, 50.-,	39.-	Anzahlung 5.00 Mk.
Herren-Anzüge solide Stoffe, mod. Nadelstreif., gute Verarbeitung	85.-, 78.-,	68.-	Anzahlung 10.00 Mk.
Herren-Uebergangs-Mäntel in Covercoat, Gabardine, sowie in mod. Stoffen	98.-, 86.-,	65.-	Anzahlung 15.00 Mk.
Herren-Anzüge neueste Form, mod. Karos und Streifen, in Gabardine, Kammgarn und Twil, bester Ersatz für Maßarbeit	130.-, 110.-,	88.-	Anzahlung 20.00 Mk.

Bekleidungszentrale
Friedrich Plücker & Co.
Bochum, Alleestraße 16|18.
L.P.35

LF33
Es hat seine Gründe..
daß sich mein Kundenkreis von Tag zu Tag vergrößert.
I. Ich habe keine hohe Ladenmiete und Personalspesen zu bezahlen, und kann daher äußerst billig verkaufen.
II. Ich führe nicht nur Spezialräder, sondern auch allererste „Markenräder".
III. Ich gestatte jedem Kunden sich von der Preiswürdigkeit und guten Qualität ohne Kaufzwang zu überzeugen.
Frank's
Fahrrad-Etagengeschäft
Bochum, Obere Marktstr. 31, I. Etage.
Teilzahlung gestattet.
Nach Leistung der 1. Anzahlung kann das Fahrrad sofort mitgenommen werden.

Achtung! Für Fleischermeister! Achtung!
Ich empfehle jede Woche: 36706
Frische Kotteletts, frische Schinken, frische Bäuche, frische Flomen und Eisbeine.
Carl Kozelnik, Bochum,
Schmechtingstraße 10. Telephon 1367.



Wer im Haushalt sparen will, kaufe bei mir.
a2587 Nur beste
Fleisch- und Wurstwaren
Roßschlachterei
Artur Voss, Bochum
Sedanstr. 18. Telefon 577.

Der Gesamtverband der katholischen Kirchengemeinden Bochums

hat, um seine Aufgaben erfüllen zu können, eine

Anleihe über R.M. 500000,-

durch die **Bochumer Kommunalbank** ausgeschrieben.

Der Zinssatz beträgt 9% daher günstige und gewinnbringende Geldanlage.

Für die Anleihe haftet der Verband mit seinem Gesamtvermögen.

Es können gezeichnet werden: Mk. **100.–**, Mk. **200.–**, Mk. **300.–**, Mk. **500.–** und Mk. **1000.–**

Diese Beträge können auch in Raten eingezahlt werden. Die Anleihe hat die Genehmigung der Bischöflichen Behörde erhalten am 23. April 1925 und die der staatlichen Behörde am 16. Juli 1925.

Zeichnungsstellen:

Kommunalbank, Bochum, Bahnhof- und Kirchstr.-Ecke, **Kirchenkasse**, Bochum, Südhellweg 7 a, **sämtliche Pfarrämter.**

Nähere Auskunft auf der Kirchenkasse, Bochum, Südhellweg 7 a und bei den anderen Zeichnungsstellen. a2589

Sapode, e. G. m. b. H., Einkaufsgenossenschaft der Sattler, Polsterer und Dekorateure

von Bochum und Umgegend.

Bilanz am 1. Januar 1925. 36714

Aktiva.

Kassa-Cto.	Mk.	178,55
Postscheck-Cto.	„	39,79
Contocorrent-Cto.	„	28561,15
Waren-Cto.	„	18600,–
Beteiligungen	„	132,71
Mobilien-Cto.	„	1350,–
	Mk.	48862,20

Passiva.

Bank-Cto.	Mk.	1676,70
Contocorreni-Cto.	„	32730,15
Steuerrücklage	„	450,–
Betr.-Vorschuß der Mitglieder	„	4366,50
Geschäftsguthaben	„	7297,20
Reservefonds	„	1341,65
Zweifelhafte Forderungen	„	1000,–
	Mk.	48862,20

gez.: **Karl Ludwig Keck**, vereidigter Bücherrevisor.

gez.: **Der Vorstand.** Jos. Meisert, 1. Vorsitzender.

Meine Preise

Frisch. Rindfleisch eig. Schlacht.	0.90
Maschinenfleisch gefr.	0.60
bei 5 Pfd.	2.75
Kalbfleisch	1.20, 1.10
Gehacktes	0.70
Schweinefleisch durchw.	1.30
Schinken und Schulter	1.35
Koteletts	1.45
Ia Aufschnitt	1.60, 1.40
ff. ger. Mettwurst reines Schweinefleisch	1.80
Mettwurst II	1.00
Ia Zungenwurst	1.40
Ia Jagdwurst	1.20
Ia Kalbsleberwurst	1.30
Beste Leberwurst	0.90
Ia Hausmacher Leberwurst	1.20
Ia Thüringer Rotwurst	1.20
Ia Braunschweiger Schmierwurst reines Schweinefleisch	1.50
Poln. Mettwurst	0.90
Thür. Knoblauchwurst	0.90
Knoblauchwurst	0.90
ger., gesalz. u. durchw. Speck	1.60

Wiederverkäufer erhalten Rabatt

Ad. Cletfoway
Bochum, Kleine Beckstraße 1.

Rechts-Büro

in Straf-, Privat-, Zivil- und Mietsprozess, Zeugnis-Abschriften und Gesuche jeglicher Art. — Geöffnet von 9–1 u. 3–7 Uhr nachmittags. Samstags nachmittags geschlossen.

Grottenstraße Nr. 17
II. Etage rechts. 36664



Ia Fohlen-Fleisch

Ia. Qual.-Fleisch, Sauerbraten	0.50
Gehacktes	0.65
Mettwurst und Schmierwurst	0.80
Ia. Plockwurst	1.20
Ia. Rauchfleisch	1.20
Blut- und Leberwurst	0.30

Gleichzeitig empfehle meine Restauration, warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Sauerbraten, deutsches Beefsteak, Gulasch, Port. 40 Pf.

August Watermann, Bochum
Königstr. 21 — Telephon 621.

Wir liefern

Einzel-Möbel

wie

Kleiderschränke
1, 2 und 3 türig
Waschkommoden
Bettstellen
Küchenbüfetts
Eimerschränke
Bücherschränke
Schreibtische
Rauchtische
Flurgarderoben
Leder-Plüsch-Sofas
Bequeme Teilzahlung

Ehrenfelder Möbelhaus
Jägerstraße 2
Ecke Kronenstr.

Herrenrad
Mk. 68,–
Damenrad
Mk. 73,–
Spielend leicht im Lauf, unverwüstlich im Gebrauch.
Johann Palm,
Moltkemarkt 32.

Ein gut erh. gepolsterter **Kinderklappstuhl** wegzugshalb. bill. zu verk. Weitmar, Eugenst. 1211.

Bl. **Lack-Kinderwag. u. gebr. Ofen** billig zu verkaufen. Friedrichst. Nr. 23, 1. Etage. (36730

Gut erh. **Paletot** für 15–16jähr. billig zu verk. (36642 Stahlhausen, Löwestr. 13, 2. Etg.

Küchen

allerneueste Modelle, sowie
Herde, Kleiderschränke und Bettstellen
schwere westf. Ware, mod. u. englisch m. best. Drell-Auflage, billig zu verkaufen. Kleine An- u. Abzahlung.

Spiekermann,
Bochum,
55 Rottstraße 55.

Pelz-Umarbeitungen u. Reparaturen

Besetzen von Mänteln, Jacken und Kleidern in allen Fellarten fachmännisch schnell und billig bei

Käte Beßmann,
Bochum, Ehrenfeldstraße 4, 3. Etg.

Große Auswahl der neuesten Pelzmoden in allen Fellarten. Pelzmäntel. Pelzsachen.

Kleine Anzahlungen, bequeme Ratenzahlungen.

Verkaufe diese Woche billiges Schweinefleisch

frischer Schinken	1.40
Koteletts, Lummer, Nackenstück	1.50
frisch. durchw. Schweinefl.	1.40
Flomen	1.40
fettes frisches Rindfleisch	1.20

sowie alle Wurstsorten billigst.

Gustav Schultz
Herner Strasse 2
Telefon 770.

Frischgeschossene

Waldhasen

Prima holländische

Suppenhühner

Ia jung. Hahnen

empfiehlt

Wilhelm Otto Dieckmann,
Rottstraße 8-10. Fernruf 244.

RADIO-Apparate

Bastlersachen

Wegener & Hamer
Kortumstraße 8. **Ruf 2563.**

Schlachtfrisch eingetroffen:

Bestes Ochsenfleisch (leicht gefroren) . . a Pfd. von	0.60
bei 5 Pfund . . . . . von	0.55 an
Rouladen . . . . . a Pfd.	0.85
Corned beef Dose	0.68
frisches Nierenfett a Pfund	0.60

Frisches Rind-, Kalb- und Schweinefleisch sowie sämtliche Wurstwaren aus eigen. Schlachtung zu den billigsten Tagespreisen.

Pet. Mürmann,
Viktoriastraße 9
Brückstraße 39

Intimes Theater
BOCHUM.

Heute Freitag
abends 8 Uhr:
Auf Wunsch
Wiederholung der

Bubenkopf-konkurrenz

*

Eintritt frei!!

Jugend-Ernte-Fest

am **Sonntag, den 11. Oktober 1925,** in der **Waldesruh,** Bochum, Ehrenfeld.

Antreten der Kinder zum Festzug
nachmittags 2 Uhr auf dem Friedrichsplatz. 36695

Kinder-Spiele
große Buch-Verlosung,
Handpuppenspiele.
Kinder 30 Pfg. Angehörige frei.

Jugendverein Jugendsonne, Dortmund.

Zwangsversteigerung

Am **Samstag, den 10. Oktober, vorm. 11 Uhr** werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.

30 Luftpumpen für Fahrräder

II.

etwa 185 Mille verschiedener Sorten Zigaretten

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 8. Oktober 1925.

Heckmann
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Kronenstraße 48.

Zwangsversteigerung

Am **Sonnabend, den 10. Oktober, vormittags 11 Uhr,** werde ich in **Weitmar** folgende Gegenstände:

1 Posten Tabak, Zigarren, Zigaretten

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Schröer, Weitmar, Kohlenstraße.**

Bochum, den 8. Oktober 1925.

Selle,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Josefinenstraße 53.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag, den 10. Oktober,** vormittags 10 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

I. eine elektr. Lampe mit Seidenschirm,
II. einen Zimmerofen,
III. einen Schreibtisch, ein Schreibtischsessel, einen Spiegel, eine Credenz, ein Büfett, einen Teppich, sechs Lederstühle, einen Ausziehtisch, ein Klavier, eine Chaiselongue

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 8. Oktober 1925.

Pannerich,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Hugo Schultzstraße 29.

Freibank!
Fleischverkauf am Sonnabend, 10. Okt. v. morgens 7½ Uhr ab. (36727
Schlachthofdirektion.

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend, den 10. Oktbr. cr., vormitt. 10½ Uhr, werde ich im Pfandlokale, Hermannshöhe 2, folgende Gegenstände:

I.

1 Plüschgarnitur, 5 Plüschstühle, 1 Sofatisch, 1 Ofen mit Schirm, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 1 Kronleuchter und 1 Wandbild,

II.

1 Radioapparat, 1 Kristallteller, 4 Kristallschalen und 1 Kaffeeservice

öffentlich meistbietet. geg. bar versteigern.

Bochum, den 8. Oktober 1925.

Schoppmeier,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Dorstener Str. 38.

Zwangsversteigerung.
Am Samstag, d. 10. Oktober 1925, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folg. Gegenstände:

2 Schreibmaschinen Underwood u. A. E. G.
2 Schreibmaschinentische
2 Doppelschreibtische
1 Aktenschrank
1 Standuhr
1 Grammophon

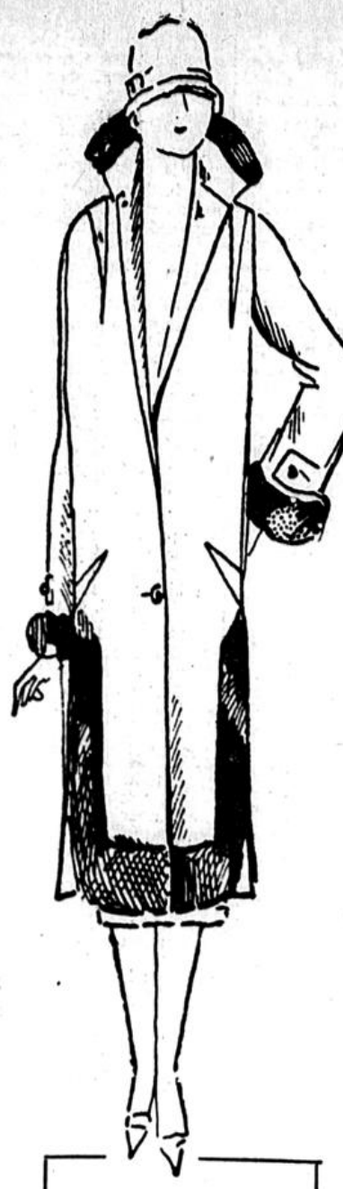
öffentlich meistbiet. geg. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 8. Oktober 1925.

Pannerich,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Hugo-Schultzstr. 39.

Ein fast n. Zimmerofen zu verkauf. Frau Bendzulla, Bochum-Hamme, Gahlensche Str. 46.



Wir zeigen unsere Modelle in unseren Fenstern!

Der elegante Mantel

◈

Das vornehme Kleid

◈

Das hochmoderne Complet

in überwältigender Auswahl am Lager

Auch das eleganteste in mässigen Preislagen!

◈

Vergleicht.. Alsberg unerreicht!

◈



Alsberg

Aktiengesellschaft
Bochum.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Wirtschaftlicher Aufschwung in der Hagener Industrie.

Wie gemeldet wird, hat die alte und angesehene Firma Funcke & Hueck sich einer internationalen Konvention der Schraubenproduktion angeschlossen. Sie ist dadurch in die Lage versetzt worden, ihre gesamte Belegschaft voll zu beschäftigen. Infolge dieser internationalen Abmachung kann die Firma ihre Erzeugnisse wieder exportieren. Es kommen als Absatzgebiete für sie vor allem China und Australien in Frage. Auch in der übrigen Hagener Industrie machen sich Zeichen einer wirtschaftlien Wiederbelebung bemerkbar. So hat die Waggonfabrik Killing & Sohn einen bedeutenden Auftrag hereinbekommen, der die Leistungsfähigkeit der genannten Firma voll in Anspruch nimmt. Wie verlautet, handelt es sich um größere ausländische Bestellungen. Auch die Gießerei von Engel & Biermeyer hat beträchtliche Aufträge hereinbekommen. Das in Westhofen gelegene Wickingwerk hat sich veranlaßt gesehen, etwa 60 bis 80 Arbeiter neu einzustellen, um für Monate hinaus das Werk beschäftigende neu hereingebrachte Aufträge ausführen zu können. Es ist zu hoffen, daß diese ersten Zeichen einer wirtschaftlichen Belebung in der Hagener Industrie weiter anhalten.

Das Ende der Frankfurter Herbstmesse.

Nach viertägiger Dauer erreichte die Frankfurter Herbstmesse ihr Ende. Der letzte Tag zeigte das gewohnte Bild: halbleere Gänge und Stände, nur noch vereinzelte Besucher und einzelne Geschäftsabschlüsse, namentlich in den Branchen, bei denen auch in den vorhergehenden Tagen verhältnismäßig reges Leben herrschte. Die nächste Messe wird im Frühjahr 1926 stattfinden.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).
Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	8. Oktober Geld	8. Oktober Brief	7. Oktober Geld	7. Oktober Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168,62	169,14	168,64	169,06	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,723	1,727	1,721	1,725	1,70
Belgien	100 Frank	100%	18,84	18,88	18,82	18,85	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	83,35	83,55	83,40	83,60	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	101,12	101,38	101,17	101,18	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,44	112,72	112,56	112,84	1,12
Italien	100 Lire	100%	16,84	16,88	16,83	16,87	0,800
England	1 Pfund	100%	20,316	20,366	20,311	20,361	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	19,45	19,48	19,40	19,44	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	80,88	81,08	80,87	81,07	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	60,31	60,47	60,30	60,46	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59,20	59,34	59.17	59.31	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,42	12,46	12.12	12.46	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,87	5,89	5 87	5.89	0 18

Reichsbankdiskont 9% — Lombardzinsfuß 11%.

* **Berliner Börse fester.** Die von der Konferenz aus Locarno vorliegenden Nachrichten, die einen günstigen Fortgang der Verhandlungen erkennen lassen, veranlaßten zu Beginn des Verkehrs auf allen Gebieten Deckungen und vereinzelt auch Meinungskäufe, sodaß die Börse durchweg ein festes Aussehen hatte. Fast überall kam es zu Kurserhöhungen von ein bis vereinzelt zwei Prozent, die am Montanmarkte noch darüber hinausgingen. Gleichzeitig war damit eine gewisse Geschäftsbelebung verbunden, sodaß die Börse erstmalig wieder seit längerer Zeit ein lebhaftes Aussehen hatte. Die Aufwärtsbewegung der Kurse hielt nachher noch an und es ergaben sich neue Kursgewinne, z. B. überschritten Harpener den Kurs von hundert. Dann aber wurde das Geschäft allgemein wieder stiller und die Börse verfiel in ihre alte Leblosigkeit, womit auch teilweise ein Abbröckeln der Kurse verbunden war. Schlesische Zink- und Bergbauaktien stiegen weiter um sechs Prozent, mußten aber später zwei Prozent wieder hergeben. In Schiffahrtsaktien waren die Umsätze bei leichten Kursbesserungen gering. Bankaktien erfuhren Kurserhöhungen bis zu ein Prozent. Rentenwerte lagen durchweg ruhig, nur Schutzgebietsanleihe hatten zeitweise etwas lebhafteres Geschäft. Am Geldmarkte hat die sich fortsetzende Entspannung zu einer erneuten leichten Herabsetzung des Zinssatzes für Tagesgeld auf neun bis elf Prozent geführt. — Nachbörse: An der Börse gewann die Realisation wieder die Oberhand und die Börse schloß in schwächerer Haltung.

* **Essener Börse freundlicher.** Die gestrige Essener Börse zeigte bei leichter Geschäftsbelebung eine allgemein freundlichere Stimmung. Am Kohlenkuxenmarkt wurde verschiedentlich auf steigender Basis gehandelt. Kohlenaktien waren befestigt. Braunkohlenwerte weiter vernachlässigt. Auf dem Kalikuxenmarkt wurden Gebra in großen Umsätzen aus den Markt genommen.

Bankwesen.

* **Rheinisch-Westfälische Boden-Kredit-Bank, Köln.** Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1924 und die Abänderung des innerhalb der Preußischen Centralbodenkredit-Vereinigung im Jahre 1923 abgeschlossenen Interessengemeinschaft dahin, daß jeder der vier zusammengeschlossenen Banken in Zukunft die Eigenart ihrer Geschäfte gesichert und von einer gemeinsamen Gewinnabrechnung vom 1. Januar 1924 an Abstand genommen wird. Doch kann auch weiterhin von einer gewissen Interessengemeinschaft gesprochen werden. Das Geschäft im laufenden Jahre sei durchaus normal und werde die Aktionäre voraussichtlich befriedigen.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Klöckner-Werke A.-G. Rauxel.** In der gestern stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung wurde die Tagesordnung dem Vorschlage der Verwaltung entsprechend erledigt, die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt und neu gewählt die Herren: Bankier Dr. Max M. Warburg, Bankier Baron Simon Alfred Oppenheim und Bankier Kurt Martin Hirschland. Der Vorsitzende, Peter Klöckner, berichtete, daß sich seit Herausgabe des Geschäftsberichts die Lage der Wirtschaft nicht gebessert habe. Die Syndikatbildungen hätten eine Belebung des Marktes nicht hervorrufen können. Besonders schwierig seien die Verhältnisse in Mitteldeutschland dadurch, daß das dort den Markt beherrschende Werk es für richtig gehalten habe, seine Produktion bis ins Frühjahr vorzuverkaufen. Der Export habe ebenfalls eher noch nachgelassen. Der Exportmarkt werde zurzeit durch Frankreich und Belgien beherrscht. Die Belebung der Wirtschaft sei nur denkbar durch Gewinne, die die Werke in den Stand setzten, die notwendigen Erneuerungen und Verbesserungen vorzunehmen. Es müsse ferner versucht werden, die Staatsregierung zu überzeugen, daß die Steuern und sozialen Lasten die deutsche Wirtschaft erdrückten. Die Verwaltung habe im letzten Jahre annähernd 13 Millionen Mark an Steuern und sozialen Lasten bezahlt, was ungefähr 450 Mark pro Arbeiter und über 14 Prozent des Aktienkapitals bedeute. Was eine Kohlenpreisermäßigung für die allgemeine Wirtschaft bedeute, und wie eine solche Reduktion der hauptsächlichsten Produktion, der Kohle, die Reichsregierung in der Aktion der Preissenkung unterstützen würde, brauche nicht weiter klar ausgeführt zu werden. Das, was die Wirtschaft selbst tun könne, sei bereits geschehen. Durch die Bildung der Rohstahlgemeinschaft sei die Erzeugung dem Bedarf angepaßt worden. Von der Anregung der Einberufung einer Wirtschaftskonferenz verspreche man sich für Deutschland nichts. Die Führer der deutschen Wirtschaft seien auch so jederzeit bereit, mit den Kollegen im Ausland zu verhandeln, um in vernünftiger Weise das Angebot nach der Nachfrage zu regeln. Man glaube aber doch, heute dahin schließen zu dürfen, daß, falls die Reichsregierung die wirtschaftliche Lage von Kohle und Eisen in entsprechender Weise berücksichtigt, wir den tiefsten Punkt für erreicht halten könne und brauche nicht zu optimistisch zu urteilen, wenn man annehme, daß der Anfang des nächsten Jahres eine Besserung in der Beschäftigung für Kohle und Eisen und auch in der Rentabilität der Betriebe bringen werde.

* **Rheinisch-Westfälische Kalkwerke, Dornap.** In der Aufsichtsratssitzung wurde die Abrechnung für das Geschäftsjahr 1924/25 vorgelegt. Die Bilanz schließt nach reichlichen Abschreibungen mit einem Reingewinn von 606 417,55 Mark, der auf Vorschlag des Aufsichtsrates vorgetragen werden soll.

* **Mannesmannröhrenwerke, A.-G., in Düsseldorf.** Die Aufsichtsratssitzung der Gesellschaft zur Genehmigung der Bilanz vom 30. Juni 1925 soll am Freitag nächster Woche stattfinden. Mit Rücksicht auf die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse gelangt eine Dividende nicht zur Ausschüttung. Die geldliche Lage des Unternehmens ist befriedigend. Für das laufende Geschäftsjahr sei bei anhaltender günstiger Marktlage mit einem besseren Ergebnis zu rechnen.

* **Gebr. Schöndorff A.-G. in Düsseldorf.** In der Aufsichtsratssitzung wurde zunächst die Bilanz für das am 30. Juni 1925 abgelaufene Geschäftsjahr 1924/2 vorgelegt. Eine Dividende gelangt bekanntlich nicht zur Verteilung. Sodann beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit den Vorschlägen der Verwaltung auf Neuregelung der finanzillen Verhältnisse der Gesellschaft. Danach wird das Aktienkapital von 6,8 Millionen Reichsmark im Verhältnis 3:1 zusammengelegt und dann wieder auf 3,6 Millionen Mark erhöht.

* **Chamotte- und Dinaswerke Birschel & Ritter, A.-G., Erkrath bei Düsseldorf.** Die Gesellschaft, deren Aktienkapital sich zum größten Teil im Besitz der Phönix-A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Düsseldorf befindet, erzielte nach Abschreibungen von 84 978 Mark einen Gewinn von 61 260 Mark, der vorgetragen wird.

* **Stumm-Konzern.** Die Verhandlungen über die Kredite für den Stumm-Konzern sind abgeschlossen, nachdem sämtliche Banken und Bankiers ihre Zustimmung zur Prolongation ihrer Forderungen erklärt haben.

* **A.-G. für chemische Produkte vorm. H. Scheidemandel, Berlin.** In der Generalversammlung wurde das Aktienkapital von 30 auf 25 Millionen Mark durch Einziehung von 5 Millionen Mark Vorratsaktien herabgesetzt. Der Vorsitzende führte aus, daß die Bestrebungen der Verwaltung die Vorratsaktien ohne jeden Gegenwert zurückzuziehen, auf die bekannten Bemühungen des Reichsverbandes der deutschen Industrie zurückzuführen sind, der sich zum Ziel gesetzt hat, die während der Inflationszeit geschaffenen Vorrats- und Bezugsaktien im Interesse der allgemeinen Stammaktionäre so schnell wie möglich wieder einzuziehen. Mit diesem Beschluß ist das gesetzliche Sperrjahr in Kraft getreten, wonach der Reingewinn per 30. September 1924 nicht zur Ausschüttung einer Dividende benutzt werden kann, selbst wenn die Höhe des Reingewinns eine Dividende ermöglicht hätte.

* **Bergbau- und Hütten-A.-G. Friedrichshütte in Herdorf.** Die Hauptversammlung genehmigte die Tagesordnung. Es kommen danach acht Prozent Gewinnanteile zur Ausschüttung.

Von den Warenmärkten.

(Preise in Reichsmark) Berlin, 8. Oktober 1925.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	210—212	Raps	0.00— 0.00
Roggen märk.	152—154	Viktoriaerbsen	26.00—31.00
Sommergerste	210—233	Kleine Erbsen	26.00—28.00
Hafer märk.	182—190	Futtererbsen	21.00—24.00
schlesische		gelbe Lupinen	00.00—00.00
Mais, La Plata	—	Seradella alt	00.00—00.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	14.50—00.00
Weizenmehl 1)	27.25—31,25	Leinkuchen	21.30—21.60
Roggenmehl 1)	21,75—24.25	trock. Schnitzel	13.00—10.25
Weizenkleie 1)	10.25—10.50	Torfmelasse	8.50— 8.90
Roggenkleie 1)	8.90— 9.10	Kartoffelflocken	14.80—14.20

Nach den Preissteigerungen der letzten Tage ist im Einklang mit den niedrigen Weltmarktnotierungen heute ein Rückschlag eingetreten. In Weizen hat sich das Inlandsangebot nur mäßig vergrößert. Die Forderungen dafür lauteten etwas niedriger. Das billige Angebot von Weizenmehl drückte auf das Rohmaterial. In Roggenmehl ist das Angebot von außerhalb nicht beträchtlich. Im Lieferungsgeschäft wurden Roggen und Weizen im Oktobertermin auf einige Deckungen gestützt, sodaß die Rückgänge nur zwei bis drei Mark ausmachten, gegenüber vier bis fünf Mark für die anderen Termine. In den übrigen Artikeln liegt das Geschäft bei gleichfalls zumeist rückgängigen Preisen still.

* **Wochenbericht über den Cuxhavener Fischmarkt.** In der Woche vom 27. September bis 3. Oktober löschten 40 Nordseedampfer 2 274 495 Pfund Seefische, darunter 39 Dampfer 2 178 400 Pfund Heringe. Zwei Islanddampfer brachten 219 397 Pfund Seefische an. Sieben Hochseesegler und 2 Küstenfischer lieferten 8913 Pfund Schollen und Edelfische an. Die Gesamtzufuhr betrug somit 2 502 805 Pfund Seefische, hiervon entfallen auf die Anlandungen der Deutschen Seefischerei A.-G. 1 369 133 Pfund gleich 55 Prozent der Gesamtzufuhr. 82 Küstenfischer konnten 15 900 Pfund gekochte — und 180 Fahrzeuge 188 788 Pfund rohe Krabben anliefern. Begünstigt von gutem Wetter hielten die Heringsfänge weiter an, und ist die Zufuhr der Berichtswoche als gut zu bezeichnen. Trotz der angebrachten großen Mengen bewegten sich die Preise für Heringe gegen Ende der Woche aufwärts. Bezahlt wurde am Montag für gemischte Ware 8½ bis 12¾ Pfennige, während zum Schluß der Woche ein Preis von 19¼ Pfennigen für das Pfund erreicht wurde.

* **Die neuen Roheisenpreise.** Der Roheisen-Verband G. m. b. H. setzte die neuen Roheisenpreise mit Wirkung vom 1. Oktober ab wie folgt fest: Hämatit 93,50 Mark per Tonne ab Werk, Gießerei-Roheisen I 88 Mark per Tonne ab Werk, Siegerländer Stahleisen 88 Mark per Tonne Frachtgrundlage Siegen, Gießerei-Roheisen II 86 Mark per Tonne ab Werk, Spiegeleisen m. 6—8% Mn 102 Mark per Tonne Grundlage Siegen, Spiegeleisen m. 8—10% Mn 107 Mark per Tonne Grundlage Siegen, Spiegeleisen m. 10—12% Mn 112 Mark per Tonne Grundlage Siegen, Gießerei-Roheisen III 71 Mark per Tonne ab Wintersdorf.

Bankhaus Droste & Tewes
Telephon Nr. 4433—4439. Telegramm-Adresse: Drostewes
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für

Düsseldorf, den 8. Oktober

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	—	—
Alte Haase	175	250
Caroline	850	950
Carolus Magnus	3650	3850
Constantin d.Gr.	—	—
Deutschland	170	190
Diergardt	2175	2300
Dorsten	—	—
Ewald	30000	34000
Glückh.Friedhft.	380	
Glückauf Segen		2000
Gottessegen	—	700
Graf Bismarck	23000	—
Graf Schwerin	4800	5000
Heinrich	2300	—
Helene & Amalie	—	—
Joh.Deimelsberg	—	—
König Ludwig	24500	25000
Langenbrahm	10750	11250
Mörs	—.—	—.—
Richard I	—	—
Schürb & Charlb.	—	550
Trappe	—	—
Trier I-III	—	—
Westfalen	—	3100
Wilh. Mevissen	2000	2300
Kohlen-Aktien		
Adler Kohle	25.—	26.—
B[illegible]kerkohle	45.—	48.—
Blankenburg	—.—	7.—
Carl Friedrich	4.75	5.—
Dahlbusch	77.—	79.—
Lothringen	47.—	50.—
Montania	0.20	0.30
Niederrh. Brgw.	31.00	32.—
Ruhrkohle	—.—	—.—
Webco	—.—	1.—
Braunkohlen-Werte		
Bellerhammer	825	850
Bernhardshall	1600	—
Bruckd.-Nietleb.	—	5000
Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	—	2250
Humboldt	600	—
Leonhardt	4600	—
Lucherberg	400	—
Michel	—	5250
Oskarssegen	100	—
Vesta	—	3000
Zukunft Akt.	98	104
Verschiedene Werte		
Elsa Zement	60	62
Mansfeld	—.—	—.—
Mirke Cement	—	—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer
Alexandershall	5850	6000
Alicenhall	215	230
Asse	3250	3350
Beienrode	550	600
Bergmannsseg.	6300	—
Bernsd., Burggr.		
Reichskr. Rich.	600	—
Brnschw. Lüneb.	1025	1100
Burbach	2250	2300
Buttlar	—	—
Carlsfund	1300	—
Carlshall	725	—
Desdemona	—	3000
Einigkeit	2500	3000
Erichssegen	1700	1900
Felsenf.-Hupst.	1075	1150
Friedrichroda	1250	1300
Fürstenhall		
Gebra	2125	2175
Glückauf b.Sond.	5250	
Günthershall	—	1400
Habighorst	500	625
Hansa-Silberb.	—	2500
Heiligenroda	4850	5200
Heimboldshaus	350	400
Heldrungen I		
„ II	160	170
Herfa-Neurode	800	850
Heringen	1050	1100
Hermann II	—	—
Hildasglück	475	—
Hindenbg.-Köris.	6500	6900
Hohenfels	—	5250
Hope	2500	2800
Hüpstedt	1075	1125
Hugo	—	6000
Immenrode	925	975
Irmgard	300	400
Johannashall	800	825
Kaiseroda	9400	9700
Königshall	6500	6900
Mariaglück	1600	1800
Marie-Luise Max	45	55
Meimerhausen	—	200
Neurode	800	850
Neusollstedt	—	900
Neustaßfurt	—	—
Oberhof	575	650
Ransbach	700	850
Rastenberg	650	—
Reichskrone	500	—
Reichsland	30	45
Reinhardsbrunn.	575	650
Richard	500	—
Rössing-Barnten	3650	3950
H'burg	—	—
Rothenfelde	—	—
Sachsen-Weimar	3200	3300
Salzmünde	280	300
Schwarzburg	400	500
Siegfried I	800	900
Siegfried Giesen	6600	6300
Thüringen	—	—
Volkenroda	2575	2650
Walbeck	325	375
Walter	425	500
Wilhelmshall	2400	2550
Wilhelmsh.-Ölsb.	500	600
Wintershall	42000	46000
Kali-Aktien.		
Adler	72.—	75.—
Deutsche Kali	—.—	—.—
Friedrichshall	79.—	82.—
Hallesche Kali	98.—	102.—
Hannov. Kali	56.—	60.—
Heldburg-Vorz.	35.50	36.50
Kali-Industrie	135.—	137.—
Krügershall	82.—	83.—
Niedersachsen	70.—	73.—
Ronnenberg	—.—	—.—
Salzdetfurth	145.—	146.—
Steinförde	—.—	—.—
Teutonia	—.—	70.—
Ummendorf	30.—	33.—
Wittekind	54.—	56.—
Erze.		
Henriette	—.—	—.—
Sachtleben	—	—
Wilhelmine	—.—	—.—
Wolfram	—.—	—.—

Berliner Börsenkurse

Berlin, 8. Oktober 1925.

Industrieaktien.

	heute	vorig.
Aachener Leder	20.12	20.12
„ Spinn.	0.15	0.15
Accumulator. Ha	102.25	102.50
Adler Portlandz	53.—	57.50
AdlerhüttenGlas	86.—	87.—
Adler & Oppenh.	31.—	31.—
Adlerwerke	34.75	34.60
A.-G. für Anilin	116.25	115.50
„ Bauausführ.	31.—	32.—
„ für Verkehr	101.—	101.—
Alexanderwerk	61.—	61.75
Allg. Elektr.-Ges	91.87	90.12
„ V.-Akt.	59.25	59.10
„ Häuserbau	40.10	41.—
Alsen Zement	122.50	122.—
Amme Giesecke	70.—	68.50
Ammendorf. Pap	123.50	124.50
Ang. Cont.Guano	—	82 25
Ann. Kohlen-Akt	17.62	18.—
Ankerwk. Hgstb.	132.—	132.—
Annebg.Steingut	—.—	61.—
Annen.Gussstahl	20.—	18.—
Aplerbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	—.—	61.—
Augs.-Nürnb. M.	76.25	78.—
Bad. Anil.Sod.-W	119.50	117.50
Balke Maschin.	1.50	1.50
Baroper Walzw	9.10	9.75
Basalt-Akt.-Ges.	75.—	74.25
Bast & Co.	67.—	67.50
Bay. Spiegelglas	42.—	42.—
Bedburg Wollind	60.—	60.—
Bemberg J. P.	158.—	154.—
Bendix Holzbea.	27.—	27.—
Berg C. Eveking	—.—	—.—
Berger J. Tiefb.	108.—	108.—
Bergmann Elekt.	71.—	70.50
Berl.-Anh.Masch	—.—	—.—
Berl. GubenHutf.	124.—	122.—
„ Holzkpunt.	44.50	44.10
Berl. Masch.Bau	60.50	60.25
Berth. Messing	108.—	108.—
BerzeliusBergw.	24.25	24.—
Beton-u.Monierb	46.50	46.50
Bielef.Mech.Web.	—.—	—.—
BingMet.,Nürnb.	41.50	41.50
Bochum. Gussst.	65.—	62.87
Böddingh., Keim.	—.—	—.—
Bohler & Co. G.	—.—	242.—
BösperdeNWalz.	40.12	45.—
Braunk. u. Brik.	95.—	94.75
Braunsch. Kohle	113.—	113.—
Breitenb. Portld.	42.—	44.50
Brem.Besigh.Ölf	43.—	41.50
„ Linoleum	126.—	125.25
„ Vulkan	56.50	56.50
„ Wollkämm.	99.50	98.—
Büchner-Werke	87.—	86.—
Buderus Eisen	43.50	42.50
Busch, Lüdensch	34.—	34.—
„ Wagg.V.-A.	36.25	36.25
ButzkeMetallind	69.—	69.—
Byk-Guldenwke.	38.12	38.—
Calmon Asbest	36.50	36.—
Capito & Klein	17.50	17.50
CarolineBraunk.	139.—	134.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	59.50	59.50
Chm. Buckau	69.50	70.—
„ Griesheim	116.—	115.—
„ Grünau	41.25	41.25
„ Ind.-Gels.	61.—	61.—
„ v. Heyden	45.—	45.75
„ Weiler	117.—	114.25
„ Albert	72.25	72.25
Chillingworth	39.50	41.50
Concordia	55.—	54.—
„ Spinn.	77.—	75.—
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	118.60	118 37
DaimlerMotoren	34.25	34.—
Delmenhorst Lin	101.25	105.—
Dessauer Gas	66.—	64.50
D.-Atl. Telegr.	43.—	43.—
D.Babc.&Wilcox	—.—	84.—
Dtsch-Luxemb.	65.—	61.12
Dtsche. Asphalt	51.—	52.—
„ Eisenb.Sig	47.50	48.50
„ Erdöl	73.25	73.70
„ Fensterg.	64.—	64.00
„ Gussstahl	126.50	126.00
„ Jute-Spinn	—.—	115.—
„ Kabelwerk	61.50	60.50
„ Kaliwerke	25.50	25.00
„ Masch.-Fab.	43.37	43.10
„ Schachtbau	—.—	—.—
„ Spiegelgl.	57.—	56.—
„ Steinzeug.	64.50	64.50
„ Tel. u.Kab.	47.—	43.25
„ Wollwaren	49.12	43.25
„ Eisen	—.—	34.75
Dippe Maschinen	29.—	29.—
Donnersmarkt	59.50	63.—
Dörfler Oskar	71.—	71.—
Dresdner Gard.	75.—	74.75
Düren. Metallw	80.—	85.—
Dürkopp Werke	53.50	52.65
Düsseld. Eis.-B.	28.—	28.—
„ Eisen	37.—	38.—
„ Kammgarn.	—.—	—.—
„ Masch.	28.—	25.—
Dyckerh. & Wid.	33.—	30.50
Dynamit Nobel	75.60	72.50
Eckert Maschin.	57.50	57.50
Egestorff Salw.	63.50	63.—
Eintracht Kohle	97.—	97.—
Eiseng. Velbert	32.—	34.—
Eisenmatthes	0.20	0.20
Eisenwerk Kraft	45.—	46.50
Elberfeld. Farb.	116.—	114.60
„ Kupfer	—.—	—.—
Elektra,Dresden	76.—	—.—
Elektr.Lieferung	75.—	75.10
Elekt. Lichtu.Kr.	91.75	91.75
Eltewerke	46.50	44.—
Els.-Bad. Wolle	34.—	35.—
Enziger-Werke	71.—	71.—
Erdmannsd. Sp.	68.—	68.—
Erlang. Baumw.	129.—	130.—
Ernemann-Werk	50.50	50.50
Eschweiler Berw	110.—	110.—
Essener Steink.	75.25	73.—
Exzelsior Fahrr.	69.50	69.25
Faber Bleistift	72.—	72.—
Fahlirwerk	—.—	13.90
Fein-Jute-Spinn.	91.—	—.—
Feldmühle Pap.	75.—	75.—
Felten & Guill.	105.50	105.—
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	—.—	—.—
Flöth.Maschinen	58.25	56.50
Fraustadt. Zuck.	83.—	83.—
Freund Masch.	43.—	—.—
Friedrichsh. Kali	80.25	81.—
Froebeln Zucker	55.—	54.—
Fuchs Waggon	—.45	0.45
Gaggenauer	35.—	35.—
Ganz Ludwig	0.07	0.07
Gebhard & Co.	104.50	106.—
„ & König	50.62	41.50
GeisweiderEisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	68.50	68.12
„ Gussst.	30.10	30.25
Genschow & Co.	43.50	41.25
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	72.—	72.—
Gerresheim.Glas	123.50	125.60
Ges. f.elektr.Unt.	112.75	112.80
Gildemeister&Co.	78.—	78.25
GimersJosh.&Co.	139.—	139.—
Gladbacher Text	21.50	—.—
„ Woll	81.—	79.—
Gladenbeck H.	—.—	15.—
Glauziger Zuck.	82.—	82.25
Glockenstahl	51.90	53.—
Goedhart Gebr.	41.—	41.—
Goldschmidt Th.	67.50	67.25
Görlitzer Wagg.	25.—	25.—
Gothaer Waggon	36.75	36.—
Grevenbr. Masch	40.50	40.—
Gritzner Masch.	87.—	88.—
Grün & Bilfinger	93 75	93.50
Gruschwitz Text	57.50	58.50
Gutmannh. Mas.	41.10	41.10
Haberm. & Guck.	58.—	60.50
Hackethal Draht	47.50	48.—
HallescheMasch.	10.—	10.—
Hamb.Elektr.-W.	94.—	104.—
Hammersen F.H.	20.25	20.12
Hannov. Masch.	55.	55.—
„ Waggon	18.60	18.60
Hansa-Lloyd	46.25	46.25
Harb.Gummi Ph.	60.—	61.
Harkort Bergw.	50.50	50.
„ Brückb.	—.—	—.—
Harp. Bergbau	100.—	97.—
HartmannMasch	37.60	36.60
Heckmann C.	65.—	62.10
Hedwigshütte	42.25	43.75
Hein, Lehm&Co.	40.—	35.12
Heid & Franke	35.—	35.75
Hemmoor. Zem.	104.—	104.—
Hildebrand Mühl	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	31.50	31.—
Hille	32.—	35.75
Hilpert Masch.	28.50	28.50
Hindrichs Auffer	31.—	31.—
Hirsch, Kupfer,	84.50	—.—
Höchster Farbw.	116.—	114.50
Hoesch Stahlw.	84.50	82.25
Hofm. Stärke	52.50	53.—
Hohenlohe-Werk	10.75	10.50
Holzmann Phil.	82.10	82.—
Horch & Co.	57.25	57.25
Hotelbetr.-Ges.	85.50	85.25
Howaldswerke	—.—	—.—
Höxt-Godelheim	31.25	31.50
Hubert-Braunk.	116.—	115.—
HumboldtMasch.	36.—	36.50
Humboldtmühle	60.—	60.—
Hupfeld Ludwig	44.—	42.
Hutschenreut. C.	45.—	45.
Hutteuw. Kayser	—.—	6.—
Ilse Bergbau	90.50	91.—
Industrie Bau	28.25	28.25
Jeserich A.	77.25	77.—
John Schrn.	63.—	68.—
Junghans Gebr.	56.10	65.—
Jüdel Max	56.50	56.—
Jülich Zucker	50.—	50.—
Kahla Porzellan	53.50	55.—
Kahlbaum O.A.F.	—.—	90.75
Kaiserkeller	68.50	68.75
Kaliw. Aschersl.	112.84	111.50
Kalker Maschin.	43.—	—.—
Kammerich-Wk.	47.—	47.—
Kapler Maschin.	67.75	65.—
Karlsruh.Masch.	37.—	31.—
Kasseler Feders	32.50	32.50
Kattowitzer Bg.	10.60	10.75
Kellner, Walter	0.12	0.12
KeulaEisenhütte	25.25	25.—
Kirchner	63.—	68.—
Klauser Spinn.	—.—	—.—
Klöcknerwerke	—.—	63.—
Köhlmann Stärk.	77.—	75.—
Kohlendestillat.	—.—	—.—
Köln-Neuess. Bg.	90.75	90.—
„ -Rottweiler	77.25	75.50
Köln.Gas u. Elek.	37.10	36.10
Kölsch Walzeng.	31.50	33.50
König Wilhelm	140.—	—.—
Königszelt	58.50	—.—
Kontinental As.	31.—	—.—
Kont. Wass.	33.—	31.—
Körbisdorf. Zuck	106.—	106.—
Körting Gebr.	53.62	60.—
Körtings Elektr.	63.—	66.—
Kostheim Cellul.	34.50	31.—
Kötitzt	66.75	66.50
Krauß & Co.	35.50	37.—
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	35.10	35.10
KronprinzMetall	72.30	75.—
Küppersbusch	94.25	94.25
Lahmeyer	75.25	74.25
Laurahütte	33.40	35.50
Leonh. Braunk.	60.—	61.—
Leopoldgrube	60.—	59.—
Lindes Eismasch	110.—	110.—
Lindström Carl	111.50	110.50
Lingner Werke	75.—	75.—
Lingel Schuhf.	33.—	36.—
Linke Hofmann	38.25	37.50
Loewe Ludwig	—.—	118.—
Lorenz C.	77.—	76.—
Luckau & Steff.	—.—	—.—
Lüdensch.Metall	32.50	30.50
Lüneburg.Wachs	60.25	60.25
Luther Masch.	70.25	73.—
Magd. Allg. Gas	53.50	54.50
„ Bergwerk	43.75	43.—
Magdeb. Mühl.	60.50	60.50
Magirus C. D.	50.—	49.75
Mannedie & Co.	58.50	58.—
Mannesm.-Röhr.	62.12	59.—
Mansfeld. Bergb.	63.75	—.—
Mariekons.Berg.	72.—	74.—
Marienh.Kotzen.	27.25	26.—
Mark Portland	—.—	—.—
Märk.-Westf. B.	—.—	—.—
Masch u. Kranb	31.10	33.—
Maschin. Baum.	46.—	44.50
„ Buckau	75.75	75.75
„ Kappel	10.—	—.—
Maximiliansau	86.—	—.—
Mech.Web. Lind.	128.25	126.—
„ Sorau	87.50	87.50
„ Zittau	60.50	63.—
Meguin Butzb.	—.—	—.—
Mayer Dr.	24.—	23.30
Meyer Kaufm.	62.50	60.—
Miag	74.25	72.75
Mimosa	99.—	99.—
Mix & Genest	67.—	67.—
Motoren Deutz	39.—	39.50
Mühle Rüningen	71.—	73.—
Mülheim. Bergw.	81.—	80.50
Müller Speisefett	1.67	1.84
National Autom.	60.50	58.75
Neckarsul. Fahr.	45.—	42.50
Neptun-Schiff	—.—	—.—
Nitritfabrik	30.—	30.—
Nordd. Gummi	0.15	0.15
„ Wollkäm.	—.—	100.37
Nordd. Steingut	99.75	99.—
Nürnb. Herkom.	57.25	58.—
Oberschl.Eis.-Id.	38.—	37.50
„ Kokswerke	64.50	62.50
Oecking Stahlw.	52.—	—.—
Ohles Erben	40.—	40.50
OppelnerZement	—.—	—.—
Orenst. & Kopp.	57.25	56.—
Osnabr. Kupfer	41.—	—.—
Ottenser Eisen	24.75	24.75
Panzer	5.90	5.90
Phoenix Bergb.	69.25	67.—
„ Braunkohlen	31.12	31.50
Pintsch Julius	65.—	64.—
PlauenerSpitzen	35.75	35.37
„ Tüll	4.30	4.30
Pöge Elektr.	26.50	27.50
Pöge V. 2.	40.—	41.50
Polyphonwerke	71.75	71.—
Pongs Spinnerei	30.—	28.50
Porta Union Wt.	—.—	—.—
Prestowerke	—.—	97.—
Rasquin Farbw.	40.—	40.—
Ratgeber Wagg.	35.10	35.10
Radebw. Walter	63.—	63.75
Ravensb. Spinn.	17.—	—.—
Reichelt Metall	51.—	—.—
ReisholzPapierf.	127.25	135.50
Rhein. Braunk.	127.25	124.75
„ Cham.	53.—	53.—
„ Elektrizität	60.50	60.—
„ Gerbstoff	—.—	—.—
„ Metallw.	—.—	—.—
„ Metallw. V.	22.75	21.75
„ Möbelst. W	80.—	80.—
RheinNassauBg.	—.—	—.—
„ Spiegelgl.	120.25	120.—
„ Stahlwk.	55.—	52.87
„ W. Kalkw.	—.—	—.—
Rh.-W. Elektr.	100.—	93.75
„ Sprengst.	51.—	53.50
„ Zement	—.—	—.—
Rhenania	37.—	37.—
Rheydt Elektro.	2.10	2.—
Riedel J. D.	53.25	53.75
Riehm S. & Söhne	0.—	0.—
Roddergrube	275.—	275.—
Rombach. Hütte	31.62	31.12
Rosenthal. Porz.	75.50	75.25
Rositzer Braunk.	40.25	40.—
„ Zucker	83.—	80.—
Rückforth Sprit	0.35	0.32
Rütgerswerke	62.62	61.25
Sachsenwerk	50.10	50.25
Sächs.-Thür. Ptl.	—.—	—.—
„ Waggon	36.25	36.25
„ Webstuhl	81.—	79.50
SalzdetfurthKali	141.62	143.50
Sarotti Schokol.	113.—	113.12
SauerbreyMasch	35.—	35.10
Scheidemandel	35.12	33.50
Schering Chem.	111.—	112.50
Ernst Schiess	43.—	41.—
Schles. Cellulose	70.—	70.25
„ Leinen-Kr.	49.—	47.25
Schls.Portl.Cem.	77.—	77.75
Schlossf. Schulte	13.—	13.—
Schneider Hugo	36.—	34.—
Schöller Eitorf	—.—	—.—
Schöndorff Gebr.	25.—	24.50
Schönwald Porz.	52.—	54.—
Schött Hermann	51.—	51.—
Schubert & Salz.	100.75	100.50
Schuckert & Co.	60.60	58.10
Schwelmer Eisen	121.50	121.50
Seck Mühlenbau	66.75	66.12
Seebeck Schiff	35.—	30.—
Segall Strumpfw.	40.60	40.60
Siegen Sol. Guss	32.—	32.50
Siemens Elek. B.	65.—	63.75
„ Glas	88.25	83.—
„ & Halske	73.—	72.75
Sinner A.-G.	60.—	58.50
Sonderm. & Stier	—.—	—.—
Spinn. Renn.	—.—	—.—
Stadtberg. Hütte	—.—	—.—
Stahl & Nölke	8.50	8.50
Stassfurt. chem.	31.50	31.—
Stett. Cham. Didi.	50.—	50.—
„ Vulkan	30.10	30.—
Stinnes	72.—	72.—
Stodieck & Co.	86.—	87.—
Stöhr Kammgarn	103.50	101.—
Stöwer Nähmas.	63.25	60.12
Stolberger Zink	93.50	93.50
Tack & Co.	61.50	61.50
Tafelglas	55.—	55.12
Tecklenborg Sch.	8.10	8.37
T[illegible]gräber	19.50	19.75
Telephon Berlin	46.87	46.75
ThaleEis., St.-Al	—.—	—.—
Thomee Werdohl	58.50	—.—
Thörl'sOelfabrik	44.25	43.60
Tietz Leonhard	61.75	64.50
Tittel & Krüger	122.—	122.—
Triptis	—.—	—.—
Triton-Werke	34.25	33.62
Tuchfab. Aachen	43.90	—.—
Tüllfabrik Flöha	80.50	80.50
Union, Bauges.	57.—	57.—
„ Stett.chem.	11.25	11.25
„ Werkzeug	—.—	—.—
„ Gießerei	26.75	27.—
Varziner Papier	55.25	55.—
Ver.Berl.Frkf.G.	36.25	35.—
Ver. ch.Charlott.	78.—	—.—
„ Dt. Nickelw.	97.—	96.12
„ Dt. Petrol.ab.	—.—	—.—
„ Flanschen	110.—	—.—
„ Glanzst. Elb.	303.—	305.—
„ Kohlen A.-G.	—.—	—.—
„ Metall Halle	58.50	55.05
„ Port. Schim.	—.—	—.—
„ Schmirg.& M.	52.50	52.50
„ Thür. Metall	58.50	62.50
„ Zepp & Wiss.	118.—	—.—
Viktoriawerke	56.37	56.37
Vogel, Telg-Dr.	52.75	52.62
Vogtländ.Masch.	2.75	2.70
Vorwärts-Sp. B.	—.—	—.—
Vorwohler Pl.-C.	69.—	69.—
Wanderer-Werk	98.—	100.—
Warsteiner Gr.	159.—	159.—
Wasserw. Gelsk.	73.10	74.—
Wegelin A., Ruß.	101.—	101.75
„ & Hübn.	65.50	67.—
Wernsh. Kamm.	—.—	46.—
Wersch. Weißn.	121.75	—.—
Weser A.-G.	—.—	—.—
Wessel, Ludwig	53.50	54.—
Westeregeln	17.62	17.37
WesteregelnV.Z.	17.50	17.75
Westfal.Dinnend	34.—	34.—
Westf. Draht. H.	34.—	34.25
„ Eisen u. Draht	—.—	—.—
„ Kupfer	43.—	43.10
Wickinger Zem.	75.—	75.—
Wickrath Leder	—.—	—.—
Wieler & Hartm.	—.—	—.—
Wilke Dampf	38.—	40.—
Wißner H. Met.	76.—	76.—
Wittener Gußst.	58.—	58.—
Wittkop, Tiefbau	65.—	65.50
Wolf R.	42.25	42.25
Zeitzer Maschin.	99.—	95.50
Zellstoff-Verein	32.50	32.50
„ Waldhof	78.—	78.—
Zimmerm.-Werk	19.10	19.10

Deutsche Staatsanleihen.

	heute	vorig.
5% Deut.Reichsanl	0.22	0.21
4% „	0.29	0.28
3½% „	0.28	0.27
3% „	0.47	0.45
Deutsch. Sparp.-A.	0.13	0.13
4% Pr. kons. Anl.	0.26	0.26
3½% „	0.27	0.27
3% „	0.26	0.26

Eisenbahnaktien.

	heute	vorig.
Schantungbahn	1.80	1.50
Südd. Eisenbahn	—.—	—.—

Schiffahrts- und Kolonialwerte.

	heute	vorig.
Deutsch-Austral.	—.—	55.—
Hamburg-Amerika	57.75	57.25
„ -Südamer	77.75	—.—
Hansa Dampfschiff	78.—	76.25
Norddeuts. Lloyd	64.50	63.25
Otavi-Minen	25.—	25.—

Bankaktien.

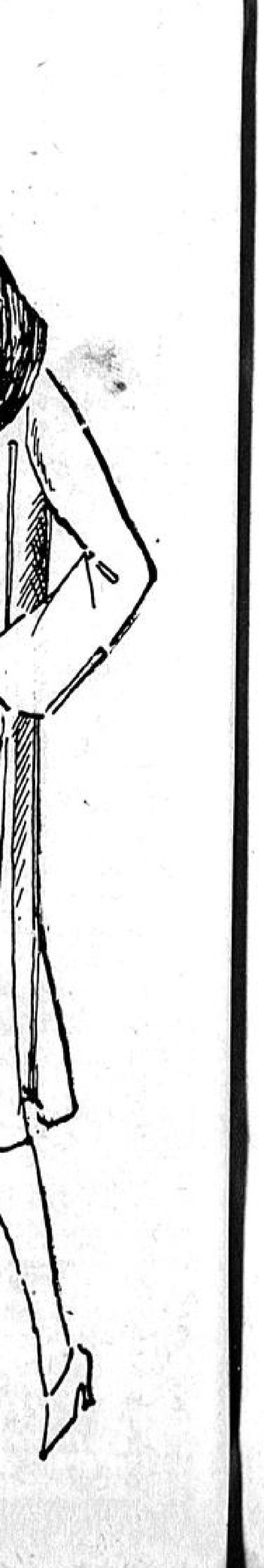
	heute	vorig.
Bank elektr. Werte	3.70	3.50
Bank für Brau-Ind.	—.—	—.—
Barmer Bankver.	1.12	1.12
„ Kreditbk.	53.50	53.0
Berl. Handels-Ges.	123.0	122.7
Comm.- u. Privatb.	94.—	94.—
Darmstädter u. National-Bank	104.2	103.0
Deutsche Bank	104.5	103.0
Diskonto-Comm.	101.2	101.7
Dresdner Bank	100.0	100.0
Ess. Credit-Anst.	—.—	—.—
Leipz. Credit-Anst.	—.—	—.—
Mitteld. Creditbk.	91.5	91.50
Osnabrücker Bank	64.—	64.—
Ostbank f. Handel	68.75	69.—
Pr. Boden-Credito.	4.80	4.90
Pr. Centr.-Bod.-Cr	65.40	65.80
Pr. Pfandbr.-Bank	74.75	71.75
Reichsbank	131.0	132.0
Rh.-Westf.-Bod.-C.	6.75	6.70
Wstd. Bod.-Cr.-A.	5.10	5.—

Brauereiaktien.

	heute	vorig.
Bochum. Viktoria	51.—	58.—
Dortmund. Aktien	114.0	112.0
Dortmund. Union	115.5	111.5
Dortm. Ritterbr.	129.0	129.0
Engelhardt-Brau.	116.0	117.5
Glückauf Gelsenk.	65.—	67.—
Isenbeck	—.—	—.—
Kaiser Langendr.	—.—	50.—
Schlegel Scharpen.	99.5	98.0
Wicküler-Küpper	117.0	118.0

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Droste & Tewes,
Bochum, Hamm, Münster

er
ante
ntel
as
ehme
eid
as
derne
plet
gender
ahl
n
er



Vereinigte

Stadttheater

Bochum - Duisburg.

Freitag, 9. Oktober: **Geschlossen.**

Samstag, 10. Okt., 7.45 bis 10.30, D. 5: **Fidelio.**

Union-Palast

Rottstraße 29. Telefon 534, 2933.

Operettenbühne

Täglich 8 Uhr: der große Operettenerfolg

Die schönste der Frauen.

Musik von **Walter Bromme** (Komponist von Maskottchen.)

Dora Beuscher, Marey Brion, Rolf Enger in den Hauptrollen.

Vorverkauf 11 bis 1 und ab 4 Uhr.

Gesellschaft für Literatur und Kunst

BOCHUM.

Erster Vortragsabend

Montag, den 12. Okt. 25., abends 8 Uhr, im Saale des Parkhauses in Bochum

Prof. Dr. Witkop

Freiburg

„Konrad Ferdinand Meyer (zum 100. Geburtstag am 11. Oktober 1925)."

Vortrags- und Mitgliedskarten f. 1925/26 zum Preise v. RM. 10.- sind in der *Buchhandlung Oscar Hengstenberg,* in der *Stadtbücherei* u. an der *Abendkasse* zu haben. Einzelkarten RM. 2—, Schülerkarten RM. 1.—.

Nächster Vortrag: Freitag, d. 30. Okt. 25 **Dr. Emil Ludwig:** Goethe u. Napoleon.

Wo ißt man gut und billig?

Im Speisehaus Marktplatz 3.

Badesalz u. Mutterlauge

zur Bereitung von Sol-Bädern im Hause liefert

Saline Königsborn

in Unna-Königsborn.

Günst. Einkauf i. Haushaltungswar. u. Geschenkartikeln

Zahl.-Erleichterung ohne Aufschlag.

D. Hempelmann

Haldenstraße 42,

Butter — — Käse. Suche dauernde Abnehmer für feine Tafelbutter u. Tilsit. Käse. Gute Molkereibutt. à Postpaket v. 9 Pfd. Inh. 19,20 Mark, Centrifugenbutter à Postpak. v. 9 Pfd. Inh. 18,20 M. Ia. Tilsit. Vollfettkäse in 5-Kg.-Paket., p. Pfd. 1,30 M. Vers. frk. g. Nachn. Ein Versuch führt z. dauernd. Verbind. **Kanschat, Kraupischken, Kr. Tilsit-Ragnit.**

Dürkopp-Fahrräder u. Nähmaschinen

zu sehr bill. Preisen langjähr. Garantie, leichte Zahlungsbed. **Gerhard Bretgen.** Bochum, Maarbrückerstraße 9 (Ecke Humboldtstr.) Telef. 2832.

Fahrräder

u. Teile, Schläuche, Mäntel, Pumpen, Hinter- u. Vorderräder, Lamp., Fahrradöl, große Flasche nur 0,35 Mark bei **Wilh. Rehling,** Dorsten. St. 185, p., Ecke Reichsstraße. Kein Laden, daher äußerst billig.

Radrennbahn Bochum

Sonntag, den 11. Oktober 1925, nachmittags 2½ Uhr:

Der große Tag

der Weltmeisterschafts-Revanche

Am Start:

Antonius Mazairac, Meisterfahrer von Holland 1925/26;
Paul Oszmella, Meisterfahrer von Deutschland 1925/26;
Paul Krewer Meisterfahrer des B. D. R. 1925/1926;
Rob. Sieffes, Meisterfahrer d. Gaues Rheinl. 1925/26;
F. Joksch, Meisterfahrer des Ruhrgaues 1925/26;
H. Drothen, Meisterfahrer des B. D. R. 1922;
H. Giesberts, Meisterf. d. Landesverb. Rheinl. 1925/26;

Außerdem: **Maas,** Holland; **Neumann, Benninghoff, Göbel,** Dortmund; **Henkel, Bremer,** Bochum; **Schorn Steingaß, Frankenstein,** Köln; **Böhnert, Salzberg,** Barmen; **Kaut, Th. Giesberts, Boßmann, Kaut, Schlingsoch,** Krefeld und weitere 25 Fahrer.

Die Karten vom 6. Sept. werden mit 50 % an der Kasse in Zahlung genommen, nicht im Vorverkauf.

Vorverkauf: Stehplatz 1.—, Sattelplatz 2.—, Sitzplatz 2.50 Mk.
An der Kasse: „ 1.50, „ 2.50, „ 3.— „
Kinder b. 14 Jahre: „ 0.50, „ 1.—, „ 1.50 „
u. a. d. Kasse

Bundesmitglieder erhalten auf die Kassapreise 50 Prozent Ermäßigung. Die Karten müssen aber unter Vorzeigung der Mitgliedskarte 1925, nur im Vorverkauf bei Klöpper, Ob. Marktstr. 3, bis Samstag, 10. Okt., abends 7 Uhr gelöst sein. **Kartenvorverkauf** ab Donnerstag, 8. Okt. bis Samstag, den 10. Okt., abends 7 Uhr bei Klöpper, Ob. Marktstr. 3, Tel. 862, P. Aretz, Alleestr. 15, J. Kornhoff, Bahnhofstr. 32, Tel. 2877, O. Neuhaus, Herner Str. 2, Tel. 2998, Restaurant H. Breiing, Hattinger Str. 64, Tel. 3293, Restaurant Schulte-Marmelshagen, Inhaber Christ, Diedrichs, Dorstenerstr. 419, Tel. 2377. LR50

Während der Rennen Großes Konzert. Leitung: Kapellmeister Herbst.

Kammer-Lichtspiele

Fernruf 2548

Wir

beginnen heute mit den Vorführungen des großen deutschen Abenteurer-Detektiv Schlagers:



Die Spinnen

Abenteurer-Zyklus in 2 Episoden und 12 Akten.

Die erste Episode betitelt sich: Der goldene See.
Die zweite Episode betitelt sich: Das Brillantenschiff.

Diese 12 Akte gelangen heute geschlossen zur Vorführung

In den führenden Rollen:

Carl de Vogt und **Ressel Orla.**

Einiges aus dem Inhalt: Ein tollkühner wagehalsiger Einbruch . . . Türe und Tore werden erbrochen, ein Gewölbe gesprengt, ein Kassenschrank aufgeknackt . . . Perlen von unermeßlichem Wert, Millionen in Gold und Papieren bleiben unberührt liegen. Ein paar Brillanten von mäßigem Wert sind geraubt. Täglich wiederholen sich Meldungen über derartige Raubzüge uud Einbrüche bei der Polizei in San Franzisco . . . Wer sind die Täter?????

Aufführungs-Zeiten: Werktags 4.00 und 7.20 Uhr. Sonntags 3.00, 5.40, 8.20 Uhr.

Ferner nur wochentags als besondere Extra-Einlage:

Der geheime Agent

6 spannende Akte aus dem Leben einer Prinzessin.

In der Hauptrolle: EVA MAY

die so beliebt gewesene, leider so früh verstorbene Künstlerin.

Aufführungszeiten: nur werktags 6.20 u. 9.40 Uhr.

Nationalgesinnte ehemalige Unteroffiziere

Ortsgruppe Bochum

versammeln sich Samstag, den 10. Oktober, abends 7.30 Uhr, beim Kameraden Gustav Lembeck, Beckstraße. Alle ehemaligen Unteroffiziere einschl. Beamte und Offizier-Stellvertreter sind herzlich willkommen.

Schwarzer, guter Zimmerofen billig zu verkaufen. **Riemke,** Hernerstr. 51, 1. Et.

Ulmer Dogge

wegen Platzmangel billig zu verkaufen, **Bahnhofshotel.**

Gutes Piano

zu vermiet. Angeb. unter J. B. 36627 an die Gesch. d. Zt.

Küchenabfall

von größerem Restaurationsbetr. abzugeben. Angeb. u. B. St. 9 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Musikalische Veranstaltungen, Bochum.

Vormiete 1. Konzert.

Dienstag, 13. Oktober, abends 8 Uhr, im **Parkhaus:**

Kammermusik.

J. Haydn: Streichquartett in C-dur, op. 76 Nr. 3
G. Verdi: Streichquartett in e-moll
J. Brahms: Klavier-Quartett in c-moll, op. 60

Ausführende: Arno Schütze / Das Treichler-Quartett.

Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater an Werktagen vormittags von 10—2 Uhr, Sonntags von 11—12½ Uhr, und in der Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße 6.

Vormietesplätze in allen Preislagen für Symphonie- und Kammer-Konzerte sind noch an der Konzertkasse erhältlich.

Die Vormieter werden nochmals höflichst an umgehende Einlösung der ersten Rate erinnert.

Spitzen-Leistungen

der

Varieté-Kunst

wie:

Hadges Biller-Ballett
Niklas mit seinem Niki
Lona Nansen

im

Bunten Theater der Tonhalle

Eintritt frei!

Ausschank: Schlegel-Bräu, Pschorr-Bräu, warme Getränke.

LT 1a

Samstag, d. 10. Oktob., abends 8 Uhr, Weißer Saal der Bürgergesellschaft, Luisenstraße

einziger Vortragsabend

Hans Mühlhofer

vom Staatstheater Berlin.

U. a. Friedrich der Große in seinen Reden und Anekdoten, sowie Auszug aus dem berühmten Testament, „Hexenlied" von Wildenbruch.

Karten im Vorverkauf zu R.-M. 1.— bei: Buchhandlung Hengstenberg, Kortumstrasse, Geschäftsstelle des Deutschnational. Handlungsgehilfen-Verbandes, Kreuzstr. 10 II; — an der Abendkasse ab 7½ Uhr zu R.-M. 1.50. a2592

Kartoffel-kisten

in jeder Größe hat zu verkauf. (L Stl **Adolf Stumpf** Nchf. Viktoriastraße 5.

---

1 Gleichstrommotor 2,5 PS,
1 Gleichstrommotor ½ PS,
sehr billig zu verkaufen. (36656 **Lauing,** Maltheserstraße 17.

Futterkartoff.

hat preiswert abzugeben (2 B 19 **A. Barenberg,** Kreuzstraße.

Einladung.

Zu der am Samstag, den 10. Okt. d. Js. stattfindenden

Einweihungsfeier

gestatte ich mir, ergebenst einzuladen. — Einen wirklich genußreichen Abend versprechend, zeichne

hochachtungsvoll:

Anfang 8 Uhr.

Wirt Franz Drees
(früher Fritz Hellmich)

Stiepel, den 10. Oktober 1925.
Haupt-Str. 5.

Tonhallen-Bierrestaurant

Das Haus der guten Küche.

Unsere Gäste sind sehr zufrieden!

Diner zu 1.- Mk.

Linsensuppe, Wiener Zwiebelfleisch mit Kartoffeln.

Diner 1.35
Linsensuppe, Gedämpfte Schweinekeule m. Bohnengemüse u. Kart., Kompott.

Diner 1.70
Linsensuppe, Kalbskotelett mit Erbsen und Kartoffeln, Kompott.

Apollo-Lichtspiele.

Nicht der tote Buchstabe der Voranzeige beweist die Unübertrefflichkeit des Films, sondern nur die Tatsachen und zwar, der nach 5maligem Verbot der Berliner Filmprüfstelle zur Uraufführung gelangende Großfilm:

2 Stunden im Schlachtengewühl des Weltkrieges.

Ein Schicksaal unter den vielen herausgegriffen:

Die Tragödie des Infanteristen Scholz.

Den Millionen Gefallenen zum Andenken.



NAMENLOSE HELDEN

Original-Schlachten- u. Front-Aufnahmen aus den **Geheim-Archiven** der Krieg führenden Mächte, für dieses Monumentalwerk ausnahmsweise zur Verfügung gestellt.

Wie eine Vision muten die Aufnahmen an, die inmitten der höllischen Schlachten an der Westfront entstanden und im Bilde festgehalten, was kein Geschichtsschreiber je wird schildern können.

Wohl kein Film ist berufener als dieses Werk als Volksfilm angesprochen zu werden, da fast jeder hieran Anteil, ja Teile dieses Films miterlebt hat.

Die Schlacht an der Marne

Das Trommelfeuer erbitterter Kämpfe, Flammenwerfer, 42er Mörser, Kriegstanks, Aeroplane, Kampfschiffe, Unterseeboote vereinigen sich zu Bildern erhebender Wucht. Original-Aufnahmen von Frontparaden, der Aufmarsch deutscher, österreich.-ungar. bulgarischer und türk. Truppen, Gefangene, zerstörte Brücken und Städte führen den Weltkrieg so vor Augen, wie er war.

Dazu die Bilder der Heimat, deutsche Treue und **alles, was das deutsche Volk miterleben mußte.**

Das ist ein Film, der in seiner Krassheit, sowie Echtheit noch nicht gezeigt wurde, und so richtig, wie es das Publikum wünscht, wobei manches Augenpaar wieder feucht werden wird.

Als zweites den schon lange erwarteten Großfilm:

Guillotine

mit der bildhübschen Italienerin:

Marcella Albani

die zur Zeit ihres persönlichen Auftretens in Deutschland die Herzen aller eroberte.

Ein Programm, das diese Woche alles übertreffen wird.

Für unsere Zeitschrift

„Schule u. Elternhaus"

die sich in 1½ Jahren bereits **50 000 Leser** erwarb, stellen wir für **Bochum, Dortmund u. Essen** Herren und Damen gebildeter Kreise als Werbemitarbeiter ein. Persönliche Vorstellung erwünscht. **Bochum, Domhotel Kaiserhof.** Obere Marktstr. Montag, den 12. Okt. 1925, von 10½—1 Uhr, Zimmer 5.

Verlag „Schule und Elternhaus".

Herzstärkende Gaaraunsze

sind die besten Helfer bei Herzschwäche in Umgegend

Josef Hombert

Kaiserstraße 10.

✦ Turnen und Sport. ✦

Grundsteinlegung zum Deutschen Sportforum.

Am Sonntag, den 18. Oktober, findet die Grundsteinlegung zum „Deutschen Sportforum" statt. In Anbetracht der Bedeutung dieser in riesigsten Ausmaßen vorgesehenen Anlage, die ihresgleichen in der Welt nicht hat, wird auch die Grundsteinlegung einen entsprechenden Rahmen erhalten. Ort der Feier ist der Bauplatz für das Hauptgebäude der Deutschen Hochschule für Leibesübungen, dessen Grundstein gelegt wird. Es werden nur geladene Gäste zur Feier zugelassen. Die Teilnahme der Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden steht fest. Am Tage vorher wird der Magistrat der Stadt Berlin den geladenen Gästen abends 8 Uhr im Berliner Rathause einen Empfang geben. Die Feier am 18. Oktober vormittags beginnt mit dem Aufmarsch der Abordnungen und Gäste, das 3. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 9 stellt die Musik. Nach dem Fanfarenmarsch wird der Präsident des Deutschen Reichsausschusses, Exzellenz Dr. Lewald, die Weiherede halten, darauf folgt die Grundsteinlegung, bei der die Urkunde und einige andere Dokumente der Turn- und Sportgeschichte unserer Zeit dem Grundstein einverleibt werden.

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten.

Donnerstag, 8. Oktober.

1. Rennen. 1. v. Grävenitz Immer Vorwärts (Varga), 2. Malachit, 3. Blumberg. 13 Pferde liefen. Toto: 66, Platz: 20, 55, 16.

2. Rennen. 1. Weils Rost (Weichaus), 2. Stolzenfels, 3. Leander. 5 Pferde liefen. Toto: 39, Platz: 15, 11.

3. Rennen. 1. Sternbergs Labrador (Haynes), 2. Falsum, 3. Mumpitz. 6 Pferde liefen. Toto: 27, Platz: 18, 32.

4. Rennen. 1. Weils Mutatis mutandis (Tarras), 2. Mistral, 3. Nimmerwahr. 6 Pferde liefen. Toto: 50, Platz: 14, 12, 14.

5. Rennen. 1. Schmalbachs Idomeneus (Blume), 2. Van Robert, 3. Automedon. 8 Pferde liefen. Toto: 44, Platz: 23, 27, 32.

6. Rennen. 1. Lindenstaedts Maifahrt (Streit), 2. Silhouette, 3. Schneewittchen. 14 Pferde liefen. Toto: 25, Platz: 15, 40, 20.

7. Rennen. 1. Totes Rennen zwischen Nussenows Amana (O'Neill) und Wolffs Trumpf (O. Schmidt), 8. Mäuseturm. 10 Pferde liefen. Toto: 21, 22, Platz: 16, 13, 59.

•

4000 Meldungen zum Berliner Reitturnier. Die Anmeldungen für das große Berliner Reit- und Fahrturnier vom 10. Oktober bis 9. November in der Sporthalle am Kaiserdamm erfüllen auch diesmal die größten Erwartungen. Alles was in Deutschland gute Pferde besitzt, wird sich in Berlin einfinden. Sehr lebhaft wird auch in diesem Jahre wieder die Beteiligung des Auslandes sein. Es werden sich von fremden Staaten Holland, die Schweiz, Ungarn, Oesterreich, Schweden und zum ersten Mal auch Spanien beteiligen. Die besten Reiter des Auslandes werden mit unserer Elite in den Kampf treten. Großartig wird die Beteiligung der ländlichen Reitervereine. Es kommen aus allen Teilen Deutschlands die besten Reitervereine mit über 200 Pferden nach Berlin. Der zweite deutsche Reitertag, der am 30. Oktober, abends 7½ Uhr, vor sich gehen wird, soll auch diesmal eine Zusammenkunft sein der Reiter aller Altersklassen und aus allen Gebieten der Reitkunst.

Radsport.

Beginn der Winter-Radrennsaison. Die Zeiten in denen die Radrennfahrer im Winter der Ruhe pflegen mußten, allenfalls dieses oder jenes Sechstagerennen bestritten, die jedoch nur einem kleinen Kreis Verdienstmöglichkeiten boten, sind längst vorüber. Ein großer Unterschied besteht jetzt zwischen Sommer und Winter nicht mehr, nachdem Deutschland über nicht weniger als vier Winterbahnen wird verfügen können. Die Eröffnung der Breslauer Sportarena soll am 1. November vor sich gehen. Ende November soll die Premiere in der neu erbauten „Westfalenhalle" in Dortmund mit einem erstklassigen Programm stattfinden. Sofort nach Beendigung der landwirtschaftlichen Ausstellung Anfang nächsten Monats wird mit dem Einbau der Radrennbahn begonnen. Etwa zu gleicher Zeit wird wohl die Sportarena am Kaiserdamm in Charlottenburg, die in der Zeit vom 30. Oktober bis 8. November der Schauplatz der alljährlichen großen Herbst-Pferdeschau ist, ihre Saison eröffnen. Das erste Sechstagerennen steigt in der ersten Hälfte des Monats Januar im Berliner Sportpalast. Bis zu diesem Zeitpunkt wird die große Arena nach der im November zu erwartenden Fertigstellung als Eispalast in der Hauptsache für Eisspiele und Eiskonkurrenzen geöffnet sein.

Deutsche Turnerschaft.

Der Film vom Hermannslauf ist nunmehr fertiggestellt. Er wurde in Charlottenburg vor einem großen Kreis von geladenen Gästen zum ersten Male vorgeführt. Er ist von der Humboldt-Filmgesellschaft in trefflicher Weise vorbereitet worden, und er dürfte sicherlich seinen Weg machen, zumal er ebensogut wie als Film des Hermannslaufes als deutscher Landschaftsfilm laufen könnte, der die schönsten und bekanntesten Gegenden und Bauwerke Deutschlands beschreibt. Möge der Film seinen Weg durch das deutsche Volk machen und die Herzen überall in deutschen Landen begeistern, in jenem Sinne, den ein Spruch einer Urkunde zum Ausdruck bringt: Deutschland schwingt in unseren Seelen, Deutschland schwingt in unserm Blut!

Der Turnverein „Jahn" Querenburg veranstaltet kommenden Sonntag morgen unter seinen Mitgliedern einen volkstümlichen Vereinswettkampf, getrennt nach Altersstufen. Am Abend, beginnend 5½ Uhr, findet im Saale des Vereinsheims Schneider eine zwanglose Familienfeier statt.

I. Tvg. „Eintracht" Bochum — I. Turngemeinde Dortmund 1:0. Diese Mannschaften standen sich am Sonntag im Freundschaftsspiel (Fußball) gegenüber, das bald diese, bald jene Partei im Vorteil sah. Bei der „Eintracht 94" sah man etliche neue Spieler, die sich gut bewährten. Die Bochumer Mannschaft war in ihrer Gesamtheit den Dortmundern überlegen. Sie wird bei etwas mehr Schußfreudigkeit der Stürmer im Strafraum bei den Meisterschaftskämpfen ihren Mann zu stellen wissen. II. Tvg. „Eintracht" — Turngemeinde Dortmund 5:3.

Kraftsport.

Rigoulot der stärkste Mann der Welt. Rigoulot (Frankreich), der bekannte Weltmeister und Weltrekordmann, hatte dem Sieger der Olympiade 1920, Cadine, der vor kurzem zum Berufssport übergetreten ist, zu einem Zweikampf im Gewichtsheben herausgefordert, der in dieser Woche im Cirque de Paris stattfand. Der Amateur Rigoulot siegte im Gesamtergebnis mit 2166:2155 Punkten. Die Einzelergebnisse sind: einarmig drücken: rechts Rigoulot 95, Cadine 90 Pfund, links Rigoulot 90, Cadine 99 Pfund. Beidarmig drücken: R. 188, C. 183 Pfund; einarmig reißen: R. 193, C. 198 Pfund; einarmig stoßen: R. 183 C. 198 Pfund (rechts). Beidarmig reißen: R. 242, C. 221. Beidarmig stoßen: R. 312, C. 274 Pfund. Gewichtheben vom Boden: R. 490, C. 523 Pfund. Rigoulot hatte ein Körpergewicht von 199, Cadine ein solches von 181 Pfd.

Boxen.

Haymann schlägt Rösemann. Die recht gut besuchten Vorkämpfe in der Leipziger Alberthalle am Montag abend brachten als Hauptereignis das Zusammentreffen der beiden guten Schwergewichtler Ludwig Haymann (München) und Ernst Rösemann (Hannover). Obwohl Haymann seinem Gegner noch eine Gewichtsvorgabe leisten mußte, hatte er ständig das Heft in der Hand, ließ aber verschiedentlich große Chancen für einen entscheidenden Schlag aus. Rösemann tat sein Möglichstes, konnte aber Haymann an einem sicheren Punktsiege nicht hindern.

Breitensträter — Paolino abgeschlossen. Der spanische Meister Paolino, der erst kürzlich den ausgezeichneten Engländer Phil Scott in der 6. Runde durch k. o. besiegte, wird ungeachtet seiner zahlreichen Verträge für Dezember in Amerika vorher noch Breitensträter Anfang November in Berlin im Ring entgegentreten. Bei dem Pariser Vertragsabschluß wurde gleichzeitig mit der Internationalen Box Union verhandelt, um den Kampf als letzte Ausscheidung zur Europameisterschaft zu qualifizieren. Die Verhandlungen darüber sind so gut wie abgeschlossen, sodaß also dann der Sieger das Recht haben würde, mit Europameister Erminio Spalla um den Titel zu kämpfen.

Wichtige Beschlüsse im deutschen Boxsport. Der deutsche Boxsport wird zweifellos ein Faktor, mit dem man im Ausland ernstlich zu rechnen beginnt. In der englischen Fachzeitschrift „Boxing" wird lebhaft beklagt, daß britische Boxer nur eine sehr geringe Startgelegenheit in Deutschland haben, weil England unverständlicherweise den deutschen Boxern die Einreiseerlaubnis verwehrt. Frankreich verfolge eine klügere Sportpolitik, weshalb ein lebhafter Austausch französischer und deutscher Boxer stattfinde. Bei dem Interesse, das das Ausland an dem deutschen Faustkampfsport nimmt, ist es erklärlich, daß der Verband Deutscher Faustkämpfer sich immer mehr auf eine internationale Basis stellt und die Angliederung an die maßgebenden internationalen Verbände anstrebt. In letzter Zeit hat sich innerhalb des V. D. F. ein ziemlich durchgreifendes Reformwerk vollzogen. Es wurde eine Reihe wichtiger Beschlüsse gefaßt, die, aus der Praxis geboren, geeignet sind, nicht nur das Ansehen des deutschen Boxsportes sowohl in der Heimat wie im Ausland zu heben, als auch Uebelstände zu beseitigen, die die Würdigung der hohen sportlichen Bedeutung des Faustkampfes beeinträchtigen. In Hochhaltung des obersten Prinzipes, der Reinhaltung des Sports, ließ es sich der V. D. F. angelegen sein, unlautere Elemente aus seinen Reihen zu entfernen und die Möglichkeit einer „Schiebung" auf das Aeußerste zu erschweren. Aber auch geringfügigere Fragen des sportlichen Taktes entgehen nicht der Aufmerksamkeit und Jurisdiktion des V. D. F. So hat er anläßlich des unliebsamen Streites zwischen Samson-Körner und Breitensträter um die Ecenwahl im Meisterschaftskampfe angeordnet, daß, wie dies längst bei der Wahl der Handschuhe üblich ist, das Los entscheidet, wenn sich die Kämpfer in der Ecenwahl nicht einigen können. Um die geschäftliche Anständigkeit im Boxsport nach Kräften zu sichern und üble Praktiken zu verhindern, bestimmte der V. D. F., daß in Zukunft kein Vertrag anerkannt werde, der nicht vom Boxer selbst oder von einem lizensierten Manager abgeschlossen ist. Der V. D. F. ist fest entschlossen, ganze Arbeit zu machen und jedem Mißstand im Boxsport energisch entgegenzutreten.

Vom Boxsport im Auslande. Aus Los Angeles kommt die Nachricht, daß sich Weltmeister Jack Dempsey entschlossen hat, wieder einmal in den Ring zu gehen. Er hat einen Vertrag unterzeichnet, am letzten Donnerstag im November in Neworleans mit Martin Burke über 10 Runden zu boxen. Der englische Weltergewichtsmeister Tom Milligan konnte gleich seinen ersten Kampf in Amerika zu einem eindrucksvollen Siege gestalten. Er schlug in Neuyork den Amerikaner Morris Schlaifer überlegen nach Punkten. — Die Internationale Box Union hat in ihrer letzten Sitzung den Italiener Bosisio als Europameister im Weltergewicht offiziell bestätigt und gleichzeitig dem Europameister Lucien Vinez die Erlaubnis zu einer Amerikareise erteilt. — Der Französische Boxverband hat allen seinen Mitgliedern, besonders aber dem Meister Mascart verboten, gegen Johnny Dundee zu kämpfen.

Tennis.

Deutsche Tennis-Siege in Vevey. Das letzte der großen Schweizer Tennisturniere ging im Anschluß an Territet in Vevey vor sich. Die Endspiele sahen v. Kerling-Demasius im Herrendoppel über Martine-de Morpurgo mit 6:2, 6:2, 6:4 erfolgreich und Fräulein Außem-v. Kehrling im gemischten Doppel mit 8:6, 6:4 über Mme. Golding-de Morpurgo. Im Dameneinzelspiel unterlag die junge Kölner Spielerin allerdings 6:4, 6:1 gegen Mme. Golding. Zu dem jetzt beginnenden internationalen Turnier in Meran haben Froitzheim, Kreuzer, Demasius, Kleinschroth, v. Kehrling, die Italiener Serventi und Banfeds, der Tschecho Macenauer u. a. ihre Meldung abgegeben.

Wassersport.

Deutscher Kanuverband, Niederrheinkreis. In der letzten Kreisversammlung des Niederrheinkreises im Deutschen Kanu-Verband in Düsseldorf, verlieh der 1. Vorsitzende Gleixner (Essen) zunächst seiner Freude Ausdruck, daß man die Tagung endlich wieder im freien Düsseldorf abhalte. Nach einem kurzen Tätigkeitsbericht des Segelwartes Spiekerhoff (Düsseldorf) schritt man zur Neu- bezw. Ersatzwahl des Vorstandes. Die Versammlung erklärte sich mit den vorgeschlagenen Herren einverstanden; es wurden einstimmig gewählt: zum 2. Schriftführer Bode (Essen), Jugendwart Assessor Jansen (Köln), Sportswart Limbeck (Duisburg) und Pressewart Herr A. Altena (Mülheim-Ruhr). Zu dem 4. Punkt der Tagesordnung Sport-Lehrgang des deutschen Kanu-Verbandes am 17. und 18. Oktober in Köln berichtete der 1. Schriftführer P. K. Nik. Sauer (Essen). Der Lehrgang ist als Musterlehrgang gedacht.

Flugsport.

Neuer Segelflug-Weltrekord von Schulz. Der ostpreußische Lehrer Ferdinand Schulz hat bei den russischen Segelflugwettbewerben auf der Krim mit einer Leistung von 12 Stunden 6 Minuten 22 Sekunden den Weltrekord im Dauerfluge geschlagen. Völlige Dunkelheit zwang den kühnen Piloten zur Einstellung des Fluges.

Wintersport.

Skiklub Sauerland. Am 17. und 18. Oktober hat der Skiklub Sauerland in Barmen seine Hauptversammlung. Gleichzeitig wird am 15. Oktober die Westdeutsche Wintersport-Ausstellung eröffnet werden. Sie findet im Evangelischen Vereinshaus statt und wird sowohl das Gerät des Wintersportlers, als auch das des Bobfahrers zeigen.

Europa- und Weltmeisterschaften im Eislaufen. Die Internationale Eislauf-Vereinigung hat jetzt die Termine für die Welt- und Europameisterschaften 1926 im Eislaufen festgesetzt. Der deutsche Eislauf-Verband ist mit der Durchführung der Weltmeisterschaften im Herren- und Paarkunstlaufen betraut worden. Als Termin wurde der 13. und 14. Februar festgesetzt. Die Konkurrenzen werden, falls eine Austragung im Freien unmöglich ist, in der neuen Eisarena des Berliner Sportpalastes abgehalten werden. Die Europameisterschaft im Schnellaufen findet am 22. und 23. Januar in Chamonix, die Weltmeisterschaft am 20. und 21. Februar in Trondhjem statt. Um die Europameisterschaft im Herrenkunstlaufen wird am 30. und 31. Januar in Davos gekämpft. Die Damen-Weltmeisterschaft findet am 7. und 8. Februar in Stockholm statt.

Schach.

Das internationale Moskauer Schachturnier nimmt am 5. November seinen Anfang. Als Teilnehmer stehen nunmehr endgültig fest: Dr. Emanuel Lasker, Bogoljubow, Grünfeld, Marshall, Sämisch, Rubinstein, Reti, Dr. Tartakower, Dr. Vidmar, Spielmann und Torre, zu denen von den Russen noch hinzukommen: Löwenfisch, Rabinowitsch, Dus-Chotomirski, Romanowsky, Verlinski, Gotthilf und Schenewsky. Capablanca hat die Einladung zu dem Turnier nicht erhalten und erst durch die Zeitungen Kenntnis erhalten. Er nahm sofort die Verbindung mit der Turnierleitung auf dem Umwege über die russische Botschaft in Berlin auf. Die Verhandlungen werden telegraphisch geführt. Es steht zu erwarten, daß auch der Weltmeister an dem Turnier teilnimmt, womit die Besetzung erheblich an Bedeutung gewinnt.

Sportliches Allerlei.

Zum Austritt der D. T. aus dem Reichsausschuß. Der von der Deutschen Turnerschaft auf dem Turntag in Detmold gefaßte Beschluß, aus dem Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen auszutreten, hat scheinbar selbst in den Reihen der Turner Befremden hervorgerufen. Bei der letzten Sitzung des 7. Turngaues (Dresden) waren die anwesenden Vertreter fast ausnahmslos gegen den Austritt der D. T. aus dem Reichsausschuß. Man war der Auffassung, daß ein gedeihliches Zusammenwirken mit dem Deutschen Reichsausschuß dem Austritt hätte vorgezogen werden sollen.

Die Eisriesenwelt-Höhle bei Salzburg.

In dem hochragenden Kalkstock des Tennengebirges, 30 Kilometer südlich von Salzburg, wurde kurz vor Kriegsbeginn eine Eishöhle von bisher nie geahnter Größe entdeckt und vom Verein für Höhlenkunde in Salzburg schon 1921 zugänglich gemacht. Seither hat sie sich zu einer der größten Sehenswürdigkeiten der Ostalpen entwickelt und bietet eine Besonderheit Oesterreichs, wie sie kein anderes Land der Erde aufweist. Denn die Eisriesenwelt ist mit ihren Gängen bis zu 30 Kilometer Gesamtlänge kann mit Recht den Anspruch behaupten, die größte Höhle der Erde überhaupt zu sein; stellt sie doch selbst die Mammut-Caves in Kentucky, U. S. A., an Ausdehnung und Gewaltigkeit weit in den Schatten.

Schon der Eingang zu dieser Riesenhöhle, in 1657 Meter Meereshöhe an der jäh abstürzenden Westwand des Hochkogels gelegen, läßt den Besucher die Mächtigkeit des einstigen unterirdischen Flusses ahnen, der diese Höhlengänge zur Tertiärzeit ausgebohrt hat. Ewiges Eis, mehrere Meter stark, deckt jetzt die Sohle des Hauptganges und reicht als der größte unterirdische Gletscher mit 20 000 Quadratmetern Eisfläche einen Kilometer weit ins Innere des Gebirges. Eisfiguren, den Riesen aus der nordischen Eddasage vergleichbar, starren aus ewiger Nacht dem Eindringling entgegen, flankiert von riesigen Eisvorhängen und Karrenwänden, umrahmt von gelblichem oder düsterrotem Gestein. Ueber hohe Eiswälle führt die unterirdische Wanderung, vorbei am rätselhaften „Sturmsee" mit seinen übers Eis brausenden Wellen, an hohen, blaugebänderten Eismauern entlang, gekrönt von einem massiven Eistor, in dem der Höhlensturm seltsame Nischen ausgeblasen hat, hinab in den ungeheuren „Mörkdom", wo erst vor wenigen Wochen die Asche des Kriegsgefallenen Alexander von Mörk im erhabensten Grabmal bestattet wurde, das uralten Brauch mit der dauernden Ehrung des verdienstvollen Forschers in sinnvoller Weise verknüpft. Dunkel gähnen hier die Eingänge in das „Eislabyrinth" und die „Schatzkammer" mit ihren Tropfsteinbildungen, während der sich anschließende „Eispalast", eine Halle von 80 Meter langem spiegelblanken Eisboden, über den sich im Hintergrund Eisterrassen emportürmen, durch seine geheimnisvolle Schönheit den Zauber uralter Sagen und Märchen lebendig werden läßt. Im Scheine der Karbidlampe glaubt man sich in die Urzeiten der Erde versetzt, während sich das Staunen zu hellem Entzücken steigert, sobald die Eisgebilde im fahlen Schein des Magnesiumslichtes in weißer Glut erstrahlen, durchwoben von smaragdgrünen Schatten.

Aber noch stundenweit dehnt sich die Flucht der Hallen und Labyrinthe ins Eingeweide des Berges hinein und legt Zeugnis ab von der ewig zerstörenden und wieder aufbauenden Gestaltungskraft des Wassers. Von besonderem Reiz sind die sogenannten Diamantenreiche, große Kammern, deren Wände und Decke mit ungezählten Spießen und Drusen des Kalkspatkristalles bald blendend weiß, bald ockergelb, überkleidet sind. Riesige Deckenbrüche wechseln mit kammartigen Etagenhöhlen aus festem Gestein. Weißer Sinter kontrastiert seltsam zu dem roten Höhlenlehm, uralte Riesentropfsteine melden von vergangenen Jahrtausenden.

Es ist Ihr eigener Schaden,

wenn Sie nicht jetzt Ihren Bedarf an **Herren- und Burschen-Bekleidung** *bei uns decken. Viele haben schon erkannt, daß wir während unseres*

Total-Ausverkaufs

wegen Auseinandersetzung der Gesellschafter **ungeheure Vorteile bieten.** *Auch Sie dürfen diese Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen lassen.*

Um schnellstmöglich zu räumen, haben wir die **Preise ganz bedeutend,** *zum Teil bis zu*

50%,

ermäßigt.

Es gelangen zum Verkauf:

Sakko-Anzüge
Sport-Anzüge
Gesellsch.-Anzüge

Marengo-Paletots
Schwarze Paletots
mit und ohne Samtkragen.
ein- und zweireihig
Winter-Ulster
Gehrock-Paletots

Gabardine-Mäntel
Gummi-Mäntel
Loden-Mäntel
Pelz-Mäntel

Windjacken
Gestreifte Hosen
Sport-Hosen

Wir bitten, möglichst auch die **Vormittagsstunden** *zum Einkauf zu benutzen.*

Eco
Erdheim & Co.

Bochum, Hortumstraße 10

Offene Stellen

Männlich

Zigarrenfabriken-Vertretung.

Alte Mannheimer renommierte Zigarren-Fabrik, die hauptsächlich in Sandblatt-Sachen arbeitet, sucht einen tüchtigen

Vertreter

für **Bochum und Dortmund.**

Nur solche Herren wollen sich melden, die bei der ersten Kundschaft eingeführt sind.

Offerten unter Z. A. 2586 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Schokoladen!

General-Vertreter od. Reisender gegen hohe Provision oder — nach Probezeit — gegen festes Gehalt gesucht. Es kommen nur ganz erstkl. Verkäufer in Frage, die mit Branche und Kundschaft vertraut sind und einen angesehenen Namen haben. Alles Andere zwecklos! Wir sind die einzigste Deutsche **Spezialfabrik für Vollmilch-Schokoladen** und besitzen eigene, große Molkereien.

Dreina a2872
Kakao-, Schokoladen- und Milch-Werke in Drensteinfurt i. W.

Platz-Vertreter
für Drahtseile

der bei Eisenhändlern und Klein-Verbrauchern von Drahtseile aller Art bestens eingeführt ist, von erster Seilerei gesucht. Offerten unter **W. B. 795** an **Ala, Haasenstein & Vogler, Hannover.** AA5d

Umwälzende Erfindung!

Parkettbodenreinigungsmittel
Abhobeln u. Stahlspäne überflüssig

Existenz

sichern Sie sich durch Erwerb des Verfahrens. Keine besonderen Räume und Apparate erforderlich. Für jed. Kaufmann und Handwerker geeignet. Preis des Verfahrens für Bochum R.M. 2000.—. Zuschriften an **Fritz Hoppe, Mannheim K. 1. 13.** Aa5l

Lebensmittel-Großhandlung
sucht tüchtige, eingeführte

Vertreter

für die Bezirke Witten, Gelsenkirchen, Herne, Recklinghausen, Hattingen und einige andere Bezirke. Offerten unter L. Sch. 45 an die Geschäftsst. dieser Zeitung erbeten.

Neuheit!

Zum Vertrieb eines D.R.P. u. patentiert in allen Kulturstaaten benötige ich mehr. tüchtige, redegew. **Damen und Herren,** auch als Stadt- und Bezirksvertreter, an allen Plätzen West- und Norddeutschlands. Erfordert. sind 20.— Mk. Kaution. Ein unentbehrlich., konkurrenzl. Haushaltungsartikel für jedermann. Jede Hausfrau ist Käufer. Hoher Verdienst zugesichert. Meldung beim General-Vertreter **Johann Wilhelm Langen, Buer-Resse,** Ewaldstr. 22. Telef. Horst 1891.

Als

Kassierer

rührige Person, die auch Interesse am Ausbau des Geschäftes hat, bei großen Verdienstmöglichkeit. sofort gesucht. Sicherheit erwünscht. Angebote unter W. M. 36733 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtiger

Reisender

aus der Lebensmittelbranche für den Bezirk Bochum sof. gesucht. Angeb. m. Zeugnisabschr. und Referenz. sowie Gehaltsanspr. od. persönl. Vorstell. Bedingung. (36651
Rhein.-Westf. Agenturen- und Kommissionshaus,
Bochum,
Herner Straße 111a.

Junger

Reisender

(auch Dame)
für Industriegebiet (Weihnachtsartik.) f. sofort gesucht. Angebote unt. C. H. 36676 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Erfinder

erhalten anreg. Broschüre kostenlos.
Patent-Ingenieur R. Schmidt, Breslau 8

Junger (36624
Buchbindergeh.
gesucht, Breiten, Buddenbergstraße 2.

Wir suchen für unsere Großhandl. in Schreibwaren u. Schulbedarf einen tüchtigen, jüngeren

Expedienten

m. Branchekenntnis. Bewerbung m. Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.

Verlags- und Lehrmittel-Anstalt G. m. b. H., F. & F. Kamp, Bismarckstraße 6, Telefon 5000—5001.

Für den Verkauf einer Seife, die jede Haustr. kauft, redegewandte (36507

Herren und Damen

gesucht, die auch Private besuch. Zuschriften erbeten an **Willy Hennemann, Lüdenscheid,** Bismarckstr. 17.

Junger (36662
Friseurgehilfe
per 15. Okt. gesucht.
J. Hollenbach, Dorstener Str. 77.

Friseurgehülfe

sofort gesucht.
Fr. Schemberg, Weitmar, Wiemelhaus. St. 54, Straßenbahnlinie 3, Haltestelle Bergstr.

Weiblich

Für mein A. B. C. Geschäft suche ich zum baldigen Eintritt eine

Kontoristin

(Anfängerin), welche perfekt stenographieren und Maschinenschreiben kann. LM21
Selbstgeschriebene Angebote mit Zeugnis-Abschriften zu richten an
A. Rosenthal, Bochum, Brückstr. 18.

Für **Oberdahlhausen** u. für **Dahlhausen** suchen wir

je eine Zeitungsbotin.

Meldungen in der Geschäftsstelle Bochum, Alleestraße 8.

Eine tüchtige

Verkäuferin

für Lebensmittelgeschäft gesucht. Angebote mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unt. P. E. 36709 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Suche z. 15. Okt. tüchtiges (36674

Alleinmädchen

für Küche u. Hausb. (4 Person.). Lohn 40 Mark.
Frau E. Kirsten, Duisburg, Münzstraße 28.

Hausmädchen

nicht unt. 18 Jahr., mit gut. Zeugn. zu sof. od. 15. Okt. ges.
Frau Mahler, Bochum-Grumme, Prattwinkel 22.

Fleiß., braves — Mädchen — mit gut. Zeugnissen für ganze Tage zum 15. Oktober gesucht.
Wölting, Königstr. 6, Laden.

Ein 14—16jähriges

Mädchen

für ¼ od. ½ Tage gesucht. (36636
Frau H. Schulte, Boch.-Goldhamme, Hofstraße 19.

Redegewandte, ehrliche (36692

Frau

zum Kassieren gesucht. Meldung Viktoriastraße 12.

Putzfrau gesucht f. 2 Nachm. i. d. W. Ganie, Roonstr. 79, 2. Etg. Meldungen nach 3 Uhr. (36632

Zuverläss., ehrl., nicht zu jg. **Mädchen** aus guter Familie, welch. schon in fein. Häusern gedient hat und im Wäschebüg. erfahren ist, für mein. Privathaush. z. 1. Novbr. gesucht.
Frau H. Günther, Parkhaus.

Jung. Mädchen

nicht unt. 17 Jahr., für vormitt. gesucht.
Uhren- und Goldwaren-Geschäft, Marienstraße 4.

Stellen-Gesuche



Wilhelm Hemsoth, Bochum LH20

Männlich

Abgeb. **Pol.-Beamter,** 26 J. alt, nat. ges., sucht Stellung als Bote, Hausmeist., Portier od. erst. Vertrauensposten. Gute Zeugnisse verband. Angeb. erb. u. Z. M. 36433 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Buchführung

Neueinrichtung, lfd. Instandh., Bilanzaufstell.ng, Steuerberatung, sow. schr. Arbeiten jeder Art in u. auß. d. Hause übern. tücht. Kaufm. bei sachgem. Ausf. u. billigst. Berechn. Angeb. unt. W. G. 35807 a. d. Geschst.

Strebsamer

Konditor

22 J. alt, mit gut. Zeugniss., sucht Stellung in Bochum od. Umgeg. Zuschr. an Lorenz Müllenhoff bei Fr. Heilers, Bochum, Divergstr. 19.

Schrammel-Duo frei für Samstag u. Sonntag u. einige Wochentage. Näher. in der Geschäftsst. dies. Ztg. (36667

Weiblich

Kunstgewerblerin

Anfang 20, mit 3-jähr. kunstgewerbl. Ausbild., perf. in Entwurf u. Ausführ. (Tertil), sucht sof. od. spät. pass. Stelle. Gute Zeugnisse vorhanden.
Hetty Gering, Werne b. Langendr. Gartenstr. 27.

Kath. **Mädch.,** 16 J., sucht Stelle f. ganz, wo es auch das Kochen erlernt. Näh. in der Geschäftsst. (36633

Ev. Mädchen, 15 J., sucht Stelle f. ganz, wo es auch das Kochen erlernt. Näh. in der Geschäftsst. (36634

Wegen Wohnungs-Mangel suche für m. Frau, kath., 25 Jahre, noch weiter z. 1. Nov. od. sp.

Stellung,

am liebst bei älter. Herrsch. als Alleinmädchen. Ang. unt. P. K. 36232 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Erf. Wirtschaftsfräul. v. Ostpr., 30 Jahre alt, sucht z. 15. Okt. Stellg. in bess. Haushalt, auch frauenlos. Haushalt. Zu erfr. in der Geschäftsstelle. (36653

Aelteres, erfahr. — Mädchen — sucht Stell. zum 15. Okt. od. 1. Nov. in nur besser. Hause. Gute Zeugn. vorhd. Ang. u. C. S. 36625 an die Gesch. d. Zt.

Anständ., ehrlich.

Mädchen

welch. etw. nähen kann, sucht Stellung in kl. Haush. Ang. unt. K. S. 36669 an die Geschst. dsr. Zt.

Suche für braves, 18jähriges Mädchen

Stellung

in nur besser. Haushalt, gern auch zu Kindern. Gefl. Angeb. erb. u. T. M. 36680 a. d. Gesch.

Suche für sofort eine

Anfangsstelle

auf ein. Büro oder Mithilfe bei einem Arzt. Kenntnisse in Stenograph. u. Maschinenschreib. Gefl. Ang. u. E. F. 36673 an die Gesch. d. Zt.

16jähriges

Mädchen

sucht Stellung gleich welcher Art f. nachmittags. Ang. unt. T. K. 36705 an die Geschäftsst. dies. Zt.

Mädchen

24 J. alt, v. Lande, im Haush. u. Küche erfahr., sucht Stell. in bürgerlich. Haushalt. Angeb. unter M. K. 36713 an die Geschäftsst. dies. Zt.

Bess. jg. Mädchen, 19 J. alt, im Näh. bewand., sucht Stell. in kl. ruh. Haush., wo es etw. Kochen mit erlernen kann. Ang. u. U. B. 36728 an die Gesch. d. Zt.

Ordtl. Mädchen sucht Stellung für ½ oder ¾ Tage. Gute Zeugn. vorh. Zu erfr. in d. Geschäftsstelle. (36678

Sie bekommen Ihren alten LM17

Winterhut

adellos und billig umgearbeitet.
Mühlhause, Bongardstraße 9, gegenüber [illegible]

Pelze

werd. gut u. billig nach den neuesten Modell. umgearbeit. und neu gefüttert.
Weidemann, Brückstraße 13.

Zu vermieten

Hochparterre-Wohnung

im Ehrenfeld (kein Neubau), 5 Räume, Bad, Speisekammer, geschlossene Veranda mit anschließendem Gärtchen, Gas, elektr. Licht, **sofort zu vermieten.** Tauschwohnung nicht erforderlich. Anfragen befördert unter G. N. 36645 die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokale

Schön gelegenes

Laden-lokal

mit Einrichtung unter günstigen Bedingungen abzugeb. Angebote unter Sch. 36732 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Modernes

Ladenlokal

in bester Geschäftslage in Weitmar sofort zu vermieten. Angeb. unt. R. S. 2582 an die Geschäftst. dies. Ztg.

Heller, großer

Lagerkeller

m. 1 Zimmer sofort zu vermiet. (36731
Westerhofs, Bochum, Hattinger Str. 18, 1. Etage.

Möbl. Zimmer

2 möbl. Zimmer z. Mitbewohn. für bess. Herrn, Wittenerstraße, zu verm. Wo, sagt die Geschäftsstelle. (36718

Möbl. Zimmer

erhalten Sie wunschgemäß (a Eheleute) sowie

Tauschwohnungen u. gewerbl. Räume

verm. schnellstens der
Bochumer Wohnungs-Nachweis
Bürohaus Bochum
Hattingerstr 11 Z. 35 Telefon 5230.

Möbliertes Zimmer für zwei Herren zu vermieten. (36622
Vierhausstr. 43, 3. St.

Möbl. Zimm. m. 2 Bett., Gas und Heizung zu vermiet. Eickelerstr. 12, 4. S.

Möbliertes Zimmer an Herrn od. Dame zu vermiet. (36700
Alfenstr. 7, part., r.

Schön. Schlafzimmer m. 1 bezw. 2 Bett. zu vm. Kronprinzenst. 22, Wirtsch.

Möbl. Zimm. an 2 rub. Herren zu vermieten. Lösgen, Wilhelmstr. 5 III.

2 anst. Leute erh. einf. Schlafst. m. 2 Bett. Bahnhofst. 41 I, Htb., 1 Tr., erste T.

Möbl. Zimm. an bess. Herrn zu verm. Ehrenfeld, Weiherstraße 57.

Anst. Leute erh. saubere Schlafstelle, Weitmar, Hattinger Straße 66, 3. Etg.

Miets-Gesuche

Wir suchen für sofort oder bald für den Direktor der neuen Landw.-Schule in Bochum eine a2588

größere Wohnung,

möglichst im Ehrenfeld. (Rote Karte ist durch Wohnungsamt erteilt).

Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen. Ang. erb. an Direkt. Walter, Bochum, Louisenstr. 15 III.

Wohnungs-Tausch
Münster i. W. — Bochum.

Geboten werden in Münster: 4 Räume, Speisekammer, Badezimmer, kleine Diele, sowie kleinen Gemüsegarten, Gas, elektr. Licht und Telephon in guter Lage.

Gesucht werden 3 größere oder mittelgroße oder 4 Zimmer mit Zubehör.

Angebote unter E. H. 36621 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungs-Tausch
Essen-Rüttenscheid - Bochum

Biete in Essen:

Eine abgeschlossene Vierzimmerwohn. mit Badezimmer, Balkon, Gas und elektr. Licht, in ruh., guter Lage u. besserem Hause.

Suche:

Eine Fünfzimmerwohnung mit Bad, sonst wie vor.

Offerten unter L. B. 49 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

In der Altstadt

zwei Zimmer

für Bürozwecke gesucht. Offerten unter B. W. 2584 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Für Ausstellungszwecke

1 leeres Zimmer

in zentraler Lage **gesucht.** Angebote unter E. P. 36620 an die Geschäftsstelle dieser Ztg

Kl. Ladenlokal

in guter Geschäftslage gesucht.

Angebote unter G. E. 36637 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche Ladenlokal

mit 2—3 Nebenräumen f. Pianos p. sofort od. später. Im Stadtbezirk, Lage gleich Off. unt. E. S. 36719 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Wohnungen

Ja. Ehepaar, ruh. u. sol. Leute ohne Anh. suchen dring. auf rote Karte

1-2 leer. Zimmer

geg. zeitgem. Miete, auch Neubau. Angeb. u. Z. A. 36649 an die Gesch. d. Zt.

Suche f. vier Erw. u. ein Kind eine

4- bis 5-Zimmer-Wohnung.

Biete eine schöne 2-Zimmerw. 2 Minut. d. Hauptbahnh. Umzug wird vergütet. Ang. u. B. Z. 36734 an die Gesch. d. Zt.

Aelt., alleinsteh. Dame sucht eine

3 Z.-Wohnung

in Bochum. Eine 4-Z.-Wohnung in Düsseldorf kann in Tausch gegeb. werd. Ang. u. T. S. 36723 an die Gesch. d. Zt.

Große

4 Z.-Wohnung

m. reichl. Zubeh. i. bess. Hause, geg. gl. o. 5 Zimm., zu tauschen. Angeb. unt. W. E. 36628 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Ehepaar sucht leere od. möblierte

Wohnung

2—3 Zimmer, evtl. Neubau. Ang. unt. O. S. 36683 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Ja. Brautp. sucht

leeres Zimmer

Frau übernimmt Hausarbeit. Angeb. unt. W. R. 36721 an die Gesch. d. Zt.

Kaufmann sucht

4-5 Z.-Wohnung

Ang. unt. W. M. 36153 an die Geschäftsst.

Wer verläßt ein. kinderlos. Ehepaar **2 leere Zimmer?** D. Frau übernimmt etwas Hausarbeit. Bochum, Hermannstraße 30, 4. Etage.

Ladenlokale

Ladenlokal

gesucht. Ehrenfeld bevorzugt. Angeb. unt. T. U. 2583 an die Geschst. ds. Ztg.

Kleiner

Laden

oder Büro (part.) in Bochum gesucht. Angeb. unt. L. K. 36703 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Kleiner Laden

nebst etwas Raum gesucht im Zentrum der Stadt. Angeb. unter R. U. 36726 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Werkstatt

mit 3- bis 4-Zimm.-Wohnung gesucht. 3-Zimm.-Wohnung kann getauscht werden. Angeb. unter H. G. 36704 an die Gesch. ftst. dsr. Zt.

Kleiner

Werkstattraum

mit Nebenraum sofort gesucht. Ang. unt. G. K. 36629 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer

Ein Herr sucht

möbl. Zimmer

Ang. u. B. A. 36635 an die Gesch. d. Zt.

Näherin sucht

möbl. Zimmer

geg. gute Bezahlg. Ang. u. A. M. 36631 an die Gesch. d. Zt.

Einfach möbliertes Zimmer mit Mittagtisch von jung. Herrn gesucht. Ang. u. N. P. 36684 an die Gesch. d. Zt.

Lehrer sucht zum 15. Okt. od. später

möbl. Zimmer

Betten vorh. Elektr. Licht u. Heiz. erforderlich. Angeb. u. H. B. 36671 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Ruh. Ehep. sucht ein möbl. u. 1 leer. Zimmer geg. zeitgem Miete in der Nähe der Wittener Str. Ang. unt. R. S. 36702 an die Gesch. d. Zt.

In Hofstede oder näherer Umgebung möbliertes Zimmer mit u. ohne Pension ges. Ang. u. S. M. 36724 an die Gesch.

Schlafstelle

mgl. Weitm.-Mitte, gesucht. Angeb. m. Preis unter M. H. 36652 an d. Geschst

Zu verkaufen

Gr. Gasofen

Jackenkleid (46), Herrenschuhe (42) zu verk. Nchm. 4 Uhr. Kaiserring 39.

Die gute Tasse Kaffee!



3 Ursachen:
Ausgewählter Bohnenkaffee
Zutat von „Weber's Carlsbader"
Sorgfältige Zubereitung

3 Wirkungen:
Goldbrauner Ton
Mildwürziger Duft
Kraftvoller Kaffeegeschmack



Die echte Packung!

Günstige Lage!

Mehr-Familienhaus in Stadtmitte Bochum auch zu Fabrikationszwecken geeignet preisgünstig zu verkaufen.

Angebote unter H. G. 36688 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eckhaus

in sehr guter Lage mit 3 Läden günstig zu verkaufen. Ang. unt. N. O. 2871 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Einfamilienhaus

mit allen Bequemlichkeiten eingericht., Nähe Hauptbahnh., in ruhiger Straße sofort zu verkaufen. Angeb. unter A. Z. 2875 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Schlafzimmer

mit breit. Spiegel, 1 Schrank, reelle, gute Ware, **nur 495.- Mk.**

Küche

Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, **nur 375.- Mk.**
Einzelmöbel — billigst! —
Bes. gute Qualität! Bequeme Ratenzahlung! Liefer. frei Haus!
Fillo & Finger, Alleestraße 12.

Post. Pitchpine-Pfost., 2—7 Meter lang, gr. Waschkess., gr. emaill. Dauerof., Küppersb., gr. wachs. Hofhund bill. z. vk. Wirt Th. Röthe, Altenbochum.

Nicht vergessen!
Möbelhaus Wilh. Schrudde
Poch., Rosenstr. 37. Nähe Marienst., ist bestens empfohlen. Altbek. reelles Geschäft.

Bettstell. m. Spiralfed.- u. Zeil. Aufl.-Matr., Kleiderschr., Federaufsatzsofas und alle Einzelmöbel. — Zahlungserleichterg. Küchen z. Ausverkaufspreis.

Nußbaum-Ausziehtisch und eichener Koffer zu verkaufen. Hermannshöhe 46, pt.

Gelegenheitskauf!
Schlafzimmer,
kompl., m. Marmor **Mk. 650.—**
Kompl. Küche,
natur lackiert, Büfett, Anrichte, Tisch u. 2 Stuhle, **Mk. 275,—**
nur in
Franks Möbelhaus, Humboldtstr. 32.

Gelegenheitskauf!
Ein erstklassiges
Wohnzimmer
bestehend aus: 1 Büfett, 1 Ausziehtisch, 1 Teetisch, 1 Klubsofa (Gobeline), 4 Stühle mit Gobeline und 2 Armsessel, fast neu, sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen (2933
Möbelhaus
Georg Beerwald,
Bochum,
Clemensstraße 4—6.

Ein großer Ofen und ein Gasofen zu verkauf. (36623
Rosenstraße 8 I.

Fahrräder-

Kauf ist Vertrauenssache. Deshalb wählen Sie nur bewährte Marken wie

Wanderer
N. S. U.
Göricke

Spezial-Räder auf Wunsch von **75.-** Mk. an. LT2

W. Taddigs
Friedric str. 34
Telephon 1427.

Gebr. mod. Kinderwag. (blau) billig zu verk. (36665
Oktostr. 184, pt., r.



Altbewährte erstkl.
Fahrräder und Nähmaschinen
mit 10 R.-M. Anzahlung u. wöchentlichen klein. Raten erhalten Sie im Spezial-Fachgeschäfte
Gerthenrich & Wolf
Bochum,
Brückstraße 60.
Eigene Reparatur-Werkstatt. Großes Lager in Zubehörteilen. LG39

Kauf-Gesuche

Wohnhaus

in Bochum zu kauf. gesucht. 4- bis 5000 Mark in bar vorhanden. Angeb. u. H. K. 36654 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Handkarre

mögl. mit Federn, zu kaufen gesucht. Hattinger Str. 50, Laden rechts, — Telefon 2163. —

Gebrauchter 2½- bis 3-Tonnen-

Lastwagen

bester Marke, tadellos erhalt., zu kauf. gesucht. Beschreib. Angeb. erbet. unter B. W. 36668 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Gutes, eingespieltes

4/4 Cello

zu verkaufen oder gegen kleineres zu tauschen gesucht.
Walter Knepper, Linden-Ruhr, Königstraße 16.

Gebr. Klavier

geg. bar gesucht. Ang. u. E. M. 36720 an die Gesch. d. Zt.

Klavier

zu mieten gesucht. Zu erfrag. in d. Geschäftsstelle. (a2874



Richtig gesteuert

hast Du Dein Lebensschiff dann, wenn Du Dir bis in Dein hohes Alter hinein Arbeitsfreudigkeit und Schaffenskraft zu erhalten weißt. Beides ist bekanntlich die Vorbedingung nicht nur für äußere Erfolge im Leben, sondern ebenso für inneres Wohlbefinden und Zufriedenheit. Wer kraftlos und lustlos dahinlebt, ist nur ein halber Mensch. Du wirst aber Lust und Kraft zum täglichen Leben in Deinem Beruf erhalten, wenn Du täglich das altbewährte echte Köstritzer Schwarzbier trinkst. Köstritzer Schwarzbier ist nährkräftig und vollwürzig und ganz eigenartig in seinem Charakter und seinen besonderen Eigenschaften. Köstritzer Schwarzbier ist zu haben bei Karl Schepp, Biergroßhandlung, Bochum, Mauritiusstraße 17, Fernruf 2491, Restaurant Hellweger Hof, Südhellweg 13, Koch, Wattenscheid, Bernhardstraße, Anton Winkelmann, Hattingen, Fernruf 388, Heinrich Schäfer, Linden und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften. Nachahmungen sind vorhanden, darum verlange ausdrücklich das echte Köstritzer Schwarzbier. LSch63

Achtung!

Der **Geldknappheit entsprechend** verkaufe ich **um zu räumen,** zur **Herbstpflanzung**
billigst:
Obstbäume, Beerensträucher in allen Sorten, Heckenpflanzen, Rhabarber, winterharte Stauden, Erdbeerpflanzen u. s. w. LB6

Für Allerheiligen und Totenfest

empfehle zur Bepflanzung der Gräber immergrüne Sachen, wie Buxus, Lebensbäume Blautannen usw. — **Uebernehme** auch **Gartenarbeiten,** sowie das **Aufmachen und — Instandhalten von Gräbern.** —

Bruno Böttcher, Gartenarchitekt,
Steinstraße 44 Bochum Steinstraße 44.



Der **ATA**-Engel ist vergnügt,
Weil seine Arbeit nur so fliegt.
In heller Freude ruft er aus:
ATA gehört in jedes Haus!
ATA putzt und reinigt alles!

Haupt-Vertretung

alter Feuerversicherungs-Gesellschaft für **BOCHUM**

zu vergeben.

Gesucht wird **HERR** mit guten Beziehungen, der sich voll und ganz dem Aufbau des Geschäfts in allen Branchen widmet. Geboten werden hohe Provisionen und monatliches Fixum. Bewerbungen erbeten unter Dt. O. 3395 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf,** AM1